

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus“
Gesetzliche Abgabe präsentiert von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Berufssprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 0600-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Samstag von 10-11 Uhr vormittags.

Besitzungs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beitragsabzug. 20 Pf. vierfachjährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Briefporto. — Besitzungs-Beschleunigungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Briefträger, sowie die 120 Postagenturen in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen 22 Postagenturen und in den benachbarten Postorten; und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Kreisbeamtenmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Sache; 20 Pf. in sonst abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 RL für lokale Anzeigen; 2 RL für auswärtige Anzeigen. Abzug, halbe, doppel und vierfach Seiten, durchzählen, nach bestehender Berechnung. — Bei wiederholter Anzeige unter denselben Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Hat die Annahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen noch keine Gewähr übernommen.

Nr. 37.

Wiesbaden, Sonntag, 23. Januar 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Februar und März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,
in den Zweigstellen der Stadt,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Politik der Woche.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg war auf dem besten Wege, sich auch weiter den Titel des großen Schweigers zu verdienen, den man ihm beigelegt hat, als er in dieser Woche, während man im deutschen Reichstag vergeblich auf eine Stellungnahme des leitenden Staatsmannes zu den mehrjähren Interpellationen wartete, im preußischen Abgeordnetenhaus seine Buriuthaltung durchsetzte und die von Seiten des Zentrums und der Polen eingebrachten Interpellationen über die Kattowitz-Beamtentafelregelungen in eigener Person beantwortete. Der preußische Ministerpräsident benutzte diese Gelegenheit, ohne die Frage der Wahlfreiheit der Beamten an sich anzuschneiden, zu einer eingehenden Darlegung der preußischen Polenpolitik, womit er lebhaften Beifall nicht nur bei den konservativen Parteien, sondern auch bei den Nationalliberalen fand, während das Zentrum den Polen ausgiebige Sekundantendienste leistete.

Im Reichstag hatte es Herr v. Bethmann-Hollweg dagegen dem Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück überlassen, sich mit den verschiedenen Interpellanten abzufinden, die teils über die Aussichten der Privatbeamtenversicherung Auskunft heissten, teils ihre Beschwerden über das Vorgehen des Militärs beim Mansfelder Bergarbeiterstreik und über die mißbräuchliche Anwendung des Reichsvereinsgesetzes durch preußische Verwaltungsbehörden vorbrachten. Was die Privatbeamtenversicherung betrifft, so lautete die Auskunft von Seiten der Regierung wenig tröstlich, denn sie ging dahin, daß nach nochmaligen Erwägungen — die Frage ist eigentlich schon recht viel erwogen worden — die Gesetzesvorlage abermals zurückgestellt worden sei. Auf die Interpellation der Sozialdemokraten über den Mansfelder Bergarbeiterstreik ging der Staatssekretär nur sehr kurz ein, indem er die Sache als zur Kompetenz des preußischen Abgeordnetenhauses gehörig an dieses vertrat, sich aber im übrigen bereit erklärte, das im Reichstag vorgebrachte Material dem preußischen

Minister des Innern zweds etwaiger Remedie zur Kenntnis zu bringen. Das bemerkenswerteste Ergebnis zeitigte jedenfalls die Interpellation über die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes, denn wenn der Staatssekretär des Innern betonte, daß die vorgenommenen Mißstände nicht auf den Geist, in dem die Rentenbehörden das Gesetz ausführen, sondern auf das Verhalten der Lokalbehörden zurückzuführen seien, so bedeutet das ein außerordentlich wichtiges Zugeständnis, das aber nur dann von Wert sein wird, wenn die erforderlichen Folgerungen daraus gezogen werden.

Ob der deutsche Reichstag, wie man es erwartet und erhofft hatte, noch in die Lage kommen wird, sich mit einer Vorlage über die Regelung der Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika nach am 7. Februar erfolgendem Ablauf des Provisoriums zu beschäftigen, das ist allgemein sehr fraglich, wenn nicht unwohlsehnlich geworden, denn die in Washington geführten Verhandlungen mit der Union sind anscheinend völlig ins Stocken geraten, ein Schicksal, das übrigens Österreich-Ungarn und Frankreich teilen, während England, Italien, Russland, Spanien, die Schweiz und die Türkei sich auf Grund der Minimalhäpe des Payne-Aldrich-Kartes mit den Yankees geeinigt haben. Ob die Verhandlungen des am Montag im Reichsamt des Innern aufzutretenden Wirtschaftlichen Ausschusses einen Fortschritt in dieser Sache bringen werden, steht dahin; jedenfalls wird bereits mit der unerfreulichen Möglichkeit gerechnet, daß an Stelle des bisherigen, allerdings bewußneten wirtschaftlichen Friedens der Zollkrieg treten könnte.

Die Frage der wirtschaftlichen und freiheitlich auch der politischen Beziehungen zu Deutschland spielt in dem Wahlfampf, der zurzeit in England lobt, eine noch größere Rolle als die doch neuwiedergebrachten Fragen der inneren Politik. Wenn auch das Gespenst der deutschen Invasion lediglich zu Wohlwollen an die Wende gemacht wird, so muß man doch jedenfalls darauf geachtet sein, daß bei einem etwaigen Sieg der Konseriativen die bisherige englische Zollpolitik einen wesentlichen Umschwung erfahren würde. Doch mit diesem Sieg hat es trotz der Erfolge an den ersten Wahlgängen noch weite Wege und die liberale Regierungspartei rechnet zwar mit einem starken Zusammenschluß ihrer bisherigen gewaltigen Mehrheit, aber doch zugleich mit der entschiedenen Aussicht auf den Sieg.

Einem schweren Waffengang geht auch das ungarische Kabinett Áhren-Hederbary entgegen, welches nach bestigen Geburtswehen endlich zustande gekommen ist, dessen Aufgabe aber voraussichtlich nur darin bestehen wird, dem bisherigen Abgeordnetenhaus den Garous zu machen und mit Hilfe von Neuwahlen die Durchführung der seit Jahren angekündigten und immer wieder vertragten Wahlreform zu versuchen. Ob freilich dies Experiment gelingen, ob der Kampfmünniger

„Mudder, Mudder — Badde — och du lieve Gott, help mi!“ — schluchzte sie mit halberstiller Stimme.

Mudder, Badde ... Die sie so lange vergeschrien hatte, in dieser Stunde mußte sie wieder an sie denken.

Die armen, ehrlichen Heidebauern, deren einziges Kind sie war, wie würden sie sich grämen — „unsre eene beten Tochter, unsre Nichte“ —

Wie würde die Mutter weinen, wie würde es dem Vater, dem rauen Heidebauern, der seine Tränen und Worte kannte, in stillem Schmerz das Herz zerbrechen ...

Ach, es war zu grausam; nicht mehr den Tod fürchtete sie, sie fürchtete nur den Schmerz der Eltern.

Und doch, wenn sie auch gewollt hätte, es gab kein Zurück mehr. So konnte sie ihren Eltern nicht vor Augen treten; ihr Vater würde sie verfluchen und auf die Heide hinausweisen.

Sie warf sich an den Wall hin und blieb eine Weile weinend und schluchzend liegen.

Wie wohl das ist. Ihr war, als striche ihre Mutter ihr mit der schwieligen Hand über ihr Haar: „Sie ruh, min Deern, un lat dat Weeren nah.“

Sie raffte sich auf und schritt weiter. Schon tauchte der graue Umris des Waldes aus dem Abenddämmer auf, und Miete Jensen bog in den dunklen, stinkenden Feldweg ein, der zu ihm und dem See hinführte.

Hohl bewußtlos vor Erregung hörte sie nicht den schweren, lautlosen Flügelenschlag der Krähen, die in dunssem Schwarm dem Walde auswogen, sie hörte nicht den Krebsfall des Nebelsperlings in den lahlen Knäts.

Nur die traurige Stimme ihrer Mutter klängt ihr im Ohr: „Miete, Miete, worum deinst du uns dat an, wi habt doch bloß di allein!“

Plötzlich hemmte sie ihren Schritt: Herrgott, was war das?

wider Willen“ ein für die Verständigung mit der königlichen Regierung finden wird, das bleibt nicht ohne Sorge abzuwarten.

Von einer schweren Katastrophe ist das türkische Parlament heimgesucht worden, aber dieselben waren es weder ein revolutionärer Sultan noch militärisch veranlaßte Jungtürken, welche einen Streich gegen den Eshiraganpalast ausführten, sondern es sind die das Bild von Menschenhand hessenden Elemente, welche die türkischen Volksvertreter obdachlos gemacht haben. Von den vielen Ballenbranden der jüngsten Zeit war dieser für das ruhebedürftige Europa und die orientalische Diplomatie immerhin noch der ungefährlichste!

Politische Übersicht.

Die Getreuer der Bergarbeiter-Verbände.

Aus dem Westen wird uns geschrieben: Verschiedentlich wurde gemeldet, daß der „Alte Verband“ der Bergarbeiter eine Extrasteuer zur Vorbereitung des Ausstands beschlossen habe, und jetzt wird diese Meldestellung ergänzt, daß der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter über den gleichen Antrag die Zustimmung angeordnet habe. Diese Mitteilungen werden einen nahen Ausstand als wahrscheinlich, zum mindesten als beabsichtigt erscheinen lassen. Sie sind indes falsch oder wenigstens stark ungenau. Die Extrasteuer soll, und zwar in beiden Verbänden, der Abverlust des Centralarbeitsnachweises bezw. seiner für die Arbeiter nachteiligen Folgen dienen. Diese Zweckbestimmung ist zwar nicht deutlich, aber sie ist sicher nicht mit dem Streikbeschuß identisch. Die so gesammelten Gelder könnten allerdings einmal als Streifonds dienen, aber noch ist kein Streik in Aussicht, auch nicht in absehbarer Zeit. Der Christliche Gewerbevereinführer Johann Effert, im Jahre 1906 Reichstagskandidat des Zentrums für Dortmund-Hörde, hatte bekanntlich die Periode der nächsten Reichstagswahlbewegung als beste Zeit für den Generalauftand vorgeschlagen. Das war ein agitatorischer Augen-Gedanke, aber nicht flug war es, ihn so früh auszutreten, daß alle sich auf eine solche Möglichkeit einrichten könnten, und deshalb haben die Bergleute den Vorschlag kurzerhand abgelehnt; er wird nicht wiederkehren. Wie im übrigen der Centralarbeitsnachweis wirkt, läßt sich noch nicht sagen, und auch nicht, in welcher Weise die Bergleute unerwünschten Wirkungen entgegentreten würden. Es gibt noch ganz andere Möglichkeiten als den Streik.

Freierteige.

Zu Königreich Sachsen macht sich, wie wir bereits erwähnten, ein Bemühen geltend, daß auch im Vorland bei verschiedenen Parteien Unterstützung finde, den Epiphanien-Festtag (Treitönigsfest, 6. Januar) fallen zu lassen und dafür den Pfingst-

Ein Houch aus dem Elternhause, aus der Kindheit, warmer, scharfer Torfraud schlug ihr entgegen, und mit einem Male stand ihr Elternhaus inmitten der roten Heide lebendig vor ihr. ... Das längliche, niedrige Strohdachhaus mit dem schmalen Giebelgiebel, die Mutter in der Küche vor dem flammenden Herdfeuer in blauer Torfräude gehüllt, der Vater mit der Peitsche im Mund aus der Hütte lehnend, die der blühende, alte Hollunder überschattet. . .

Und die Hühner haben sich vor dem Hause und beim Toot in den warmen Sand eingearbeitet und nisten hin und wieder wie im Traum durch die Mittagsküche, und über der blühenden Heide, die sich unabsehbar in die Weiten erstreckt, jodeln die Lerchen. . .

„Mudder, Badde“, jubelt sie und will den Alten an die Brust führen, aber da sind Eltern und Elternhaus in Nebel und Dämmerung verschwunden. . . Doch ein strohgedecktes Bauernhaus liegt wirklich dort abseits vom Wege hinterm Hügel; roter Lichtschein fällt durch die kleinen Fensterläden in die Dämmerung heraus, behaglich brummt das Vieh im Stall, in der Küche wird mit Eimern und Geschirren gerüttelt, und warmer Torfräud und frischer Stallgeruch zieht durch die Nebelwelt.

Und Miete Jensen schaut wie gebannt leuchtenden Auges nach dem kleinen Bauernhause hinüber — Heimat, Heimat. —

Und wieder tauchen Eltern und Elternhaus vor ihr auf, nun sieht die Mutter neben dem Vater in der Hütte, und beide wünschen ihr zu:

„Komm zu uns, mir Deern, kumm to uns tut naß de Heid, hier wort di Bergewen un Bergeten finnen.“

Und plötzlich ist ihr so unendlich leicht und glücklich ums Herz, trotz allem, was geschehen ist, was noch geschehen wird.

Nun weiß sie es, sie hat doch noch Heimat und Elternhaus, sie hat doch Eltern dort oben auf der Heide, die

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Torfräud.

Stilze von Felix Schmelzer.

Ein ungelenker Hand hatte Miete Jensen den Abschiedsbrief an ihre Eltern geschrieben.

Es war die Beichte eines Opfers der Großstadt. . . Dem Leidfinne und der Vergnügungssucht verfallen, verführt und verlassen. Der Rest Schande und Verzweiflung, aus der sie nur noch einen Ausweg wußte — den Tod.

Und den wollte sie suchen an diesem trüben Herbsttage, wo auch die Natur zum Sterben rüstete.

Draußen, weit vor der Stadt, wo der große Wald beginnt, liegt ein stiller, von Erlen und Schilf umsäumter See, den sie ein paar Mal auf sommerlichen Sonntagsausflügen gelehnt hatte. Dorthin wollte sie, in jener dunstigen Stütze sollte ihr Leben sein Ende finden.

Hatte sie auch nächstlang ihr Hirn zerstört, sie fand keine andere Zuflucht mehr.

Die Stadt lag hinter ihr, ferner und ferner erhöhte das tausendfache Geräuse. Nebelfeuerte, kalte Herbstdämmerung sonkte über die Felder. In den Anhöhen auf den Wällen schimmernd noch hier und da die leichten weißen und bunten Blätter, von einer Ebene am Riesenrain glühten dunkelrote Beerenolden durch die Dämmerung. Das waren die einzigen Farben, alles andere verschwamm grau in grau — Felder, Luft und Himmel.

Es war ein Tag zum Abschiednehmen, auch der letzte Hoffnungsschimmer mußte heut' ersterben. —

Mit halbgeschlossenen Augen schritt das Mädchen herein.

dienstag als gesetzlichen Feiertag einzuführen. Die beiden Kammern hatten vor einiger Zeit die einfache Aufhebung des Dreikönigstages (in Sachsen heißt es übrigens das „Hohe Neujahr“) befürwortet; damit erklärte sich jedoch die Regierung nicht einverstanden, weil sie die Zahl der gesetzlichen Feiertage nicht vermindern will, eher aber noch in die Abschaffung des Reformationsfestes willigen möchte, die von anderer Seite gefordert wird. Da soll nun der Erfolg des Dreikönigstages durch den Pfingstdienstag einen Ausweg bilden. Diese zunächst rein fachliche Angelegenheit ruft die allgemeine Frage wach, ob eine Verminderung oder aber eine Erweiterung der gesetzlichen Feiertage im Interesse unseres Volkes liegt. Im Mittelalter gab es mehr Feiertage als heute, und die katholische Kirche hat mehrere davon, die der Protestantismus aufgegeben hat, beibehalten. In fortgeschrittenen katholischen Kreisen wünscht man heute den Fall dieser katholischen Sonderfeiertage, die, wie man annimmt, eine wichtige Schädigung des katholischen Volksstoffs noch sich ziehen. Wohlgemerkt, man möchte sie los sein als Sonderfeiertage. Eine andere Frage ist, wie man sich überhaupt zu einer Verminderung oder Vermehrung der gesetzlichen Feiertage stellt. Für eine Vermehrung, die ja übrigens nur ein vorerstes Vorsichtsmaßnahmen betreffen könnte, sind manche Volkswirte im Interesse der Arbeiter. Sie gehen dabei von der Ansicht aus, daß ein Lohnausfall nicht eintreten werde, weil die heutige, großzügigere Feststellung des Löhns unbedingt irgendeinen Ausgleich herbeiführen würde. Erfreulich scheint uns jedenfalls, daß die fachliche Regierung die Zahl der Feiertage nicht vermindern lassen will.

Deutsches Reich.

* Über Machenschaften gegen den Reichskanzler läßt sich Harden in seiner „Zukunft“ in Anspielung an den Tod eines Reichstagsabgeordneten Dr. Pöschl bei Auflösung des Zentrum abgeordneten über den Kanzler hinaus aus: „Herr Delbrück hat's nicht getan; hat kein armes Wörtchen der Abwehr gesprochen. Hand er's nicht nötig? Weiß er nicht, daß mit allen erreichbaren Mitteln, auch recht häßlichen, gegen Herrn v. Bethmann gearbeitet, daß der Kanzler als träge, indolent, unfähig, fränklich geschildert und ringsum erzählt wird, dieser Schatten werde bald wieder verschwinden? Da wäre ein ernster Protest doch recht nützlich gewesen. Den Kaiser heißt' langweilig Bethmann schon. Der zeichnet den Baron Schoen abschäglich aus durch Besuche, Einladungen, Orden, und hält sich dem Kanzler fern. Begleidet wird er ihn fürs erste wohl nicht; aber auch nicht stören, wenn der arme Theobald im Parlament auf Schwierigkeiten stößt. Der Berliner Schnorrerwitz „Hoi mäns Bett weg, sonst schlafst Bethmann Hollweg noch länger“, sei in Potsdam erzählt und mit lustigem Lachen aufgenommen worden. Der Kanzler ist fast schon fertig.“

= Zugehörigkeit zum Reserveoffizierskorps und fachliches Eintreten für die Sozialdemokratie. Aus Anlaß der Auflösung des Zentrum abgeordneten Dr. Pöschl bei Auflösung der Interpellation über die Katowicer Vorgänge, wonach Staatsbeamte in Essen und Mülheim für die Sozialdemokraten gestimmt und nicht versucht worden seien, veröffentlicht die „Kölner Zeitung“ eine Zuschrift, aus der hervorgeht, daß nicht ein einziger Staats- und Kommunalbeamter an der Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten gelegentlich der Nürheimer Stadtvorstandswahlen sich beteiligt habe. Als seitens der Liberalen beschlossen wurde, in der Stichwahl für die Sozialdemokratie einzutreten, wurde der Vorsitzende des jungliberalen Vereins, der inzwischen seinen Posten niedergelegt hat, von Zentrumsteuten beim Kriegsminister als Leutnant der Reserve angewiesen, während man den selbstvertretenden Vorsitzenden, einen Privatbeamten, beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates besitzt. Dieser entschuldigte und seine Entlassung forderte. Jedoch hätte der Abgeordnete

ihre vergebten werden, wenn auch unter bitterem Herzeleid.

Za, morgen will sie in die Heimat zurück und gut machen, was sie ihnen an Herzleid zugefügt hat. — kaum kann sie wieder von dem alten Bauernhause dort am einjähm Feldwege fortfinden — immer wieder atmet sie in diesen Augen den scharfen, herben Torfrauch ein — den Duft ihres Elternhauses dort oben auf der Heide. . . .

Die Hellenen von heute.

Im zweiten Januarheft der illustrierten Halbmonatsschrift „Nord und Süd“ gibt Julius von Pfugl-Hartung eine anschauliche Schilderung vom Land und Volk der Griechen, die heute wieder einmal im Vordergrunde des europäischen Interesses stehen. „Die Griechen“, sagt er, „sind kein schönes, kein klassisch. In manchen Städten trifft man Menschen, die den Stempel eines entarteten Geschlechts tragen. Die Männer pflegen mittelgross zu sein, mager, formalistisch, flachbrustig und zartstochig, mit schwarzem Haar, seltener braunen oder gar blondem. Das Gesicht ist ohne Farbe, gesäßlich oder bräunlich, oft etwas eingefallen, selbst verschossen, das Auge bisweilen matt, ausdruckslos oder stier. Gang, Haltung und Benehmen zeigen wenig Frische und Stromigkeit. Natürlich gibt es auch tabelllos gewachsene Männer mit vornehmen, edlen oder doch mit kräftigen, ausdrucksstarken Augen. Aber sie sind auf dem Lande mehr als in den Städten, und wenn sie alt werden und der struppige Bart ergrau, so verwittern auch sie und können wahre Galgenphysiognomien erhalten mit dunkelbrauner Lederhaut. Auf den ionischen Inseln ist der Schlag derber und kräftiger, auf den Kykladen und auf Kreta schöner, man möchte sagen eleganter. Hier gibt es wahre althellenische Prachterscheinungen: geschmeidig, wohlgebaut, mit zierlichen Händen und Füßen.“

Den Männer entspricht der weibliche Teil der Bevölkerung. In den Städten sieht man auffallend seltene hübsche oder gar schöne Mädchen und Frauen. Sie sind zierlich gebaut und haben schmale, gelbliche, farblose Gesichter

Pöschl im Interesse seiner Partei die Nürheimer Vorfälle, bei denen sie als Denunziant eine recht traurige Rolle gespielt hat, besser unerwähnt gelassen. — Im Übrigen ist doch grundsätzlich zu betonen, daß ein aus fachlichen allgemeinen politischen oder kommunalpolitischen Gründen sich ergebendes gelegentliches Eintreten eines Beamten oder Reserveoffiziers für einen Sozialdemokraten auf die grundsätzliche patriotische Gesinnung des Betreffenden durchaus keine Rückschlüsse gestattet. Es kann immer nur einen släglichen Eindruck machen, wenn in Fällen, wie dem noch bekannten eines Wiesbadener Arztes vor etwa 2 Jahren, Leute, die natürlich den Patriotismus mit Bösseln gesessen haben, es durch eine Denunziation fertig bringen, die gesellschaftliche Stellung — ob es nun sich um den Reserveoffizierstragen oder ein staatliches Nebenamt handelt — eines solchen durch einen aus fachlichen Gründen abgegebenen roten Wahlzettel an geblich kompromittierten Herrn zu schädigen.

* Ordensfest und Erbschaftsteuer. Die „Kölner Volkszeitung“ glaubt feststellen zu können, daß auf dem letzten Ordensfest von den konservativen Abgeordneten nur solche dekoriert worden seien, die am 24. Juni gegen die Erbschaftsteuer bestimmt haben. Die „Kölner Volkszeitung“ irrte sich; auch der Abg. Dr. Wagner in Dresden, der für die Erbschaftsteuer bestimmt hat, hat den Roten Adlerorden 4. Klasse erhalten.

* Eine Besprechung in der mecklenburgischen Verfassungsfrage. Wie die „Mecklenburg. Warte“ mitteilt, haben dieser Tage in Güstrow Versprechungen zwischen führenden Mitgliedern der ritterlichen Mehrheit und der landesfürstlichen Minderheit stattgefunden. Es sollen neue Vorschläge für eine Einigung gemacht werden.

* Gegen das Weißbuch über die Mannesmannschen Konzessionen veröffentlicht der Geh. Justizrat und Kronauditor Professor Dr. Jörn in Bonn einen Aufsatz in der „Kölner Zeitung“. Er erklärt sämliche Einwendungen der Zeitschrift gegen die Konzessionen für rechtlich grundlos und meint: „Ob eine Wiederaufnahme von Ausgleichsverhandlungen noch möglich und ob dabei Aussicht auf ein günstiges Resultat gegeben wäre, muß ich dahingestellt lassen. Dagegen eignet sich nach meiner Überzeugung die Streitfrage nicht, besser gesagt: nicht mehr zum Austrag vor einem Schiedsgericht, wie dies das Auswärtige Amt vorschlägt. Der Kernpunkt der Frage ist allerdings ein juristischer. Aber es sind in der Sache so starke nationale Empfindsamkeiten zur Geltung gelangt und auch wirtschaftlich darin enthalten, daß ein fremdes Schiedsgericht, dem diese Gesichtspunkte schließen, in unserem deutschen Gefühl jetzt ganz unannehmbar ist. Das muß die Vertretung des deutschen Volkes sich jetzt mit allem Ernst ausspielen. Wenn über diese Frage deutschen Rechtes und deutscher Interessen jetzt ein fremdes Schiedsgericht urteilen sollte, so würde das in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit Recht als eine ganz unerträgliche Minderung des deutschen Ansehens empfunden werden. Die Erledigung dieser Frage kann jetzt nur mehr durch deutsche Organe erfolgen.“

sb. Streitende Volkschullehrer. Die Landschulter Volkschullehrer sind in einem allgemeinen Streit eingetreten, freilich nicht auf ihrem eigentlichen Arbeitsgebiete, der Volkserziehung. Wie überall, so haben auch dort die Lehrer in Vereinen und anderen Korporationen nicht honorierte Ehrenämter inne. Namenslich sind es die Schriftführerposten, mit denen man gewöhnlich die Lehrer bedient. Aber auch städtische Ehrenämter werden verschiedentlich von ihnen wahrgenommen. Nun ist zwischen der Stadtverwaltung und der Lehrerschaft ein Konflikt ausgebrochen, da die Stadtverordnetenversammlung ein Gesuch der Lehrer um Bewilligung einer Ortszulage, das schon dreimal eingebracht war, wiederum in geheimer Sitzung abgelehnt hat. Die Lehrer antworteten auf dieses ablehnende Verhalten der städtischen Behörden damit, daß sie die von ihnen innegehabten ehrenamtlichen Funktionen in Vereinen usw. niedergelegt. Es ist sogar vorgekommen, daß sie die angekündigte Bereitwilligkeit, Vorträge zu halten oder sich an Wohltätigkeitsveranstaltungen zu beteiligen, zurückgezogen haben, so daß manche Korporationen ernstlich in Verlegenheit gekommen sind und gezwungen

waren, eine Änderung ihres Winterprogramms vorzunehmen. Diese Methode der Lehrer, ihren Grimm gegen die Stadtverwaltung an der ganzen Bevölkerung auszulassen, wird natürlich viel besprochen.

* Wie schlesische Magnaten ihre häfischen Beziehungen „ausspielen“. Vor fünf Jahren verlief der Graf v. Tiele-Windler auf Moschen das ihm gehörende Gelände rechts der Beatestraße an den Katowicer Bürger, Baumeister Briege. Die „Schlesische Zeitung“ beschuldigte darauf in einem scharfen Artikel den Grafen Franz Hubert von Tiele-Windler, absichtlich sein Land an einen Polen verlaufen zu haben, obwohl er (der Graf) gewußt habe, daß Briege, der auf diesem Gelände eine Villenkolonie von 32 Villen errichten wollte, diese nur an Polen vermietete, bzw. verpachtete. Der Graf ersuchte seinerzeit die Redaktion, ihm den Verfasser dieses Artikels namhaft zu machen. Die Redaktion lehnte natürlich ab. Der Graf v. Tiele-Windler muß aber doch den Verfasser dieses Artikels erfahren haben, denn es erfolgte darauf ein schwerer Briefwechsel zwischen dem Grafen und dem Katowicer Bürgermeister Bohlmann. Und den Schluss dieses Briefwechsels bildet nachstehendes, jetzt im „Oberschles. Kurier“ veröffentlichtes kurzes Schreiben des Grafen an Herrn Bohlmann: „Herrn Oberschles. Bürgermeister Bohlmann! Die mir zuverlässig bekannt gewordene Tatsache über die Autorität der Artikel in der „Schlesischen Zeitung“ geben mir Veranlassung, meine Beziehungen zur Stadt Katowice, die meinem Vater und mir so viele Wohlthaten verleiht, abzubrechen. Ich betone, daß ich es ein für allemal ablehne, mich bei Sr. Majestät für einen Garnison in Katowice noch weiterhin zu verwenden! gez. Tiele.“ Die Hauptverwaltung des Grafen v. Tiele-Windler wurde gleichzeitig von Katowic nach Košice verlegt. Der „Oberschles. Kurier“ bemerkt schließlich, daß der Kaiser den Grafen seither nicht mehr besucht hat, obwohl er seit diesem Ereignis schon öfters in Oberschlesien weile und vordem bei jedem Abstecher in Oberschlesien auch Košice aufsuchte.

* Beamtenabschaffungsgesetz in Württemberg. Wie in württembergischen Beamtenkreisen verlautet, soll die geplante allgemeine Gehaltsaufbesserung prozentual erfolgen, und zwar sollen alle Gehälter um 17 Prozent erhöht werden.

* Für die polnischen Bestrebungen im weissrussischen Industriegebiet ist bezeichnend, daß der „Wiadusz Poissl“ die Nationalgenossen von Bialystok und der Umgegend aufmerksam macht, sie brauchen nicht mehr zu deutschen oder jüdischen Ärzten zu gehen, es habe sich bereits ein polnischer Arzt, Dr. Orszul, niedergelassen.

* Seine Badische Klassenlotterie. Die badische Regierung hat den Gedanken, eine eigene Klassenlotterie einzuführen, aufgegeben. Mit Rücksicht auf die Kleinheit des Landes wäre eine solche Lotterie nicht einträglich genug. Dagegen soll die Frage eines Anschlusses an die Preußische Klassenlotterie in nächster Zeit erwogen werden; der finanzielle Ertrag einer solchen Gemeinschaft wird auf etwa 500 000 M. geschätzt.

* Von einer merkwürdigen Hauptversammlung einer großen Berufsvereinigung, die dieser Tage in Köln stattfindet, berichten sozialdemokratische Blätter. Die Tagung ging in folgender Weise vor sich: Bei der Begrüßungsrede präsidierte ein Geistlicher, Domvikar Dr. Scholl. Die Begrüßungsrede hielt ein Geistlicher, Stadtbauer Bauer. Über die Ziele des Verbandes redete ein Geistlicher, Pastor Knappe. Anderen Morgen sende eine Geistliche Heile für die Versammlungsveteranen statt, bei der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer die Messe zelebrierte. Dann begannen die Verhandlungen unter dem Vorsitz eines Geistlichen. Zuerst verlas ein Geistlicher, Pfarrer Müller aus Baden, das Protokoll der vorigen Hauptversammlung. Hierauf ersetzte ein Geistlicher den Jahresbericht über die Verbandsfinanzen. Dann hielt Kardinal Dr. Fischer eine Ansprache in seiner Eigenschaft als Präsident des Verbandes und erzielte den bischöflichen Segen, worauf ein Geistlicher über den Stand des Verbandes berichtete. Es folgte abermals eine Rede des Kardinals. Weiter sprachen noch zwei Geistliche in der Diskussion, und ein anderer Geistlicher, Kaplan

mit ausdruckslosen Augen; der Busen pflegt schwach entwidelt zu sein, Gang und Haltung sind wenig elegant; werden sie älter, neigen sie zur Corpulence. Vereinzelt Griechinnen sind berücksichtigt, mit vornehm, regelmäßigen Zügen und breiten Mandelaugen; sie ähneln dann der Französin, sind aber gemessen im Wesen. Auf dem Lande finden sich mehr runde Gesichter und verbreite Körper, selbst brüderliche Bäuerinnen mit roten Backen und feinen Zügen. Mit den Jahren verblühen sie schnell und können dann abschreckend häßlich werden. Dies liegt in der Rasse, beruht aber nicht minder darauf, daß das Weib auf dem Lande zu viel und schwer arbeiten muß. Auch bei den Frauen ist der ionische Schlag derber, der der östlichen Inseln klassischer gesetzt; zumal die kleine Insel Mykonos steht in dem Rufe besonderer Frauenschönheit.

Der Griech ist heiter, harmlos, gesellig und bedürfnislos. Im Benehmen erweist er sich ruhiger und würdiger als der gewöhnliche Italiener, dem er an Lebhaftigkeit, Leidenschaft und Sinnlichkeit nachsteht. Man möchte sagen, der Durchschnittsgriech ist wenig klug. Ungeheim stark ist der Hang zu Außerlichkeiten ausgeprägt, Gemüts- und Innenebenen sind dagegen weit schwächer entwickelt. Außerlichkeit und Genügsamkeit bestimmen geradezu das Leben. Der höchste Ehrgeiz des Mannes ist, vor seinen Mitbürgern zu glänzen, womöglich als Abgeordneter, oder doch als Parteiführer eines Abgeordneten. Er strebt deshalb auch nach Titeln, Würden und Auszeichnungen. Das Studium von Jurisprudenz und Medizin gewährte ihm dafür die beste Gelegenheit. So gibt es denn massenhaft Ärzte und Advokaten. In dem kleinen Staatsstaat sollen mehr als siebzig Advokaten und fünfundzwanzig Ärzte wohnen. Höchstens ein Drittel ist von ihnen tätig; die übrigen wollen nur eine bürgerlich angesehene Stellung haben. Man kann fast sagen, auf zwei Kranken kommt ein Arzt. Ununterbrochen raschloses Arbeiten ist ebensoviel Sache des Griechen wie wirkliche Geschäftskraft.

In allem ist er genügsam: im Essen, Trinken, Vergnügen und in der Liebe. Eine Tasse Kaffee, ein Glas Wein, ein Lullumi (sader schmeckender, zäher Käsesatzwürfel), ein Mastixkapsel, eine düstlige Musik und ein

Kirchenfest mit viel Weihrauch und Lichtern sind so ziemlich seine höchsten Genüsse. Stundenlang sitzt er auf dem Bürgersteige vor dem Kaffeehaus bei einer kleinen Tasse Kaffee, mit einer Kaffeekasse, zu der er mehrere Gläser Wasser trinkt und eine Zigarette nach der anderen raucht, halb gedankenlos an die Umgebung blickend oder sich ruhig mit seinem Nachbar unterhaltend. Ebenso unverdrossen kann er jeden Nachmittag dieselben Straßen plan- und ziellos auf und ab schlendernd, jahrsaus, jahrein. Die Vornehmen machen viele Besuch; der Arme lädt einige Freunde zu einem Krämer und bezahlt eine Runde gehärteter Weines. Bei diesem einen Glase pflegt es zu bleiben. Vom Werte der Zeit hat man erst mangelfreie Begriffe.

Mit der Bedürfnislosigkeit hängt eine starke Selbstüberhöhung zusammen. Seinen geharzten Wein und seine fremdarlige Musik findet der Griech herrlich; mit sich und den Seinen ist er höchst zufrieden, sein Volk erscheint ihm als das der Zukunft. Da entschuldigt er gern und überstiegt noch lieber das Mangelhafte, setzt in einer naiven, kindlichen Art. Alles, was starke Handlung, was moralische und physische Kraft und Ausdauer erfordert, entspricht wenig seinem Wesen, bedarf auch nicht Verbrechen, wie Raub und Diebstahl. Strafzettel sind auffallend selten in Griechenland; man reist dort durchaus sicher. Da aber Armut und der Sinn für Außerlichkeiten habhaft machen, so neigt der Hellene zu Überzügelung und Betrug. Den Diebstahl verteidigt seine Religion, aber nicht Wahrnehmung des persönlichen Rufens. Nirgends wird mehr von Geld geplaudert als in Athen und Patras. Wo er kann, nutzt der Griech die mangelnde Sprach-, Orts- und Sachkenntnis des Fremden aus. Er berechnet Dinge übertrieben hoch oder setzt solche auf die Rechnung, die der Fremde gar nicht gehabt hat. Dieser tut gut, sich logt auf der Post und am Eisenbahnhof beim Herausgeben von Geld in acht zu nehmen. Schönheit und Gewinnlichkeit machen den Griechen zum geborenen Händler, aber nicht zum wirtschaftlichen Kaufmann. Daher leidet seine Geschäftsführung meistens an Kleinlichkeit. Er ist im Auslande entwickelt, er sich mehr im größeren und trockenen Ausland. Seine nüchterne Denkweise kommt ihm dort zu statthaften.

Reinhard, hielt einen Vortrag über gewerkschaftliche Bestrebungen. Wer etwa meint, es habe sich hier um einen Pfarrer-Vorstand gehandelt, der ist im großen Irrtum. Diese Versammlung, die vom Anfang bis zum Ende unter dem Leichen des Klerus stand, war die Hauptversammlung des — Rheinischen St. Nikolaus-Schiffer-Vereins.

* Der Titel Frau. Der Verein katholischer Lehrerinnen in München hat sich eine Forderung der Frauenrechtlerinnen angeeignet und auf dem Instanzenweg über die geistliche Lokalschulinspektion an die Regierung und die Krone die Bitte gestellt, den Lehrerinnen die Führung des Titels Frau zu gestatten.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Kriminalkursus für Referendare. Auf Anordnung der Justizverwaltung ist jetzt im Berliner Polizeipräsidium für die Referendare des Kammergerichtsbezirks unter Leitung eines Kammergerichtsrats ein Kursus über die Grundlagen der Kriminalpolizei eingerichtet worden. Die Referendare, ungefähr 250 an der Zahl, werden Vorträge von Beamten der Kriminalpolizei über Tatbestandsaufnahmen und die Einrichtungen des Erkennungsdienstes hören. Außerdem hält Gerichtsschreiber Dr. Jeserich Vorträge. Der Kursus, der in jedem Jahre wiederholt werden soll, hat den Zweck, die Referendare mit der praktischen Tätigkeit der Kriminalpolizei vertraut zu machen.

Heer und Flotte.

Personal-Beränderungen. Wörd., Haupt u. Kommandeur im Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 56, als Kommandeur zur Unteroff.-Schule in Siegburg versetzt. "Dollie", Hauptm. und Adjutant der 2. Bion.-Div. in das 1. Rgt. Bion.-Div. Nr. 21 versetzt. "v. Unger", Gen.-Leut. und Kommandeur der 8. Div. in Genehmigung seines Ab- und Kommandos mit der gesetzlichen Befreiung zur Disposition gestellt. "Bell", Oberst und Kommandeur des Berg.-Feld.-Art.-Regts. Nr. 59, "Hols", Oberstleut. und Kommandeur des Regiments, "Held-Art.-Regts. Nr. 54, unter Bezeichnung des Charakters als Oberst, der Abschied mit der gesetzlichen Befreiung und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentuniform bewilligt. "B. Stern", Kommandeur an der Unteroff.-Schule in Siegburg, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Hamburg (2. Hanseal.) Nr. 76, der Abschied mit der gesetzlichen Befreiung bewilligt. "Tibis" (Wiesbaden), Hauptm. der Ref. des 8. Oberöfsl. Inf.-Regts. Nr. 62, der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt.

Drei- und Vierjährig-Freiwillige, die ihrer aktiven Dienstpflicht im Schutzgebiet Kiautschou (China) bei der M.-Art.-Abt. Kiautschou bzw. dem 3. S.-B. abzuleisten gewillt sind, haben entsprechende Gesuche baldigst dem Kommando der Stammabteilung der M.-Art. Kiautschou in Europa bzw. dem Kommando des 3. St.-S.-B. in Wilhelmshaven einzureichen. Einstellung erfolgt im Oktober 1910, die Ausfahrt nach Tsingtau im Januar 1911, die Rückkehr nach Deutschland im Frühjahr 1913. Es werden junge Leute aller Berufen eingestellt, die mindestens 164 bzw. 165 Centimeter groß sind. Handwerker erhalten beim 3. S.-B. den Vorzug. In Tsingtau wird außer Lohnung und Verpflegung eine tägliche Leuerungszone von 0,50 M. gewährt.

Deutsche Kolonien.

Die Entwicklung der Schutzgebiete. Vor einigen Tagen ist dem Reichstag die Deckschrift über die Entwicklung der Schutzgebiete in Afrika und der Südsee im Jahre 1908/09 vorgegangen. Es ist ein ungemein umfangreiches Material, das der Staatssekretär damit den Staatsvertretern unterbreitet hat. Die Deckschrift umfasst mit sämtlichen Anlagen nicht weniger als 1191 Drucksachen, wobei Spezialdienstschriften wie diejenige über die südwästafrikanische Diamantengewinnung noch gar nicht mitgezählt sind. Somit ist es gewiß keine leichte Aufgabe, die sämtlichen zum Teil recht dicken Bände auch nur zu durchmustern; aber andererseits ergibt sich schon aus der zunehmenden Stärke der Bevölkerung, daß jetzt allmählich doch schon vielleicht etwas aus den Kolonien zu berichten ist, d. h. Erfreulicheres als Auflösungen, Über schwemmungen und Hungersnächte. In der Tat kann man sich bei der Lektüre der Deckschriften den Eindruck nicht entziehen, daß es jetzt draußen in Afrika und in der Südsee vorwärts geht. Freilich, nur langsam — darauf muß sofort hingewiesen werden, um den allzu großen Optimismus amtlicher und nichtamtlicher Kreise zu dämpfen und auf das berechtigte Maß zurückzuführen. Zunächst gibt schon die Tatsache, daß die Zunahme der weißen Bevölkerung in dem Berichtsjahr im ganzen nur eine mäßige gewesen ist, in einzelnen Schutzgebieten sogar ganz und gar stagniert hat, Anlaß zu einer vorsichtigen Beurteilung des Wertes unserer Kolonien. Während die weiße Bevölkerung am 1. Januar 1908 in sämtlichen Schutzgebieten soviel die Schutztruppe in Südwästafrika 13 855 Personen zählte, so ließ sie bis zum 1. Januar 1909 auf 15 484 gestiegen. Die Bedeutung der Schutzgebiete kann aber nicht nur darauf beruhen, daß sie einen Teil der überflüssigen Bevölkerung aufnehmen, sondern auch in dem Austausch von Landesprodukt mit der Heimat. In dieser Beziehung vermag die Deckschrift Erfreulicheres zu berichten, wenigstens der Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und den Schutzgebieten durchaus nicht in einer gerade aufsteigenden Linie verläuft. An dem Gesamtbudget der Schutzgebiete im Jahre von 138,3 Millionen Mark ist Deutschland mit rund 88 Millionen beteiligt. Das bedeutet eine Steigerung des Anteils von 62 auf 63 Prozent — wahrhaftig kein hoher Prozentsatz. Noch mehr aber zeigt sich die vorläufig geringe Bedeutung des deutschen Handels mit den Schutzgebieten darin, daß beispielsweise die Einfuhr aus Kamerun und Togo nur je 0,1 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr, die Ausfuhr nach Deutsch-Südwästafrika 0,2 Prozent, nach Kamerun und Deutsch-Ostafrika 0,1 Prozent, nach Togo sogar nur 0,0 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr ausmachte, während wir beispielweise aus den Vereinigten Staaten von Amerika 16,7 Prozent unserer Einfuhr bezogen und dorthin 9,9 Prozent unserer Ausfuhr exportierten. Die weitere Erforschung der Schutzgebiete hängt, wie die Deckschrift mit Recht betont, von der Schaffung neuer Verkehrswege und namentlich neuer Eisenbahnen ab, und für deren Anlage wiederum bestehen um so höhere Chancen, je mehr die Schutzgebiete aus eigenen Einnahmen die Mittel dazu zur Verfügung stellen können. Das ist nun in steigendem Maße der Fall, wie besonders die neuesten, soeben in der Budgetkommission behandelten Bahnprojekte beweisen. Mit Genehmigung stellt die Deckschrift fest, daß

die Eisenbahnen ganz wesentlich zur Erhöhung der eigenen Einnahmen der Schutzgebiete beitragen, indem sie auf die Steigerung der Steueraufkommen in den von ihnen erreichten Gebieten einwirken. Wenn nicht unverhoffte Rückschläge eintreten, so darf man hoffen, daß nun wenigstens in absehbarer Zeit die meisten Kolonien in der Lage sind, sich selbst zu erhalten.

280 persische Schafe hat die Reichsregierung in der Mandatszeit anlaufen und nach Deutsch-Südwästafrika schaffen lassen. Dort sind sie aber, wie die "Neue Weltwirtschaft," mitteilt, einer Seuche bis auf das letzte Stück zum Opfer gefallen.

Ausland.

Italien.

Vittor Emanuel gegen die Dreadnoughts.

Der "Avanti" veröffentlicht heute eine Information, aus welcher hervorgeht, daß König Vittor Emanuel ein entschlossener Gegner übertriebener Flotten ist. Das Blatt behauptet, daß während der Flottenmanöver der König in einer Unterredung mit mehreren höheren Offizieren auf die finanziellen Folgen hingewiesen habe, welche durch die Ausgaben für die Typs der Dreadnoughts verursacht werden. Der König drückte den Wunsch aus, es möge eine internationale Konferenz einberufen werden, um die Dimensionen der Schlachtkräfte zu beschränken. Der König erklärte sogar, daß er bereit sei, persönlich die Initiative hierzu zu ergreifen. "Avanti" fügt hinzu, daß der König mehreren Ministern seine Pläne unterbreitet habe, doch ihre Ausführung aber an der Opposition Giolitti scheiterte.

Frankreich.

Die "Apachen" in der französischen Armee.

Der Kriegsminister wird die von ihm ausgearbeiteten Abänderungen des Rekrutierungsgesetzes, die die Säuberung der Armee des Mutterlandes von den Apachen beabsichtigt, dem heutigen Ministerrat unterbreiten. Es heißt, der neue Gesetzentwurf bestimme u. a., daß ein wegen Zuhälterei vorbestrafter Rekrut, selbst wenn ihm das Gericht die Wohltat des bedienten Strafaufschubs zugeschlagen hätte, in jedem Falle den afrikanischen Disciplinarbataillonen zugeordnet werden solle; desgleichen sollen alle Rekruten, die mehr als einmal vom Richtvollzeigericht und wenn auch nur zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurden, den afrikanischen Disciplinarbataillonen einverlebt werden. Der Gesetzentwurf soll demnächst der Kammer unterbreitet werden.

Griechenland.

Eine Krupp-Lüttiche für Griechenland.

Vorgerstern fanden die Neuwahlen für den Ausschuß des Militärbundes statt. General Jordas bleibt weiter Chef, doch wurde die Hälfte der bisherigen Mitglieder durch andere Offiziere ersetzt. — Der Direktor der Krupp'schen Werft in Ciel ist in Athen eingetroffen und macht der Regierung ein Angebot auf Schiffsbauten im Werte von 100 Millionen Mark, zahlbar in zehn Jahresraten. Die Regierungskreise sind vorläufig der Ansicht, daß Griechenland keine Schiffe kleineren Thys, sondern einen Dreadnought braucht.

Türkei.

Die wirtschaftlichen Machthaber.

Das jungtürkische Komitee in Saloniki hat den Kammerpräsidenten Ahmed Riza nachdrücklich aufgefordert, vom Kammervorstand zurückzutreten, nicht wegen des Brandes des Tschiragan-Palastes, sondern weil das Parlament nichts leistet.

Asien.

Die Schlastransheit am Kongo.

Der Kongostaat gehört zu den Teilen Afrikas, in denen die Schlastransheit die meisten Opfer fordert. Der apostolische Vikar am oberen Kongo hat jetzt einen Bericht erstattet, der geradezu entsetzliche Einzelheiten enthält. Im Distrikt Mpala z. B. sind von einer großen Anzahl Dörfern, die ehedem vorhanden waren, nur zwei übriggeblieben und in dem einen sind fast sämtliche Bewohner erkannt. Übrigens ersiegeln Männer der Krankheit rächer und in größerer Anzahl als Frauen. — Der neuen Kongoregierung wartet hier eine sehr schwere Aufgabe!

Vereinigte Staaten.

Bojkott gegen die hohen Fleischpreise.

Wegen der hohen Preise von Rind- und Schweinefleisch unterzeichneten in Kansas City viele Tausende ein schriftliches Versprechen, sich jeder Fleischpreise zu enthalten. Besonderen Nachdruck erhält die Bewegung durch den Anschluß von 300 000 Mitgliedern von Arbeitervereinigungen, die erklärten, sich 30 Tage lang jeder Fleischpreise enthalten zu wollen. Einige Unternehmungen gehörten infolge der Abstinenzbewegung bereits einen geringen Preisnachlass.

Der von den Arbeitervereinigungen ins Werk gesetzte Fleischbojkott hat auch in Cleveland begonnen; er ist in den großen Städten des Landes mit Begeisterung aufgenommen worden und verprüft, sehr großen Umfang anzunehmen. Auch in Cleveland haben über 30 000 Personen eine Verpflichtung unterzeichnet, sich 40 Tage lang jeden Fleischgenusses zu enthalten. Wie aus Washington gemeldet wird, soll die Bundesregierung beachtfügen, gegen den sogenannten Beattu ist, dessen Hauptstadt Chicago ist, auf Grund des Antitrustgesetzes flagbar vorzugehen.

Roosevelts Rückkehr zur Politik.

In New York geht das Gerücht, daß Roosevelt bei den Wahlen zum Kongreß kandidieren wird, falls die Partei ihm die Erwählung zum Sprecher garantiert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. Januar.

Die Woche.

Man hat mir eine Geschichte erzählt, die lautete so: Ein Mann, der vom Wechseln lebte, sagte sich: Jeder soll das bezahlen, was er braucht, und keiner soll einen anderen für die Kosten aufkommen lassen, die durch ihn entstehen.

Wer wird behaupten, daß die Logik des Mannes, der vom Wechseln lebte, unrichtig war?

Jeder bezahle, was er schuldig ist — der Grundsatz ist durchaus gerecht. Nur die zwei Polen haben sich dadurch geholfen, daß keiner bezahlte. Das würde manq' anderer auch gerne tun, aber es läßt sich nicht immer durchführen.

Der Mann, der Häuser baute, vermietete und dann verkaufte, hatte gerade ein neues Haus errichtet. Ein schönes Haus, mit Schlebeturen und den allerbesten Dauerbrandöfen, Anlagen für elektrische Beleuchtung und Gaslicht und -heizung waren vorgesehen. Auch das Bad fehlte nicht.

Rur die Mieter fehlten noch.

Der Mann machte auf die Vorzüge seines Hauses aufmerksam und lud zur Besichtigung ein.

Jeden Tag kamen ein paar Besucher, besichtigten eine Wohnung nach der anderen, sagten dann höflich Adieu und wurden nicht mehr gesehen.

Der Besitzer des Hauses, der von dem Grundsatz ausging, daß keiner verlangen darf, daß der andere für ihn bezahle, sagte:

Hier ist eine Nische mit Wasserleitung, das Wasser aber muß der bezahlen, der es verbraucht.

Das Klosett ist für Wasserpülzung eingerichtet, es funktioniert ausgezeichnet, das Wasser aber muß der bezahlen, der es verbraucht.

Im Hof steht ein Kasten für den Abfall, aber die Abfuhrkosten hat der zu bezahlen, der den Abfallkasten füllt.

So hatte er alles seinem Grundsatz getreu gehorcht und gab nicht nach. Denn wer recht hat, darf nicht klein begeben, und wenn sich's auch nur um ein Geringes handelt.

Die nicht selten Häuser hatten und zur Miete wohnen mußten, hatten für ihre Wohnung den fünften Teil ihres Einkommens zu opfern, manche sogar den vierten und dritten Teil.

Sie sagten sich: Für was wenden wir diese hohen Beiträge für die Wohnung auf?

Weil wir in der Stadt wohnen, die manche Annehmlichkeiten bietet.

Zu diesen Annehmlichkeiten gehört der Sprengwagen, der die Straße saubere halten soll; er tut's freilich nicht immer. Dazu gehört eine geregelte Straßenreinigung und die Befeuung der Straße. Dazu gehören mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Wohnungen.

Und zur Bequemlichkeit gehört, daß Wasser in der Küche und sonstwo ist, daß die Abfälle und der Abfall sorgfältig werden, ohne daß wir uns darum zu kümmern brauchen.

Wo die Wasserleitung fehlt, müssen die Mieter entsprechend billiger sein wegen der Unbequemlichkeit, die mit dem Pumpen und Herbeutigen des Wassers, das nicht kostet, verbunden ist. Auch muß ich billiger wohnen, weil ich den Müll selbst wegwerfen muß.

Indem wir für die größeren Bequemlichkeiten der Stadtwohnungen eine erhöhte Miete auf den Tisch legen, bezahlen wir schon das Wasser und die Abfuhr des Mülls.

Also geschieht dem Grundsatz, daß jeder bezahlt soll, was er braucht, obnein Genüge.

Der Besitzer des Hauses mußte sich dazu entschließen, es zu machen wie alle anderen, die Häuser bezogen, und meinte, er müsse das Wasser liefern und den Müll absfahren lassen, ohne besondere Bezahlung.

Aber die Geschichte ist damit nicht zu Ende. Zurzeit wird noch darüber nachgedacht, ob wirklich der Beitrag für das Wasser und für die Befeuung der Abfälle in der Miete steht oder nicht. Erst wenn das zweifellos feststeht, wird ja, daß weiß man noch nicht. Vielleicht steigt dann die Miete, vielleicht fällt sie. Die Entscheidung der schwierigen Sache wird noch viel Kopfszerbrechen machen. Daß jeder das schuldig wird, was er verbraucht, ist eine Gassenweisheit, an der nicht zu rütteln ist, bezahlt dagegen wird in verschiedener Art und mit verschiedenen Münzen.

"Mancher bezahlt auch gar nicht", sagt der Besitzer des Hauses.

Und das ist leider auch eine Wahrheit, die keiner bestreiten wird.

Ja, wenn die Mieter fünf- bis zehnmal so teuer wohnen wie der Beamte, von dem in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Rede war! Der Beamte bezahlt jährlich 45 Mark. Und sein Schwiegervater gar den merkwürdig hohen Beitrag von 8 M. 52 Pf. im Jahr!

Das klingt erstaunlich, ist aber Tatsache, soweit die Mietbeträge, die post- oder pränumerando hingelegt werden müssen, in Frage kommen.

Wenn aber der Beamte das, was er an Gehalt zu wenig bekommt, mit der winzigen Wohnungsmiete zusammenhält, dann findet er am Ende, daß auch er nicht wesentlich billiger wohnt als andere Leute, die für die Bequemlichkeiten moderner Mietwohnungen mit Gold und Silber büßen müssen.

— Personal-Nachrichten. Zum kommissarischen Director der neuen Maschinenbaubehörde in Frankfurt a. M. ist der Oberlehrer Meyer aus Stettin ernannt worden. — Regierungsbürokrat Schmitz ist vom 1. Januar 1910 ab zum Regierungsssekretär und Regierungskanzleidirektor Riebling zum Regierungskanzleidirektor ernannt worden.

— Post-Personalien. Angenommen zur Telegraphendienstleistung Brauerei in Idstein. Bestanden die Postmeisterprüfung Postgebühre Seins in Poststätten, Massow in Schlangenbad. Verfehlt Postassistent Littel von Ems nach Frankfurt.

— Von der Bierstadts Bahn. Als zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, daß die für die Strecke Wiesbaden-Bierstadt bestimmten elektrischen Straßenbahnwagen wenigstens zum Teil bis zum 15. März d. J. zur Abliefe-

tung kommen, so daß die Strecke schon vor 1. April, wahrscheinlich zu Ostern, wenn sich der Abnahme durch die Behörde keine Hindernisse entgegenstellen, dem Verkehr übergeben werden soll. Die Fertigstellung der ganzen Strecke dürfte schon bis zum 15. nächsten Monats zu erwarten sein.

— Freisinnige Volkspartei. Es wird hierdurch nochmals auf die heute im Saalbau der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, stattfindende öffentliche Versammlung aufmerksam gemacht. Die Veranstaltung des Parteitags hat bei den Freunden der Partei in der Stadt und in der weiteren Umgebung großes Interesse gefunden und es ist insbesondere auch mit Rücksicht auf die zur Leidenschaft kommenden Einigungserhandlungen zwischen den drei linksliberalen Parteien ein starker Besuch der Versammlung zu erwarten.

— Verzeichnis der Kontoinhaber bei den Postbehörden im Reichspostgebiet. Das im Verordnungsbürograt des Reichspostamts nach dem Stande vom 1. Januar 1910 neu bearbeitete Verzeichnis der Kontoinhaber ist erschienen und von den Postanstalten zum Preise von 1 M. 40 Pf. für das gebundene Exemplar zu beziehen. Von Kontoinhabern nehmen die Postcheckämter Bestellungen auf die regelmäßige Lieferung des Verzeichnisses und der im Laufe des Jahres noch erscheinenden Nachträge unter Aufsicht des Preises entgegen. Der 712 Seiten starke Band enthält die Adressen von 36 427 bei den Postbehörden des Reichspostgebietes geführten Konten; von dieser Zahl entfallen 36 177 auf im Deutschen Reich (1. Teil) und 250 auf im Ausland (2. Teil) wohnende Kontoinhaber. Dem Verzeichnis ist ein Auszug aus den wichtigsten Verfügungen des Reichspostamts über den Postchecklehrer beigegeben, der dem Publikum die erwünschten Hinweise für die Benutzung dieses in ständiger Fortentwicklung befindlichen Verkehrszweiges bietet.

— Der neue Komet? Ein Leser schreibt uns: Ich beobachtete gestern abend um 23 Uhr auf der Fahrt von Wiesbaden nach Walluf bei der Station Biebrich einen Kometen. Derselbe stand rechts unterhalb der Venus, näher dem Horizont als dem Stern. Sein Kern wies nach der Erde. Der Schweif zeigte keine Krümmung, sondern verließ gerade nach oben. Der Komet bot einen schönen Anblick, wurde aber leider bei der Station Schierstein durch die Wolken meinen Blicken entzogen. Er war ziemlich hellstark und war trotz des noch hellen Abendhimmels gut zu sehen.

— Städtische Arbeiter-Wohlfahrteinrichtungen. Der städtische Staatsausschuß von Halle a. S. beschloß eine Reihe sozialpolitischer bedeutsamer Maßnahmen. U. a. einige machen sich dahin, kinderreichen städtischen Arbeitern Mietzuschüsse zu gewähren. Ferner sollen allen städtischen Arbeitern die in die Wege fallenden Reiterage bereitstehen und in sämtlichen städtischen Betrieben Arbeiterausschüsse eingesetzt werden.

— Billietverläufer in Soldatenkleidern. Einen eigenartigen Trick wenden Gauner an, die Eintrittskarten für ein Konzert einer „blinden Sängerin“ oder eines „blinden Pianisten“ an den Mann zu bringen suchen. So meldet ein Casseler Blatt: „Ein Konzert wollte die blinde Sängerin Kässling-Kramme am 31. d. M. im Stadttheater geben. Dabei sollte die Kapelle unseres Husaren-Regiments mitwirken. Nunmehr wird uns vom Regiment mitgeteilt, daß der Regimentskommandeur das Spielen des Trompetenkorps bei dem Konzert verboten hat, weil Billiette zu diesem Konzert von Leuten in der Stadt vertrieben worden sind unter der Vorlage, Trompeter des Regiments zu sein, ja sogar sich als Obermusikmeister selbst ausgeben, oder behaupten, im Auftrag des Musikkomitees die Billiette zu vertreiben.“ Dieses Gaunerstück ist auch in anderen Garnisonsstädten zur Anwendung gekommen, obwohl dort von solchen Konzerten überhaupt nichts bekannt war. Die „Pseudo-Soldaten“ sind leider nicht erwischte worden. Falls die Schwuler das Feld ihrer Tätigkeit nach hier verlegen sollten, sei hiermit vor denselben gewarnt.

— Den Wert unterschätzt. Am Sonntag wurde auf dem Automobil eines Mainzer Champagnefabrikanten eine Billiette im Werte von 200 M. gestohlen. Der Dieb wurde in einem 19jährigen vorbestraften Schlosser aufzufindig gemacht, der das wertvolle Objekt an einen Kollegen für 3 M. verkaufte. Die Decke konnte beschlagnahmt und dem Beschlagnahmten wieder übergeben werden.

— Aufbau. Der dritte große Kurhaus-Massenball findet am nächsten Samstag, den 20. Januar, statt.

— Merkwürdig. Wir machen nochmals auf die heute Sonntag stattfindende große farbenfleckige Gala-Varieté-Sitzung der „Merkwürdig“ in der Turnhalle, Hellmuthstraße 28, aufmerksam. Da es für unsere Stadt jedenfalls eine Neuheit ist, daß eine farbenfleckige Sitzung mit einem glänzenden Varieté-Programm ausgestattet wird, so wird der Andrang des Publikums sehr stark sein und empfiehlt es sich, sich zeitlich ein Plätzchen zu sichern. Saalführung 7 Uhr. Beginn pünktlich 8 Uhr 11 Min.

— Wiesbadener Karneval. Auf die heute Sonntag, den 29. Januar, stattfindende große Gala-Brauchtum- und Damensitzung mit darauffolgendem Ball im Theatersaal der Walhalla sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht.

— Steckbrieflich verfolgt wird zwecks Strafverbürgung wegen Beitrags und Diebstahls von 2 Monaten Gefängnis Frau Johanna Binnefeld, geb. Pfleider, geb. am 23. Januar 1889 zu Biebrich.

— Güterrechtregister. Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Kaufmann Julius Schmidt und Anna, geb. Otto, zu Langenaubach, Vater Wilhelm Heinrich Waller und Elisabeth, geb. Fab, in Sodenheim, Kaufmann Paul Semmel und Anna, geb. Gottschall, in Höchst a. M., Eiselschmid Heinrich Marx und Katharina, geb. Jacoby, zu Sindlingen, Industriewerker Karl Friedrich Dreher und Theresia, geb. Höhler, in Friedelsdorf, und Kaufmann Friedrich Becker und Johanna, geb. Rosch, zu Wiesbaden.

— Kleine Notizen. Auch die Eisbahn Adolfshöhe ist wieder geöffnet.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiele. Heute nachmittag um 2½ Uhr geht, wie bereits mitgeteilt wurde, zum legendären in dieser Spielzeit des Weihnachtsmärchen „Der Riedelkahn“ oder „Am Zauber des Marzenwalzes“ von Wilhelm Glöbes bei Volkspreisen in Szene. Am Abend findet im Abonnement-Bühne Aufführung der Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach statt. — Der berühmte Heldenbariton Anton von Koos, dessen letztes biegsiges Gesangsstück noch in bester Erinnerung steht, ist von der Intendantur der Königlichen Schauspiele neuerdings für einen Gastspielabend verpflichtet worden, an welchen der Künstler in seiner Glanzrolle als „Hans Sade“ in Richard Wagner's Meisterstück von „Rheingold“ auftreten wird; das Gesangsstück ist für den 8. April erfüllt.

* Residenz-Theater. Aus dem abwechslungsreichen Spielplan der neuen Woche, der an jedem Tage ein anderes wundervolles Werk bringt, wird besonders hervorgehoben, daß am Montag das erregende Schauspiel „Die fremde Frau“ wiederum in Szene geht. Am Donnerstag, am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, wird „Minna von Bernhelm“ wiederholt mit einem Prolog aus der Feder von Heinz Götzen, und der Samstag bringt als Neubest zum erstenmal „Politische Wirtschaft“. Schauspiel von Kurt Kraus und Georg Orlowsky.

* Künstler-Konzert bei Frau v. Meister. Alle, die vor 2 Jahren Gelegenheit hatten, in den eleganten und wohnlichen Räumen des Regierung Präsidiums dem zum Besten der Frauenhilfe veranstalteten Konzert zu bejubeln, wird es interessieren, daß auch dieses Jahr am 28. Januar, nachmittags 5 Uhr, ein außerordentliches Künstlerkonzert zu dem gleichen wohltätigen Zweck stattfinden wird. Da voraussichtlich eine große Nachfrage nach Eintrittskarten sein wird, machen wir jetzt schon darauf aufmerksam, daß dieses Mal, um einer Überfüllung vorzubeugen, nur eine beschränkte Zahl von Karten ausgetragen werden soll. Dementprechend ist, um den finanziellen Erfolg nicht zu beeinflussen, der Preis des Platzes auf 20 M. festgesetzt worden. Ganz abgesehen von dem wohltätigen Zweck erfreut aber auch bei dem zu erwartenden künstlerischen Genuss der Preis angemessen. Es haben u. a. unsere liebsten beliebten und gefeierten Künstlerinnen, Frau Lessler-Burkhardt und Fraulein Engell, sowie die auch in diesen Kreisen wohl bekannte pianistin Frau Margaretha Kiefel ihre Mitwirkung zugesagt. Nach allem verspricht das Konzert ein großer Kunstgenuss zu werden, und schon die genannten Namen dürften genügen, um der Veranstaltung einen vollen Erfolg zu versprechen. Übrigens werden, wie wir hören, die Damen gebeten, ohne Hütte erscheinen zu wollen, damit die Fernerliegenden Gelegenheit haben, die Künstler während des Vortrags zu sehen.

* Der Lichtbühnen-Vortrag, den der geschickte Reisechriftsteller Herr Rudolf Cronau aus New York am Dienstagabend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses über das Thema „Der Kampf um den Nordpol“ halten wird, darf das größte Interesse für sich in Anspruch nehmen. Der Redner wird sich bei seinen Ausführungen vornehmlich auf die persönlichen Mitteilungen und Aufzeichnungen Pearls stützen, der für sich den Stuben in Anspruch nimmt, auf seinem mühelosen Entdeckungszug als der erste bis zum Nordpol vorzudringen zu sein, während bekanntlich die Behauptungen Coops nicht beweisfertig waren. Auch die etwa 100 farbigen Bildtafeln, die Herr Cronau zur Illustration seines Vortrages vorführen wird, sind zu einem großen Teil nach den Originalaufnahmen Pearls und noch anderen, durchaus authentischen Photographien und Zeichnungen angefertigt worden und sind darum von ganz besonderer Werte. Bei der ausgesetzten, feierlichen Vortragsweise, über die Herr Cronau bekanntlich verfügt, werden die Besucher des Vortrags nicht nur ein anschauliches Gemälde der Polarregionen, ihrer Wunder und Gefahren, sowie ihrer Tier- und Menschenwelt, sondern gleichzeitig auch eine ausführliche lebhafte Schilderung des von Pearl mit großer Tapferkeit ausgeführten Entdeckungszuges empfangen, die dann nach vielen Mühsalen zu dem lange ersehnten Ziele führten. Es ist somit ein höchst interessanter und jedenfalls karriereförderndes Vortragsabend zu erwarten, so daß man gut tun wird, sich zeitig mit Eintrittskarten zu versetzen. Um recht weiten Kreisen den Vortrag zugänglich zu machen, hat die Kurverwaltung den Preis für die Eintrittskarte (numeriert) auf nur 1 M. festgesetzt. — Die Kurverwaltung veranstaltet am kommenden Freitag ihr „Philharmonik-Konzert“, diesmal mit zwei politischen Mitwirkungen. Es sind gewonnen: die pianistin Alice Ripper aus Budapest, der der Aufmarsch gegeben, die hervorragendste Schülerin und berühmteste künstlerische Nachfolgerin der Sophie Reuter zu sein, sowie der durch seine Bayreuther Wirksamkeit rasch zu Aufsehen gelangte erste Tenorist des Mainheimer Hof- und Nationaltheaters, Fritz Vogelström.

* Stadttheater in Mainz. (Spieldaten.) Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Aischenbrödel“. Abends 7½ Uhr: „Prima Ballerina“. Montag, den 24.: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Dienstag, den 25.: „Die Schneidelein“ Marcel Salas. Mittiger Abend: Ballett. Mittwoch, den 26.: Sinfoniekonzert. Donnerstag, den 27., nachmittags 3 Uhr: Klavierkonzert. Das „Schwert des Damolles“. Das „Bildersbuch“. Abends 7 Uhr: „Kriegi“. Freitag, den 28.: „Martha“ oder der Markt zu Richmond“. Samstag, den 29.: „Das Konzert“. Sonntag, den 30., nachmittags 3 Uhr: „Aischenbrödel“. Abends: Unbestimmt.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Vestische Bezirksverein“ hält heute Sonntag, den 23. Januar, von 5 Uhr ab einen Familienabend im Restaurant „Walde“ ab.

* Heute Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet der „Männerturnverein“, Blatter Straße 16, einen humoristischen Vierabend mit Tanz. Auftritte der Danspaville unter Leitung ihres Kapellmeisters Schadlerini, der Miss Flora auf dem Tischteil, des berühmten Athleten Siegfried, der Damenriege am Rief des Instituts der Fräulein der Fräulein, sowie Mitwirkung bedeutender Künstle aus dem Künstler- und Artistenstande.

* Der „Christliche Arbeiterverein, C. A.“ hält heute abend 8 Uhr seine Käfer-Geburtsfeier im Gemeindesaal Steingasse. Gäste willkommen.

* Der „Maschinen- und Heizerverein“ für Wiesbaden und Umgegend hält heute Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr, eine humoristische Unterhaltung und Tanz im Saalbau „Jägerhaus“, Scherzer Straße.

* Die Privatgesellschaft „Terribilis“ veranstaltet heute Sonntag, den 23. Januar, einen Ausflug nach Rambach (Saalbau „Zum Taunus“).

Vereins-Versammlungen.

* Die diesjährige Sitzung des Vorstandes des Kriegerverbandes des Regierungsbereichs Wiesbaden stand unter dem Vorzeichen des Oberstleutnants a. D. v. Detten im „Albinhofer“ statt. Der Wiederantrittsprotokoll des Kriegervereins „Germania“ in Wiesbaden und des Militärverbundes in Riederau sind dem Landesverband wieder aufgelegt worden. Der Militärverein Hellgarten ist in den Landesverbund wieder aufgenommen worden. Die Erneuerung der Haftpflichtversicherung bei der Frankfurter mit den Kriegervereinen, welche sich bereits erklärten, wird in kürzester Frist abgeschlossen werden. Die Debitschrift des Wiesbadener Kreisverbands über die Empfehlungsverträge des Deutschen Kriegerbundes und die Erwidlung des letzteren wird verlesen und beschlossen, den Ausführungen des Bundes in allen Punkten beizutreten. Die Kreisverbände St. Goarshausen und Unterlahn haben sich ebenfalls mit den Ansichten einverstanden erklärt. Auf die veränderten Bestimmungen bei Abgabe von Gewehren an die Kriegervereine in der „Borole“ Nr. 9 vom 12. Januar d. J. wird aufmerksam gemacht, ebenso auf die Anzugsordnung der Offiziere bei Festlichkeiten der Kriegervereine. Anlässlich der Anfrage eines Kriegervereins, ob die Feiern am Tage des Geburtstages des Kaisers seitens der Gemeinden einer Luftmarksteuer unterliegen, wird darauf hingewiesen, daß nach Maßgabe des Erlasses des Ministers des Innern vom 15. April 1900 die Strukturbefreiung ohne weiteres von den Gemeinden zu gewähren sein wird, wenn die Veranstaltung der Festlichkeit mit zweifellos patriotischer Tendenz, s. B. von Kriegervereinen, ausgeht.

* Die Mitgliederversammlung der Krieger- und Militärlazarettschaft Kaiser Wilhelm II. tagte am 15. d. J. zum erstenmal in dem neuerrichteten Saalbau-Restaurant der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8. Der Vorsitz des Vorstandes, das Vereinslokal nach dem Saalbau-Restaurant zu verlegen, wurde von den zahlreich erschienenen Kameraden mit Freuden begrüßt und einstimmig angenommen. Gesangs- und humoristische Vorträge der Kameraden Reinhardts, Crustus und Höhler trugen mit dazu bei, daß die Versammlung in fahrendsoffizieller Weise verließ.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Sonnenberg, 22. Januar. Dienstag, den 25. d. M., feiern die Eheleute Philipp Münn und Frau in Sonnenberg, Rambacher Straße, das Fest der silbernen Hochzeit.

= Dillstadt, 21. Januar. Herr Lehrer Schneider von Eisa (Kreis Dillendorf) ist heute zum zweitenmal mit Stimmenmehrheit an die frühe Lehrerstelle dahier gewählt worden.

hr. Bredenbeck, 20. Januar. Herr Pfarrer Bender ist vom 1. März ab an die Kirche St. Peter in Dies verkehrt. Die Gemeinde verliert in ihm einen gewissenhaften, pflichttreuen Seelsorger. Die Neubesetzung findet durch Wahl statt.

Vassanische Nachrichten.

= Niedernhausen, 22. Januar. Herr Bürgermeister Schreiner dahier hat sein Amt niedergelegt. Unter der Verwaltung Schreiners ist unser Dorf sehr aufgeblüht. — Bei den in den letzten Tagen in den Waldern der bislangigen Gegend stattgefundenen Holzversteigerungen wurden mit mittlerer Preise erzielt. Es kosteten das Kloster Buchen-Schönholz 24 bis 27 M., das Kloster Buchen-Kunopholz 16 bis 20 M. und das Hundert Wellen 6 bis 10 M. Stammholz war teurer. — Sicherer Vernehmen nach wird in diesem Sommer auf den Eisenbahnstreile Hoch-Niedernhausen das an sieben Geleise erbaut werden.

= Riedelfeilbach, 22. Januar. Der heilige Gesangverein „Eintracht“ befiehlt, am 19. Juli d. J. das Fest seines Würdigen Festehens zu feiern.

= Winzen, 21. Januar. Ein ganz raffiniertes Schwindel hat hier sein Weinen getrieben. Zunächst begab er sich zu dem katholischen Pfarrer, den er aufforderte, zu einer Mutterfrau zu kommen, die sehr frisch sei. Er sollte sie verfehlen. Der Geistliche begab sich sofort dorthin, um zu seinem Erstaunen zu erfahren, daß die Frau gar nicht frisch war. Ins Pfarrhaus zurückgekehrt, stellte er fest, daß sein Schreinbüro aufgebrochen und er um 20 M. bestohlen wurde. Der gleiche Schwindel hatte kurz vorher bei dem Arzt in Winzen in ähnlicher Weise gearbeitet. Er rief den Arzt zu einem Schreinbüro und bestahl ihn während seiner Abwesenheit. Nach dem Rheinau-Ansicht schreibt der Schwindel eine „Sie“ zu sein. Wir lesen in dem Blatte: In Winzen prellte eine Schönheit in ihrem durch Vorspielung schweren Anstand ihres Mannes den Pfarrer Stoll um ein Geldstück und stahl ihm noch 30 M., verlor jedoch auch im Pfarrhaus zu Geisenheim den gleichen Betrag, aber ohne Erfolg. Sie hatte dort sowohl den katholischen als den evangelischen Geistlichen zu ihrem todkranken Mann, Seine-Erbe Meister Grob, Wehlstraße 1, Leitstell, der aber nicht existiert.

= Winzen, 21. Januar. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern morgen Montag, den 24. Januar, Herr Doktordekan Joseph Schwarz und Frau Margarete, geb. Günther. — Schwanheim o. M., 19. Januar. Für den zu Pfingsten hier stattfindenden großen Gewinnwettbewerb hat jetzt auch noch ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Luisa von Luxemburg einen Ehrenpreis gestiftet. Das Präsidialrat übernahm Herr Regierungspräsident v. Meister in Wiesbaden, den Vorsitz des Festausschusses Herr Landrat v. Altenbach in Höchst. Als endgültiger Schluß-Ausscheidetermin wurde der 20. Februar festgesetzt.

= Wiesbaden, 19. Januar. An der letzten Freitagabend wurde nach einem längeren Befürworten des Regierungsrates des Herrn Landrats Ley dem Besitz der landwirtschaftlichen Vereine des Oberlahnkreises zugestimmt, wonach das Dorf Treisfurt angepachtet und dem Simmentaler Rindviehherden zur Errichtung einer Viehwiese überlassen werden soll. Die Kosten für die Errichtung der Viehwiese sind auf 28 000 M. veranschlagt, die Hälfte ist als Staatszuschuß vom Herrn Minister in Aussicht gestellt worden, der Kreis übernimmt die Bürgschaft für 10 000 M., die durch eine Anleihe aufzubringen werden sollen. Herr Landrat Ley machte u. a. darauf aufmerksam, daß im Kreise rund 21 000 Stück Vieh gehalten werden, die ein Kapital von 5 Millionen Mark repräsentieren.

Aus der Umgebung.

wb. Offenbach a. M., 22. Januar. (Drahtbericht.) Seit voriger Sommer wurden hier wiederholt 10- bis 12jährige Mädchen von einem Manne in unfrüher Weise bestäigt, ohne daß es gelingen wollte, den Unhold, der oft im Westen, in letzter Zeit aber auch im Osten sein Weinen trieb, festzunehmen. Gestern abend wurde nun ein verhärteter Arbeiter namens Ernst in einem Keller in der Luisenstraße, der eine Flasche Wein geklopft hatte, bestochen. Ernst, der schon mehrfach wegen ähnlicher Vergehen vorbelastet ist, fiel der Kriminalpolizei auf. Sie stellte ihn den Kindern, die in letzter Zeit bestätigt worden waren, gegenüber. Einige Kinder beschworen ihn mit Bestimmtheit als Täter. Er ist auch teilweise gefährlich, sogar in Fällen, die der Polizei bisher noch nicht bekannt waren.

= Riedelhof, 21. Januar. Ein Milchtrichter ist in unserer Stadt ausgebrochen. Die feitigen Diereranten erhielten den Preis für 1 Liter auf 24 Pf., und das wollen sie die Verbraucher nicht gefallen lassen, zumal auch bereits eine auswärtige Konkurrenz auf dem Plan erschienen ist, die das Liter Vollmilch zum Preis von 20 Pf. anbietet. — In der Umgegend sind die Milch- und Butterpreise ebenfalls bedeutend gestiegen, besonders im Breitenbacher Grund, was einerseits auf die schlechteren Nachfrage infolge der Anwesenheit der Bahnhöfe und zum andern auf den sich immer mehr vergrößern den Rösterbetrieb der Wolsbauer Firma zurückzuführen ist.

= Riedelhof, 21. Januar. Das angefangene Jahr wird unserer Gemeinde die lang ersehnte Hochdruckwasserleitung bringen. Nachdem eine ausreichende Quelle erschlossen worden ist, soll demnächst mit den Vorarbeiten begonnen werden.

Sport.

sr. Das Schach-Weltmeisterschaftsmatch zwischen Dr. Lasker und Schlechter ist nunmehr bis zur vierten Partie gediehen, die nach zweimaliger Unterbrechung mit Remis endete. Da bekanntlich auch die drei ersten Partien Remis ergeben hatten, so stehen sich beide Meister mit je zwei Points gleich.

Pruishischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des Wies

Der Gesetzentwurf, betreffend die Anbetung der Landgerichtsbezirke Greifswald, Celle und München-Gladbach, wird auf Antrag an die verstärkte Justizkommission verwiesen.

Hierauf beantwortet Handelsminister Sydow die Interpellation des Zentrums, betreffend die Organisation des Arbeitsnachweises im Ruhrkohlenrevier,

und erklärt: Nachdem der Bechenverband sich entschlossen hatte, den Zwangsarbeitsnachweis einzuführen, wandten sich die Arbeitervertreter an mich mit der Bitte, zu vermitteln. Der bisherige Zustand der Arbeitsvermittlung durch Agenten hat zu vielfachen Missständen geführt. Die Arbeiter verlangen jetzt den paritätischen Arbeitsnachweis, während sie doch früher für den einseitigen, für die Arbeiter einzurichtenden Arbeitsnachweis eintreten. Mir lag es ob, die Vorschläge des Bechenverbands von dem Gesichtspunkt aus zu prüfen, daß der Arbeitsnachweis nicht mit Diensten verknüpft werde, die vor der hohen Gerechtigkeit und Billigkeit nicht bestehen können. Gegen die Vorschläge des Bechenverbands habe ich verschiedene Vorschläge gestellt gemacht. Bei den Bestimmungen, die jetzt gelten, sind die Bedenken, als ob eine Beschränkung der Freiheit und eine Erschwerung in der Verwendung der Arbeitskraft noch vorliegen, beseitigt. Auch die Bestimmungen über den Kontrakt haben eine Modifizierung erfahren. Nach meiner Überzeugung sind die Voraussetzungen für den paritätischen Arbeitsnachweis im Ruhrrevier noch nicht gegeben.

Letzte Nachrichten.

Die irische Frage.

hd. London, 22. Januar. Der Führer der irischen Partei, Redmond, sagte gestern in seiner Rede in Dublin, die irische Home-Rule sei das einzige Ergebnis der gegenwärtigen Wahl. Die Behauptung, daß Premierminister Asquith seine Zusage geändert habe, ist nicht ernst zu nehmen. Das wichtigste Moment in der Lage seien die Erklärungen, daß er die Home-Rulebill nicht einbringen werde, ehe er mit den Lords fertig und wenn das Recht des Oberhauses abgeschafft sei. Sobald dieses Hindernis aus dem Weg geräumt sei, meinte Redmond, habe er wegen der Zukunft der irischen Frage keine Sorge mehr. Keine liberale Partei, wie stark sie auch sein möge, werde es wagen, den Irlandern das Recht auf die Home-Rule abzusprechen.

Die Revolution in Nicaragua.

New York, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus Managua gemeldet wird, ordnete Präsident Matoz die Verhaftung aller Führer der Konföderation hier und in Granada an. Als Grund für diese Maßnahme wird die Entdeckung einer weitverbreiteten Verschwörung gegen seine Regierung angesehen.

Die Rettung der lebendig begrabenen Bergleute.

Gelsenkirchen, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gegen 1 Uhr 40 Min. mittags ist es gelungen, die sechs verschütteten Grubenarbeiter zu bergen. Die Leute sind sämtlich gesund und konnten zum Teil sofort zum Waschhaus gehen. Einer von ihnen hat einen Armbruch erlitten und wurde in das Knapschaftskrankenhaus gebracht.

Hochwassernachrichten.

Bingen, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Rhein ist seit gestern abend 8 Uhr noch 10 Centimeter gestiegen und zeigte heute früh 7 Uhr eine Pegelhöhe von 4,05 Meter. Anscheinend ist Stillstand eingetreten.

Cöln, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Rhein ist seit gestern weiter gestiegen. Der Pegel zeigte heute mittag 6,50 Meter. Die Hafengasse ist heute nacht überflutet worden und eine Anzahl dem Rhein benachbarter Kellereien stehen unter Wasser. Ein weiteres Steigen sieht aber nicht in Aussicht.

Trier, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Seit gestern abend fällt die Mosel.

Der neu entdeckte Komet.

Breslau, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auf der hiesigen Sternwarte ist gestern nachmittag 5 Uhr 15 Min. nahe bei der Sonne der neu entdeckte Komet gesehen worden. Der Komet war auch mit bloßem Auge sichtbar und bot eine besonders schöne Erscheinung.

Ein Dampfer übersägt.

Rom, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Infolge Sturmwindes ist der gestern in Genoa fällige Postdampfer "Washington" mit 50 Personen nicht eingetroffen. Der Postverkehr mit Sardinien ist unterbrochen.

Der Brand eines amerikanischen Eisenbahngüts.

Toronto, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Über das Eisenbahnunglück der Canadian-Pacific-Eisenbahn laufen die Nachrichten sehr spärlich ein. Es wird gemeldet, daß der verunglückte Zug auf der Böschung in der Nähe von Webbwood, 37 Meilen westlich von Sudbury-Ontario, am gestrigen Nachmittag von der Katastrophe betroffen wurde. Ein Wagen ist gänzlich, ein weiterer teilweise in den spanischen Flöz versunken. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 10 und 40. Es werden immer neue Namen von Verwundeten bekannt. Eine weitere Meldung besagt, daß ein Wagen in Flammen aufgegangen sei, wobei eine Anzahl Personen verbrannt seien. Sonderzüge mit Ärzten und Krankenpflegerinnen sind aus verschiedenen Orten an die Unglücksstelle abgegangen.

wb. New York, 22. Januar. Nach weiteren Meldungen aus Northbay sind bei dem Eisenbahnunglück 18 Personen umgekommen und 92 verletzt.

Eine folgenschwere Explosion.

New York, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei Hütten-Landing im Staate New York sind infolge vorzeitiger Explosion von Dynamit in einem Tunnel, der einen Teil der für New York bestimmten Wasserleitung bildet, fünfzehn Arbeiter getötet worden. Die Leichen sind förmlich zermalmt unter den Trümmern der auseinander gesprengten Felsmassen gefunden worden. Man

nimmt an, daß ein Arbeiter mit einer brennenden Fackel gestoßen und niedergeschürtzt ist, wodurch die Explosion herverursacht wurde.

Selbstmord mit dem Messer.

Berlin, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Doktor Ang. meldet aus Aachen: In einem Anfälle von Trübsinn hat sich auf einem benachbarten Gut die Witwe Maas mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten.

Karlsruhe, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit dem Biersteuergesetzentwurf. Derselbe wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abg. Schmidt (lons.) angenommen. Ferner wurde ein Gesetzentwurf angenommen, wonach die Landtagsabgeordneten künftig eine Aufwandsentschädigung für die Dauer der ganzen Session an Stelle der Diäten erhalten.

Berlin, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die japanische Heeresverwaltung beabsichtigt, eine Waffenfabrikations- und Konstruktions-Schule nach deutschem Muster zu errichten. Als Lehrkräfte bemüht sich die japanische Heeresverwaltung deutsche Offiziere und Ingenieure zu gewinnen.

Konstantinopel, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Fr. v. d. Goly ist heute vormittag abgereist. Der erste Generaladjutant überbrachte die Abschiedsgrüße des Sultans. Zur Verabschiedung waren erschienen: der deutsche Botschafter, Schefket-Pascha, eine große Anzahl türkischer Offiziere aller Grade sowie die Spione der deutschen und fremden Kolonien. Die Verabschiedung war sehr herzlich.

Konstantinopel, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Wie sicher verlautet, beschloß der Ministerrat im Prinzip, die Frage der Grenze bei immagine in Tunis selbst mit Frankreich zu regeln. Die Zeitung "Edam" verlangt, daß die Pforte von Frankreich kompenziert werden.

Bremen, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins "Großherzogin Elisabeth" ist am 21. Januar wohlbeholt in Havanna eingetroffen und tritt am 21. Januar die Heimreise an, auf der es zunächst Plymouth anläuft.

Breslau, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Hier wurde gestern eine Frau Wolf von und zu Lodenwark mit ihrem 21-jährigen Sohn Erwin auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft in Ainsbach wegen Betrugs verhaftet.

Breslau, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem "Georgsschacht" der Mathildengruß wurden drei Bergleute durch herabfallende Felsenmassen verschüttet.

hd. Wiesbaden, 22. Januar. Dem gestern beim Schacht einsturz im Kohlenbergwerk in Hausham verschütteten Bergmann Haager gelang es heute nacht, sich selbst aus den Schuttmassen zu retten und durch einen anderen Schacht über Tag zu kommen. Der verunglückte Bergmann Stadler durfte kaum noch am Leben sein. Mit den Aufräumungsarbeiten ist begonnen worden.

Wien, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Staatsanwaltschaft hat die Broschüre von Max Winter: "Der Fall Horsticker, aus dem Notizbuch eines Journalisten", die im Verlag von Albert Langen erschienen ist, konfisziert.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Trotzdem die Erholung New Yorks und die Düsseldorfer Eisenpreiserhöhung geeignet gewesen, die Börse günstig zu beeinflussen, zeigte sich doch schon bei Eröffnung des Verkehrs, daß die bereits gestern hervorgetretene Reigung zu Schwankungen und Umlaufstellungen überwog. Die Kursgestaltung war demzufolge keine einheitliche. Den Kursbefestigungen am Elektrolyt- und Amerikanermarkt, sowie verzinzt bei Montanwerten standen Nachlässe, vor allem in Schiffsaaktien, gegenüber. Eine bereits seit einigen Tagen recht tägige Baisseclique benutzte die unsichere Haltung des Marktes, um durch größere Abgaben weiter auf das Kursteil zu drücken. Die Bemühungen hatten bei dem Überwiegen der Haustengagments auch Erfolg, sie veranlaßten weitere Rückgänge, besonders auf dem Montanmarkt. Die Kurse gingen vereinzelt noch unter das gestrige Kursteil zurück, doch zeigte sich schließlich eine ziemliche Widerstandskraft. Das Geschäft war weiterhin recht ruhig. Herborghaben ist die feste Haltung von Elektrolytaktien, Dynamit sowie Amerikanern. Von Montanwerten waren schließlich Rombacher 2 Prozent rückgängig. Für 3prozentige Reichsanleihe erhält sich das Interesse. Die Mattigkeit in Schiffsaaktien hing im Zusammenhang mit der Möglichkeit des Eintrittens eines Fölkrieges mit den Vereinigten Staaten. Tägliches Geld 2½ Prozent. Auf höhere Londoner Notizen für Stahlstrukturen trat dann trotz Erhöhung des Privatdiskonts eine Bestätigung ein, die bei stillen Geschäft bis zum Schlusse anhielt. Kassamarke der Industriepapiere nicht abgeschrägt. Privatdiskont 3 Prozent.

Stockholm, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Reichsbank hat den Diskont von 5 auf 4½ Proz. herabgesetzt.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: L. Nettmayer, Adlersstraße 3.

F 228

Reichspostdampfer "Prinzessin", Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 18. Januar ab Durban. "Admiral", Kapitän Dober, von Hamburg nach Südafrika, 18. Januar ab Tanger. "Feldmarschall", Kapitän Klem, von Hamburg nach Südafrika, 11. Januar an das Palmas. "Prinzregent", Kapitän Fiedler, zurzeit in Hamburg. "Bürgermeister", Kapitän Böhme, zurzeit in Hamburg. "Kronprinz", Kapitän Böhme, von Hamburg nach Südafrika, 19. Januar ab Mombasa. "Herzog", Kapitän Weiß, von Hamburg nach Ostafrika, 17. Januar an Rotterdam. "König", Kapitän Böslert, von Ostafrika nach Hamburg, 1. Januar ab Aden. "Graf Zeppelin", Kapitän Carstens, von Hamburg nach Südafrika, 13. Januar an Lourenço Marques. "Adolph Woermann", Kapitän Werner, von Südafrika nach Hamburg, 18. Januar ab Mombasa. "Windhoek", Kapitän Werner, von Hamburg nach Südafrika, 18. Januar ab

Hamburg. "Abelis", Kapitän Bens, zurzeit in Hamburg. "Aldive", Kapitän Schäfer, von Hamburg nach Südafrika, 13. Januar ab Lourenço Marques.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Zur Rücksendung oder Aufbewahrung der und für diese Zeitung geschriebenen und bewohnten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht verpflichten.

* Die Anwohner und regelmäßigen Begeher der 2. Straße bitten das Straßenbauamt, zu erwägen, ob es nicht angängig ist, den Gehweg von der Bißmarckmauer bis zur Mainzer Straße wenigstens so breit zu machen, daß drei Personen nebeneinander vorbeiläufen und die Gefahr beseitigt wird, bei der dort herrschenden Dunkelheit von der Straße eines Fußgängers gestreift zu werden. Das Verstreuen durch vorbeifahrende Fuhrwerke und Autos mit Straßenlot wollen wir dann noch gerne weiter dulden.

Briefkasten.

(Die Redaktion des "Wiesbadener Tagblatts" bearbeitet telefonische Anfragen bis Mittwoch, wenn die letzte Begegnung besteht. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht ausgetauscht.)

Langjährige Abonnentin. Da nach § 1589 des Bürgerlichen Gesetzbuchs das uneheliche Kind nicht als "Abkömmling" seines Vaters gilt, so folgt daraus, daß es kein geistliches Erbe auf dessen Nachlass hat. Der Mutter und deren Verwandten gegenüber steht aber das uneheliche Kind den ehrlichen Kindern gleich und erbt demgemäß. Der Alimentationsanspruch geht auch gegen die Eltern des Vaters und ist als eine Nachlassverbindlichkeit zu behandeln. Der Anspruch verjährt in 4 Jahren.

R. 1520. Die Befreiung eines Verteidigers steht jedem Angeklagten frei; danach, ob sie durch den lebenden selbst oder einen Dritten erfolgt, wird nicht gefragt.

R. 8. Hier hilft am besten mechanische Reinigung, wie sie von mehreren hier ansässigen Firmen ausgeführt wird.

R. S. R. Die Schmuckstücke mit dem Bildnis des Kaisers Friedrich haben Sammelwert. Sie werden von privaten Gebäufern, Minengeschäften und Antiquaren mit Aufzug gekauft.

Mehrere Kreisgehilfen. Durch Bekanntmachung des Regierungspräsidenten vom 5. Dezember 1904 ist auf Grund des § 41 der Gewerbeordnung bestimmt worden, daß sämtliche Barbier-, Friseur- und Berüdenmacherschäfte in Wiesbaden an Sonn- und Feiertagen um 1 Uhr nachmittags, an dem ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag hingegen ähnlich zu schließen sind.

R. B. Adressen von Instituten, die das Maschinenschärfen lehren, auch in den Abendstunden, finden Sie im Ausserordentlichen Verzeichnis.

R. B. W. Weltstraßen. Wenden Sie sich an das städtische Versicherungsbureau, Marktstraße 1.

G. St. Darüber müssen Sie bei Urteilen Erfundungen einziehen.

Post Streitende. Auch Geschenke und Andenken sind pfändbar.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

1909, Jänner Nr. 20; geöffnet an Werktagen von 8 bis 12 Uhr; für Hochzeiten nur Dienstag, Donnerstag und Samstag).

Geburten:

15. Jan. dem Kaufmann Philipp Maher e. T., Anna Paula Frieda Else.
15. " dem Dr. Ogiest J. Hödlar e. T., Irmgard Gertrud Herta.
16. " dem Kaufmann Julius Sabbe e. T.
16. " dem Fabrikanten Adolf Schramm e. S., Adolf Karl Eduard.
18. " dem Geschäftsfreiherrn Wilhelm Schneider e. T., Wilhelmine Walbilde.
19. " dem Orgelspieler Karl Römer e. S., Gottlieb Emil Walter.

Hechslungen:

Rechtsanwalt Dr. jur. Friedrich Kaufmann in Mannheim mit Elisabeth Baum hier.

Sterbefälle:

20. Jan. Marie, T. d. Taglöbner Friedrich Lischke, 7 M.
20. " Johanna Denninghoff, geb. Lüning, 82 J.
20. " Jakob, S. d. Maurers August Müller, 72 M.
20. " Wilhelmine, geb. Ehdingen, Ehefrau des Apothekers Alexander Thäni, 61 J.
20. " Friedrich, S. d. Schneider Ferdinand Gebm., 2 J.
21. " Edith, Barbara Schopp, geb. Voll, ohne Beruf, 73 J.
21. " Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Arthur Eggers, 42 J.

Standesamt Döhlheim.

Geburten:

4. Jan. dem Pfleger Heinrich Emmelheins e. S., Johann.
4. " dem Landwirt Karl Wilhelm Wintermeier e. S., Friedrich August.
5. " dem Karussellbauer Karl Eller e. S., Karl.
8. " dem Töpfer Wilhelm Bleidner e. S., Hans.
10. " dem Zementarbeiter Phil. Christian Eduard Vogler e. S., Johann Elisabeth.
15. " dem Maurer Adolf Emil Weiß e. S., Adolf August Ludwig.

Aufhebungen:

Vater Heinrich Wedenbach in Wiesbaden mit Anna Kröll das Gasarbeiter Wilhelm Karl Philipp Kraus in Döhlheim mit Auguste Karoline Wilhelmine Sand dafelbst.

Gastwirt Philipp Jakob Löhr in Döhlheim mit Franziska Luise Biebinger in Wiesbaden.

Eheschließungen:

Milchhändler Karl Diegel in Döhlheim mit Auguste Wilhelmine Wintermeier dafelbst.

1. Jan. Luise, geb. Göb, Ehefrau des Fuhrunternehmers Friedrich Quint, 58 J.
3. " Zimmermann Franz Frieder. August Wilh. Birk, 58 J.
9. " Henriette Auguste Silbereisen, geb. Uhl, 31 J.

Bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster!

J. Hirsch Söhne

Langgasse 41, Ecke Bärenstrasse.

Von Montag an

Saison-Räumungs-Verkauf!

Seltene Kaufgelegenheit!

Blusen — Kleider — Morgenröcke — Abendmäntel

bis **50%**

unter den sonstigen regulären Verkaufspreisen.

Seidenstoffe früher bis Mk. 8.50, jetzt sämtlich bis weit unter die Hälfte.

B. Schmiff, Wohnungs-Einrichtungen,

— 34 Friedrichstrasse 34 — Wiesbaden, am Durchgang nach dem Luisenplatz.

Vollständig neu eingerichtet und durch Hinzunahme von noch 2 Etagen bedeutend vergrössert.

Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telefon 3197

— Goldene Medaille —
Ausstellung Wiesbaden 1909.

Za. 80 komplette Musterzimmer in 14 Schaufenstern und 4 Etagen, vollständig neuzeitlich eingerichtet, aufgestellt.

Größte Auslag am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Besichtigung dieser sehr sehnswerten permanenten Ausstellung jedermann ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Voranschläge für die gesamte Innenausstattung kostenlos.

15



Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Samstag
Montag
Dienstag

Extra-Preise für Unterzeuge, Woll- und Strumpfwaren.

An diesen Tagen kommen einzelne Stücke und solche Gegenstände, die etwas angebrütt sind — **bedeutend unterm Wert** — zum Verkauf, als: **Golfjacken, Sweater, Sport-Shawls, Reformhosen, Normal-Hemden, Unterjacken und Hosen, Strümpfe, Socken, Hemdhosen, Woll. Tücher etc. etc.**

Ausserdem bewillige an diesen Tagen auf sämtliche Woll- und Strumpfwaren, Unterzeuge, Sport-Artikel, die nicht im Preise besonders herabgesetzt sind,

einen Rabatt von

10%

Ein Posten **Unterröcke**, tadellose neue Ware, und sämtliche noch vorrätige garnierte und ungarnierte **Damenhüte**, nur Neuheiten von dieser Saison, **enorm billig**.

Bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster!

Schluss Samstag, den 29. Januar, unseres

Inventur-Verkauf.

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Grosse Posten **Handtuchgebild**, nur bewährte Qualitäten, **12** Pl.

75, 50, 35, 28, 15,

Grosse Posten abgepasste Gerstenkorn-**Handtücher** mit Jacquardgewebe, ganz vorzügliche Qualität, allererstes Fabrikat, ca. 48/110 cm gross, fertig gesäumt und gebändert jetzt $\frac{1}{2}$ Dutzend **3 50** Mk.

Grosse Posten **Hemdentuch**, auserprobt gute Qualitäten, **20** Pl.

75, 65, 50, 38, 26,

Grosse Posten **Bettuchhalbleinen**, 150 und 160 cm breit, **78** Pl.

1.50, 1.20, 1.00 Mk., **90,**

Grosse Posten **Bettdamaste**, 130 cm breit, nur neueste Dessins, **78** Pl.

2.25, 1.75, 1.25, 85,

Grosse Posten **Kissenbezüge** mit Einsatz, Monogramm, festoniert u. à-jour-Arbeit, **58** Pl.

2.50, 1.75, 1.25, 90,

Grosse Posten **Damen- und Kinder-Wäsche** von nur erstklassigen Fabrikanten.

Sensationell billig.

— Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises. —

Frank & Marx

Hauptgeschäftshaus: **Kirchgasse 31,**
Ecke Friedrichstrasse.

Teppich-, Gardinen- u. Möbelhaus: **Kirchgasse 43,**
Ecke Schulgasse.

Für Ausstattungen!

dürften unsere augenblicklichen Angebote
um so mehr von eminenter Bedeutung
sein, da wir ausser den Extra-Angeboten
kolossale Posten Einzeln- und Restbestände
eleganter und feinster Damen-Wäsche —
Tisch- und Küchenwäsche usw. geradezu
fabelhaft billig ausgelegt haben!
Beim Einkauf von Ausstattungen
Extra-Bonifikation!

LUDWIG ALTER Hof - Möbelfabrik DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros

En detail

Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

Grösste und leistungsfähigste Möbelfabrik
Deutschlands. Ohne Konkurrenz in bezug
auf Qualität, Formenschönheit und Preise.

Ständig wechselnde Ausstellung von mehreren hundert
Kompletten Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.
Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten
Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur.

Franko - Lieferung
Dauernde Garantie

Zeichnungen und Vorschläge Kostenlos

10 Braut-Ausstattungen eigener Fabrikation, in folgenden Preislagen, gelangen demnächst zur Ausstellung.

Mk. 450: Mk. 575: Mk. 630: Mk. 780: Mk. 1000: Mk. 1500: Mk. 2500: Mk. 3000: Mk. 3900: Mk. 6000:
E. V. A. E. M. H. L. W. H. K. A. L. E. E. M. H. G. K. A. H.

Von heute
bis Dienstag: Ausstattung E. E.
ab Mittwoch: L. W.
Muster u. Kataloge zu Diensten.

AD. LANGE,
Langgasse 29.

140.

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde,

Telephone 3086.

Wiesbaden, Webergasse 26, Parterre.

Telephone 3086.

Spezialist für orthopädische Apparate und Bandagen.

Gehen Sie bei Bedarf nur zum Fachmann, denn Sie werden nur beim Fachmann gut bedient.

Ich verfertige in meinen Werkstätten:

Künstliche Glieder



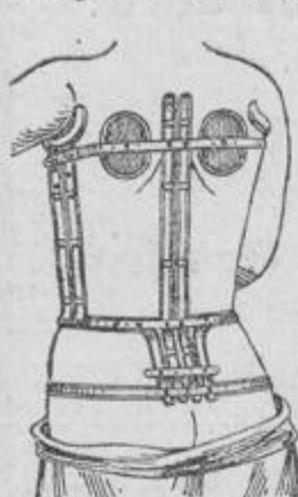
Korsette

für alle Deformitäten (Syst. Hössing).

Bruchbänder

Meine Bruchbänder schliessen jede Bruchpfote.

Gummistrümpfe aller Systeme.



Für Damen weibl. Bedienung!

Fussmaschinen

Stütz-, Streck- und Gehschienen, Hülsen-Apparate
(System Hössing) bei Hüftgelenksluxation, X- und
O-Beine, Klump-, Platt-, Spitzfuß u. s. w.

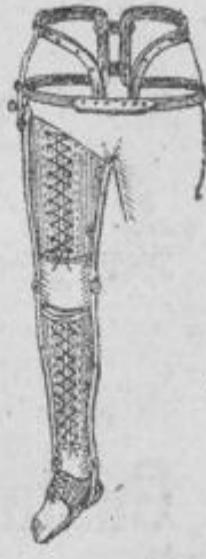
Geradehalter

für schlechte und schiefe Haltung.

Seibbinden

o nach vorliegendem Falle u. d. Krankheit entspr.

Einlagen für leidende Füsse



Sämtliche Apparate

werden nur nach Mass und genauer Anprobe, unter Verwendung des besten Materials in meinen Werkstätten angefertigt, sodass ich

für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung weitgehende Garantie übernehmen kann.

Habe andauernd gute Erfolge zu verzeichnen! —

Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstiger Spesen bin ich in der Lage, billige Preise zu stellen.

Streng
reelle
Bedienung.

Kunst-Stopfanstalt.

Orient-Teppich-Haus

Besichtigung
ohne
Kaufverbindlichkeit
erbeten.

Taunusstrasse 28.

Inh.: S. Pinn.

Ecke Querstrasse.

Erstes Spezial-Geschäft echter persischer und türkischer Teppiche.

Fünf grosse Schaufenster!

Vorleger.

Gendje und Belutschistan,
alte und neue Stücke,
von Mk. 28.— an.

Verbindungsstücke.

1 grosser Posten
echter Mossoul und Kossaks
besond. preisw., Mk. 60.—, 50.—, 40.—

Tisch-Decken.

Sehr fein geknüpfte
Kelim und Sumaks
von Mk. 35.— an.

Diwandecken, Portieren.

Kelims in prächtigen Farbenspielen,
bis 4 Meter lang,
von Mk. 65.— an.

Grosses Lager in feinen seltenen Stücken, als wie: Mesched, Kirman, Tahrus, Bochara, Bidjar.

Für das Speisezimmer.

Persischer Machal u. Joraphan,
besonders praktisch, gedeckter Fond,
von Mk. 240.— an.

Für das Herrenzimmer.

Echter Afghan und Melka,
feine ruhige Farbenstellungen,
von Mk. 245.— an.

Für den Salon.

Anatolischer Herat u. Borou.
in zarten vornehmen Colorits,
von Mk. 180.— an.

Für Diele und Treppe.

Persische Galerien u. Läufer,
äusserst haltbar, bis 5 Meter lang,
von Mk. 110.— an.

Sendung Teppiche

Besonders interessante und seltene Stücke sind in meinen Schaufenstern und Geschäftsräumen ausgestellt.

Kunst-Stopfanstalt.

Telephon 1922.

Gegr. 1858.

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Taunusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.

Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.

Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter. IV 503

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Empfehlung zu billigsten Preisen:

Ia Automobil-Benzin per Ltr. 24 u. 32 Pf.

Ia staubbindendes Fußbödenöl, geruchfrei
(nur für grössere Räume, als Salons, Büros,)
Säden und Wirtschaftsräumen geeignet

per Kilo 55 Pf., bei 25 Kilo Abnahme 50 Pf.

bei 50 Kilo Abnahme 45 Pf.

Ia Rörig's Fußbödenöl (präpariert),
für Wohnräume u. Treppen z. trocknet in 4 Stunden, per Ltr. 96 Pf.

August Rörig & Cie., Marktstr. 6.
Gardinen, Zad- und Mittelstoffs. — Telephon No. 2500 und 3250.

Ottomanen

in staubfreier Polsterung,
mit mottensicherem Bezug.
Sofa ist verstellbar, in ein
Zweit verwandelbar, fix und
fertig mit 40.—

Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renommierten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt erstaunlichen
Werke erzeugt,
auf bestens
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie

R. d. Fais, Mechaniker, 1570
Siedlung 24. Telephon 3761.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Catarina Büsing-Gosch,

Konzert- und Oratorien-Alte, Schülerin von Etelka Gerster,

Gesang-Unterricht

bis zur künstlerischen Höhe.

Wiesbaden, Frankfurterstrasse 9.

Motoren für Sauggas, Leuchtgas,
Benzin, Ergin usw.



50000

P. S. im Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik A.-G.

Köln-Ehrenfeld.

(Ka 1428)

Verkaufs-Bureau:

Frankfurt a/M., Molteallee 72.

Günstige Gelegenheit für Brautpaare!

Wegen demnächstigen Umzugs in m. Geschäftsneubau

Ausverkauf

meines ganzen Lagers

zu jedem annehmbaren Preise.

Dasselbe besteht in kompletten

Zimmer-Einrichtungen und Möbeln aller Art,
sowie Teppichen, Gardinen und Dekorationen.

Gustav Schupp Nachf. Fritz Mahr,

Gegr. 1871. Wiesbaden, Taunusstrasse 39. Telephon 151.

Auf Wunsch können die Sachen bis Abnahme gelagert werden.

Ruhrzechenkoks für Zentralheizung, Garantie für Zurücklassung ganz geringer Restbestände.

Ia Belgische Anthrazitkohlen,

bei sachgemäßer Behandlung brennt der Ofen durch ohne auszuräumen, keine Aschnung, wo geliefert wird faum; ferner Witom-Brickets und batofette für sohlen trübe Ofe, Holztonnen, Anhundeholz und Bündelholz für Wiederverkäufe. Union-Glambricke, speziell f. Bäderzien, auch liefern in die sogenannten 100. 150. 200. Bricks per 100 Stück zu 1.10 Mf. net. Keller oder Grage, ebenso praktisch wie in stabest geliefert. Kohlenkohlen per Str. 1.30 Mf.

Kohlenhandlung Gustav Mies, Kohlenabschlag, Luisenstraße 24. — Tel. 9112. Kohlenabschlag!

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:
im Südbahnhof.

Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Spedition.

1749

Zollabfertigung.

Allen Damen,

welche

Leibbinden, sowie sonstige Unterleibs-Bandagen

gegen Hängelieb, Wanderniere, Senkungen, Brüche oder nach Operationen tragen, empfiehlt sich meine Spezial-Abteilung für zweckmässige Bandagen und Korsettierungen.

Dieselbe steht unter Leitung von Frau M. Assmann, welche in orthopädischen Kliniken und ersten Spezial-Ateliers in Berlin und Paris tätig war.

Bestbewährte, von vielen Aerzten verordnete eigene Modelle! Verschieben ausgeschlossen!

Korsett-Leibbinden, Bügel-Leibbinden nach Gehaimrat Hoffa etc.

Lager in allen bekannten Systemen, wie: Teufel, Dr. Österreicher, Calastris, Glennard etc. etc.

Abgeschlossene Probier-Räume.

Bandagen-Spezialgeschäft. **Fritz Assmann**, Orthopäd. Werkstätten.

Telephon 2928.

Saalgasse 30, nahe dem Kochbrunnen.

Telephon 2928.

Silberne Medaille Wiesbaden für ausgestellte eigene Arbeiten.

**Wundervolle Rüste, schöne
volle Körperform,
durch das artig emp.
sohne Nährpulver
„Thicasia“ (geleg. gel.)
preisgegr. Berlin 1904.
zu 6 Wochen 24 Pf.
ärztl. kontroll.
Hierzu zunahme.
Garantiert un-
schädlich. Viele
teuf. Anerkennung. Start. 2 Mf. p. Radn.
2,50 Mf. 3 Kart. fr. 6 Mf. 32. Blaue.
Berlin 9. Gre. Feuerwehrstr. 70. Depot
in Wiesbaden; Taunus-Apotheke,
Taunusstr. 20, Victoria-Apotheke,
Rheinstr. 40. F 180**

Sropf.

dicker Hals, Drüsenschwellungen.
Wirkung erstaunl. Preis 4 Mf. franco.
Schreiben Sie noch heute eine Karte an
Kronen-Apotheke, F 1
Schülerstr. 20, Gif.

Bettnässen.

Befreiung garantiert sofort. Alter und
Geschlecht angeben! Auskunft umsonst!
Institut „Sanitas“, F 57
Velburg No. 2, Bayern.

Zwei vorzügliche Präparate!

Seit 8 Jahren bewährt sich Dr. med. C. Wiedmann's **Eutrichol-Haarwasser** und findet immer mehr und mehr Anhänger. Auch heute noch bricht sich das Gute Bahn auch ohne große Neßlame und dürfte **Eutrichol** das beste Mittel gegen **Haaerausfall** und **Schuppenbildung** sein. Zahlreich eingelaufene Anerkennungsschreiben, deren Einsichtnahme jedermann freistehet, bürigen für die hervorragende Qualität des Präparats.

Unter dem Namen „**Leukon**“ bringe ich das schon jahrelang bekannte **Mundwasser** des Salzburgeres Benold, München, in den Handel und zeichnet sich dieses durch seine adstringierende und antiseptische Wirkung ganz besonders aus.

Eutrichol ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und besseren Coiffeurgeschäften die Originalfaßtade zu M. 2.— und M. 3.— ebenso **Leukon** zum Preise von M. 1.20.

Versand vom Chem. Laboratorium
Dr. Walter Peters, München,
Luisenstrasse.

Vertreter allerorts gesucht.

(Ma. 1336) F 104

Perfekte erfüllbare Rodarbeiterin,

die auch das Bildneiden verzieht, gegen hohen Lohn bei dauernder Stellung gef. Ges. L. eten unter Ma. 1684 an den Log. Verlag erbeten. B 1684

Millionen

werden jährlich auf Wäder, Massagen, Kinreibungen und sonstige Kurzen verwendet ganz ohne Erfolg und die meisten Kranken glauben somit, daß es nur sie überhaupt keine Hilfe mehr gebe. Das sie sich diesbezüglich in einem großen Irrtum befinden, darüber belehrt sie unser 64 Seiten umfassendes, illustriertes

Gratisbuch

„Der Weg zur Gesundheit“. Wir empfehlen daher jedem Kranken, am besten solchen, die an Nervosität, Neurosen, Rheumatismus, Rücken u. Nervenkrankheiten, Magen- u. Darmbeschwerden, Herzschwäche, Erkrankungen u. d. Schwächeinstunden alter Art leiden, ein unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, und wer uns dieses Institut zu wenden, und wer uns dieses Institut ein sendet, erhält sofort oben erwähnte Broschüre unter geschlossenem Kuvert gratis und franco zugeschickt. F 59

Institut „Ares“ Elektro-Therapie
München, Neuhauserstr. 30, I. Abteil. 20a.

Wärben! Graue Haare erhalten sofort die frühere Farbe nur mit Dr. Auhus Haarfarbe,

grifffrei. 1. Attache. 1,50.— 2. 2.— 3.— Auhöls Nutrin 60.— 1.— Pomade Nutrin 1.— Man beachte den Namen Dr. Auhu, Kronenvari., Rünenberg. Hier: Med.-Drog. Sanitas, Mauritiustr. 3, 1. h. Zauber, Drog., Kirchstrasse 6, C. Gratz Nohf., Med.-Drog., Langgasse 29. F 152



Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1607



Versand in Flaschen zu Mk. 2.35
und Mk. 4.60 (Porto extra) vom

Chemisch-kosmet. Laboratorium „Zum weissen Engel“ von Johann Grolich, Brunn.

Haupt-Depots in Wiesbaden: J. Bau, Viktoria-Apoth., Rheinstr. 41. H. Backe, Drogerie, Taunusstrasse 5, S. Blum, Drogerie, Gr. Burgr. 5. A. Fritz, Drogerie, Langgasse 20. E. Moebius, Drog. in, Taunusstr. 25. F. Altstaetter & we... Parfümerie, Webergasse 29. F 129

Betten-Fabrik

Holzbetten, Eisenbetten, Kinderbetten. *

Daumen-Steppdecken — Woll-Steppdecken.



Komplette Holzbetten M. 35, 50, 70, 90, 100 u. höher.
Holzbettstellen M. 16, 18, 20, 24, 25, 27 u.
Eisenbettstellen M. 7,50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24,
26, 30, bis zu den feinsten Messingbetten.
Kinderbetten M. 8,50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 u.

**Ritterant von Vereinen,
Behörden und Auskäften.**

Pur solide, beste Qualitäten. Matrassen u. Sprungrahmen sind eigene Fabrikation.

Bettfedern, Dänen, Federbetten, Barchent, Federleinen
in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Mauergasse 8 u. 15. Zweig: Kirchgasse 23.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

ständiges Lager von 200 Betten.
Auerkant reelle, grüne und billige Bezugsquelle.



Brautleute erhalten beim Einkauf
ihrer Betten ein Kasse-service gratis.

Möbel
und
Einrichtungen

enorm preiswürdig.
Entzückende moderne Küchen-Einrichtungen . . . 50 M.
Bettlos, ruhig-poliert, 45 M.
Schreibtische, ruhig-pol., 35 M.
Büfetts, ruhig-poliert, und Eichen, 125 M.
Spiegelschränke, ruhig-pol., 70 M.
Kleiderschränke, zweitürig, innen halb Eichen, 48 M.
Waschkommoden, ruhig-pol., mit Marmorplatte, 48 M.
Trumeauspiegel, sehr mod. Form, 28 M.
Auszugstische, ruhig-pol., 19 M.
Wochenschrank-Einlage . . . 19 M.
Flüschdiwans, solide, 48 M.
Salon-Polstergarnitur. 125 M.
Dorplatz-Liegenstühlen,
Eichen, mit Spiegel . . . 15 M.
Kompl. Betten, 1a, 1/2 graue Dänen, 75 M.
Waschkommoden, ruhig-lackiert, 19 M.
Bettlos, ruhig-lackiert, mit Spiegel, 30 M.
Kleiderschränke, ruhig-lackiert, 15 M.
Kleiderschränke, ruhig-lackiert, 2-türig, mit Aufzug, 26 M.
Komplett-Wohnzimmer,
Speisezimmer, Salons,
Herrenzimmer.

billige Preislage.
Moderne Schlafzimmer,
hell ruhig, imitiert,
150, 190, 210, 230 M.

Moderne Schlafzimmer,
hell Eichen und innen ganz Eichen, mit
Schnitzerei u. Intarsien-Einlage, großem
Schrank, Spiegelschrank,

255, 295, 300, 350 M.

Bessere solid gearbeitete
Schlafzimmer,

Rüstern, Kirschbaum, Satin italienisch,
ruhig-poliert, innen ganz Eichen, mit
Schnitzerei u. Intarsien-Einlage, großem
Schrank, Spiegelschrank,
395, 425, 460, 500 M.

Matratzen, Sprungrahmen,
Oberbetten u. Kissen billigst.
Eine Beleidigung überzeugt von der
Rechtlichkeit des Angebots. B 1148

Spezialität:

Brautausstattungen.
Möbellsäger
Blücherplatz 3-4
Inh. Ign. Rosenkranz.



Konfirmanden-Kleider,
Konfirmanden-Anzüge

in allen Preislagen
vorrätig u. nach Mass
empfohlen

GEBR. BAUM
vormals W. Thomas,
Wiesbaden,
Webergasse 6,
Ecke Kl. Burgstr. 117



Pastor Felle's Heilweise

Sprechst.: 3-6, Sonntags 10-11 Uhr.

Aur Luisenplatz 2.

Atteste zur Einsicht.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß meine Frau von ihrem schweren Leber-Hallensteinkranken und Darmleiden durch Ihre Verordnungen nach Pastor Felle's Heilweise vollständig geheilt ist; nachdem dieselbe bereits 16 Wochen in ärztlicher Behandlung war und das Leiden sich fortwährend in Befolgung erregender Weise verschlimmerte. Sieher und Schüttelrost immer häufiger auftreten und der Arzt zuletzt zur Operation riet, konnte meine Frau nach anständigem Gebrauch Ihrer Art das Bett bereits verlassen. Sie fühlt sich jetzt stets wohl und lebensfrisch und kann ich Ihnen meinen wärmsten Dank für Ihre aufmerksame Behandlung nicht versagen und Sie allen Leidenden bestens empfehlen.

Wölfen, den 25. 3. 1908.

P. Fr.

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7, größtes Lager sämtlicher Kosten- und Polstermöbel, vom einfachsten bis zum modernsten Stil, unter weitgehender Garantie an den günstigsten Zahlungsbedingungen. — Eigene Schreiner- u. Tapetenwerkstätte. B 644

Anton Maurer, Schreinermeister,
Sedanplatz 7.

Solive
Möbel.

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

kaufst man nicht alle Jahre, warum löschen Sie in meinem alten, reellen Geschäft, das keine enormen Ladenmiete, noch jahrszeitige hohe Speisen hat. Jede, auch die einfache Einrichtung wird mit Geschmack zusammengestellt.

— Kostenabschlag und Besichtigung unverbindlich. — Eigene Polster- und Dekorationswerkstätte.

Wiesbaden,
Mauergasse 8 u. 15. Zweig: Kirchgasse 23.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

ständiges Lager von 200 Betten.

Auerkant reelle, grüne und billige Bezugsquelle.



Moderne Küchenmöbel

Größtes Lager am Platze. Nur eigene Fabrikation.

Göbenstr. 3, **Hch. Velte**, Göbenstr. 3,

Möbelschreinerei mit elektr. Betrieb.

R 1457

Frankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. H.

Morgen Montag, den 24. Januar, abends 8½ Uhr, im Saale des "Evangelischen Vereinshauses", Platzerstraße 2:

1. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der 1. Vorsitzender über das abgelaufene Jahr.
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Rechnungsvoranschlag für 1910.
5. Neuwahl zum Vorstand und Verwaltungsausschuss für die nach §§ 30 und 40 ausscheidenden Mitglieder.
6. Statutenänderung.
7. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit dem Gründen um pünktliches Erscheinen eingeladen.

F 333

Der Vorstand.

Frauen-Sterbefasse zu Wiesbaden.

Morgen Montag, den 24. Januar, abends 8½ Uhr, im Saale des "Evangel. Vereinshauses", Platzerstraße 2:

Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Bericht der Kassierer. 3. Entlastung des Vorstandes und Rendanten. 4. Rechnungs voranschlag für 1910. 5. Ergänzungswahl zum Vorstand. 6. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs bund

(Sterbefasse).

Erste ordentliche Hauptversammlung

Samstag, den 29. Januar 1910, abends 8½ Uhr, im Saale der Restauration Germania, Hessenstraße 25.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Entlastung des Gehalts des Schriftführers.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes:
 - a) des Schriftführers,
 - b) des stellvertretenden Schriftführers,
 - c) von 6 Bürgern.
5. Wahl der Kassierer.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen eracht

F 333

Der Vorstand.

Allgemeiner Straßen-Bereich.

Generalversammlung

Samstag, den 29. Januar, abends 8½ Uhr, im Gambrinus, Martinstr.

Tagesordnung siehe Rechenschaftsbericht.

F 330

Allgemeine Sterbefasse zu Wiesbaden.

Die Generalversammlung findet Montag, den 31. Januar, abends 8½ Uhr, bei dem Mitglied Henckel, Tochheimerstr. 12, statt.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Jahr.

2. Bericht der Kassierer. 3. Kassenbericht. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird eracht

Der Vorstand.

Bett-Sofa „Dorma“.

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett;

Verblüffend leicht verwandelbar. Gibt ein Zimmer! 98

Alleinverkauf: Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

F 331

50 P

Series

50 P

Re

Rest

weisse

mit Putz

Rest

Bett-L

moderne

Rest

Dame

Schlaf

Rest

Dame

weiss .

Rest

Dame

reine W

sch - t - n

Rest

Dame

maisgell

Rest

Dame

lang .

Re

Farb .

mit Mar

Rest

Herren

moderne

Rest

Dame

lang .

Re

Farb .

mit Mar

Rest

Herren

<p

RESTE

UND RESTBESTÄNDE

welche sich in allen Abteilungen unseres Hauses angesammelt haben,
gelangen von morgen Montag, den 24. Januar cr., ab

= zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf. =

Reste u. Kupons in Leinen-, Weiss- u. Baumwollwaren

in Längen von 2 bis 6 Meter.

Reste
Hemdentuch, gebleicht
Körper-Biber,
gestreift Henden-Flanell
Kleider- u. Blauenbiber
Handtuchgebliebt,
Nachtecke, biber,
Bettkattun per Meter
I. Kupons

28
Pf.

Reste
Flock-Pikee, gebleicht
Körper-Biber, Renforce
Handtuchgebliebt, Bett-
Kattune, Röbber,
Kleider-Röbber an a,
Kleider-Siamosen
per Meter
u. Kupons

38
Pf.

Reste
Ja Hemdentuch, Flock-
Pikee, Kleider-Velour,
Hanftuchstoffe,
gestreift Hende-biber
kar, Bettzeug, Rock-
biber, Bettdecken
einf. Breite per Meter
u. Kupons

48
Pf.

Reste
Kleider- und Blusen-
Flanelle, Ja Kleider-
Siamosen, Schürzen-
Siamosen, Schürzen-
Droek, Bettbarchent,
Ja Körper-Biber
per Meter
u. Kupons

58
Pf.

Restbestände in Kaffeedecken, Tischläufen, Handtüchern, Bett-Damasten, Bettlucht-Halbleinen äusserst preiswert.

Bestbestand	weisser chin. Ziegenfelle	595
Gr. za. 70-170cm, mit u. ohne Futter Steck.		5 M.
Bestbestand	weisser Slink-Felle	925
mit Futter, schöne krause Ware		9 M.
Bestbestand	Bett-Vorleger	190
moderne Dessins, gute Qualität		1 M.
Bestbestand	Damen-Handsuhne	28
Schlüpfer weiss gemustert		Paar Pf.
Restbestand	Damen-Strickhandsuhne	35
weiss		Paar Pf.
Restbestand	Damen-Strickhandsuhne	45
weiss, reine Wolle		Paar Pf.
Restbestand	Damen-Strickhandsuhne	60
reine Wolle, weiss und farbig, mit Man- schette		Pf.
Restbestand	Damen-Trikothandsuhne	45
maisgeliß mit 2 Druckknöpfen		Pf.
Restbestand	Damen-Strickhandsuhne	45
lang, weiss		Pf.
Restbestand	Farb. Herren-Oberhemden	295
mit Manschetten		2 M.
Restbestand	Herren-Kragen	30
moderno Fa. sons 1/2 Dtd. 1.5", Stück		PL
1 Restbestand	Damen-Gummi-Gürtel	
Serie I Serie II Serie III Serie IV		
St. 50 Pf. St. 75 Pf. St. 95 Pf. St. 125		

Sämtliche
Modewaren, Spitzen,
Spitzenstoffe,
sowie Handarbeiten
bedeutend im Preise herabgesetzt.

Restbestände in Damen-Konfektion.

Jackenkleider	aus Cheviotstoffen in blau und hellfarbig, früherer Wert bis 29.50, jetzt nur	1050
Jackenkleider	aus Kammgarn u. Tuchstoff, marine, lila, taupe, früherer Wert bis 39.50, jetzt nur	1850
Jackenkleider	lange u. halblange Fassons, engl. Geschmack, früherer Wert bis 58.00, jetzt nur	2750
Abendmäntel	in den modernsten Lichtfarben, früherer Wert bis 32.50, jetzt nur	1750
Palefots	englischen Geschmacks, gut verarbeitet, früherer Wert bis 18.00, jetzt nur	650
Palefots	halblange u. lange Fassons mit Ripa-Schalkragen, frühere Wert bis 28.50, jetzt nur	1050
Kostümröcke	in Cheviot- und Phantasiestoffen, Miederrock, früherer Wert bis 12.50, jetzt nur	550
Kostümröcke	schwarz und farbig mit Sattel und Mieder, früherer Wert bis 16.50, jetzt nur	850
Seiden- u. Spitzen-Blusen	14.50, 9.75 und	450

Restbestand
Damen-Strümpfe, engl. lang,
schwarz u. braun, mit dopp. Ferse und
Spitze Paar 45 und 38 Pf.

Restbestand
Damen-Strümpfe, engl. lang,
hell u. dunkel, geringelt . Paar 48 u. 35 Pf.

Restbestand
Damen-Strümpfe, 1/2 durch-
brochen, braun und schwarz, mit dop-
pelter Ferse und Spitze Paar 45 Pf.

Restbestand
Damen-Strümpfe, engl. lang,
1/2 od. 1/4 durchbr., Flor braun, schwarz
u. alle modernen Farben Paar 90 Pf.

Restbestand
Herren-Socken mit dopp. Ferse
und Spitze, Jacquardmuster . 2 Paar 95 Pf.

Restbestand
Wassergläser Stück 5 Pf.

Restbestand
Glassteller Stück 6 und 5 Pf.

Restbestand
Fingerschalen Stück 22 u. 18 Pf.

Restbestand
Blumen-Vasen, gepresst Glas,
Stück 95 Pf., 68 u. 32 Pf.

Restbestand
Sport-Likörgläser, Glas, Stück 22 Pf.

Restbestand
Oberfassen, echt Porzellan, St. 8 u. 3 Pf.

Restbestand
Tassen mit Unterfassen,
dünn, echt Porzellan Stück 15 Pf.

Pestposten
Damen-Handtaschen

Serie I	Serie II	Serie III
St. 95 Pf.	St. 195	St. 295
St. 1 M.		St. 2 M.

Restbestände in Damen- und Kinder-Wäsche,

Festons, Unterröcke, Taschentücher etc. etc.	
ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.	
Restbestand	
Hausschürzen	
Serie I: 95 Pf. Serie II: 125 M. Serie III: 145 M.	
I: 95 Pf. II: 1 M. III: 1 M.	
Restbestand	
Hinderschürzen	
Serie I: 95 Pf. Serie II: 150 M. Serie III: 195 M.	
I: 95 Pf. II: 1 M. III: 1 M.	

Restbestände in Schuhwaren.

Tanzschuhe, Gr. 36 und 37, früher. Wert bis 15.-, Paar 95 Pf.	Damen-Knopfstiefel, Gr. 36-37, früher. Wert bis 15.-, jetzt Paar nur 675 M.
Elegante Ballschuhe Paar 7.50, 8.75, 9.75, 1 M.	Damen- und Herren-Stiefel, Orig. Goodyear Welt Paar 1050 M.
Für Maskenbälle	Phantasio-Schuhe, rot, grün, gelb, blau, rosa Paar von 95 Pf. an Original Türkische Schuhe Paar 225 M.

Ein grosser Restbestand in
Kleidersstoffen
in Uni- u. Fantasiestoffen,
Kupons bis zu 4 1/2 Meter,
Serie I Meter 95 Pf. Serie II Meter 145 Pf.

S. BLUMENTHAL & Co.

Um den Prinzipien meiner Firmen, „in jeder Saison nur Neuheiten zu bringen“, getreu zu bleiben, verkaufe ich

diese Woche einen grossen Posten

Borden, Spitzen und Tüllle

(Reste der letzten Saison) zu enorm billigen Preisen.

Seidenhaus Wittgensteiner,

Langgasse 3.

Telephon 6601.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstrasse)
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 9013

Kapital und Rücklagen: Mk. 304.000.000.—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grösse unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Zum 27. Januar, Kaisers Geburtstag.

Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffslaggentuch,

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.
Wappenschilder. — Lampions. — Fahnenstangen.

Festkatalog gratis und franko. 188

Bonner Fahnenfabrik (Hoffliefer. St. Mat. d.) in Bonn a.Rh.
(Kaisers u. Königs)

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei:
H. Schweitzer, Hofflieferant, Ellenbogengasse 13.

Die Königl. Preußische
Lotterie-Einnahme
wird am 24. d. Ms. von
Weberg, 3 verlegt nach der
Neuen Kolonnade Voges 2.
von Branconi,
Königlicher Lotterie-Einnahmer.

Ziehung 16., 17. und 18. Februar

Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deut-
schen Sozialen Schatzgebiete.

Lose 1. 3. 30 Porto und Liste
extra 30 Pfennig.

II. Berlin. — 320000 Lose.

10187 Gewinne ohne Abzug Mark

400 000

Hauptgewinne Mark:

75 000

40 000

30 000

20 000

10 000

u. s. w.

Lose bei den Kgl. Lott.-Einnahmern, in

allen durch Plakate kennzeichneten Ver-
kaufsstellen und bei den Losen-Vertriebs-
Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahmer

G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751)

10187 (10751

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 22.

Telephon 415.

Ecke Museumstrasse.

Montag letzter Tag:

Inventur-Ausverkauf.

Grösserer Posten Reste-Coupons.

Kulmbacher Petzbräu

besitzt einen außerordentlich hohen Nährwert, dagegen ist Alkohol nur in ganz geringen Mengen vorhanden. Diese vorzüglichen Eigenschaften klassifizieren dasselbe zu einem Saatbier ersten Ranges, das namentlich Wochnerinnen, Blutarmen, Rekonvaleszenten als Stärkungsmittel seit Jahren ärzlich empfohlen wird. Kulmbacher Petzbräu ist ein unübertraffener Labetrunk (angewärmt) bei Magen- und Darmerkrankungen.

Obiges Bier, hell oder dunkel, kostet bei

20 Flaschen Mk. 4.—

frei Haus.

Telephone 3057. E. Koenig Herrnmußl-
gasse 7. 50

Dortmunder Union Pilsener,

anerkannt bestes helles deutsches Bier.

Alleiniger Ausschank

„Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

1869

15-100% Jahresdividende,

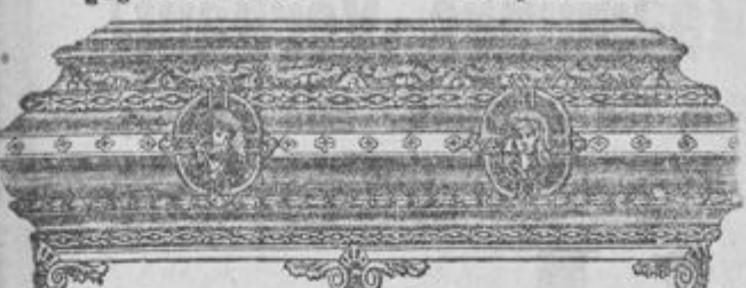
dem lauf. Geschäftsjahr an jährlich steigend, bringt nachweislich
größerer deutscher Bergwerkskonzern,
besten Anteilinhaber sich fast nur aus Großgrundbesitz und Industriellen
retrutieren. Von diesen chancenreichen und

risikofreien Papieren

muss ich (aus rein privaten Gründen) 80 Stück à Mk. 500,— im Ganzen oder
geteilt möglichst sol. abgeben. Grundfeste Selbstbefestungen erhalten nach Angabe
ihres zweit. verfügbaren Mittel. Näheres und Referenzen durch O. V. 5583
Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 2. F 59

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze „Friede“ und „Pietät“,

Inhaber: Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1885. Tel. p. 255.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallsärgte nebst Ausstattung
dieselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Matsen als
neust Standabern bei Leichenfeier, sowie Dekoration derselben.
Übernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulanten
Preisen. 817

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz,
Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigene Leichenwagen.
Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.

Teleg. Adressen: „Friede“ oder „Pietät“.

Blinden-Umsatz und Männerheim,

Bachmeyerstraße 11.

Blinden-Mädchen-Heim

Walzmühlstraße 13,

Telephon 2606,
empfehlen die Arbeiten ihrer Hölle und Arbeiter: Hörbe jed. Art u.
Größe, Bürtewaaren, als Besen, Schrubber, Abseifbürsten,
Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten z.z.c., ferner Fuß-
matten, Klopfen etc.,

Stalvierstimmen.

Hörhölle werden schnell
u. billig neu gefertigt, Stör-
reparaturen gleich und gut
zu gestellt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt und wieder zurückgebracht.



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Transport, 5 Bureau: Nikolasstrasse 5.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sogenanntem
Wheelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Wertkoffer, Silber-
kästen etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelzulagernder Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 108

Briefmarken-Katalog gratis
sendet Philip Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Präp. Käthenfelle

gegen Gicht, Rheumatismus und
Gicht gegen Erhaltung sonst ausnahms-
weise sehr billig abgeben.

Drogerie Crantz, Lanagasse 29.

Elbtal-
Fenchelhonig,

bewahrtes Honigmittel, in Flaschen 0.5l.
u. 1.00. Drogerie Otto Siebert,
Apoth. Marktstr. 9. F 57

Von einer bedeutend. bei Behörden und Privaten seit ca. 20 Jahren mit
großen Erfolgen eingeführten ersten Bettfedernfabrik werden.

Damen und Herren

geucht, welche sich durch Verkauf von

Betten und Bettfedern

in ihrem Bekanntheitskreis einen sohn. Nebenverdienst verschaffen wollen. Adressen
unter ges. Verkaufsangebot und Zusatz. Interessenten Direktion an M. Sch. 5000
Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. F 59

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Übernahme einer

Trikotagen- und Strumpf-Strickerei.

Arbeitsleiterin nach allen Orten Deutschlands franko. Anlernung höchst
einfach u. kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen von in
Betrieb befindlichen von uns gegründeten Strickereien stehen gerne zur

Verfügung. Prospekte und glänzende Zeugnisse gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpfwaren-Fabrik F 172

NEHER & FOHLEN, Saarbrücken F. 54.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Allen denen, die an dem
Vergnügen unseres lieben

Otto Bartels

so jungen Anteil nahmen, ganz
besonders den Sängern vom
Bruderbund, den Mitgliedern
vom Studenten-Verein, so-
wie für die trostreichen Worte
des Herrn Pfarrer Weber für
die trostreichen Worte am
Grabe.

Wiesbaden, 21. Jan. 1910.

Familie Bartels.

F 1780

Danksagung.

für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem uns betroffenen Ver-
luste sprechen wir hierdurch
uns innigsten Dank aus,
insbesondere den Gemeinde-
schwestern der Kirche
für die liebevolle Pflege und
Herrn Pfarrer Weber für
die trostreichen Worte am
Grabe. B 1817

Familie Steiger.

Wiesbaden,
den 22. Januar 1910.

Allen denen, die uns bei dem Heimgange
unseres lieben, einzigen unvergesslichen Kindes
so liebevolle Teilnahme entgegenbrachten, allen,
welche dasselbe zu seiner letzten Ruhestätte ge-
leiteten unsren allerinnigsten Dank.

Robert Möbius u. Frau.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nach 11 Uhr
unter einsig traurigstes gutes Kind

Lina

im 8. Lebensjahr nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Dies zeigen an

Die trauernden Eltern:

Anton Dietermann

und Frau, geb. Erika.

Wiesbaden, den 22. Januar 1910.

Schäferstraße 19.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. Jan., nachmittags
3½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem
Nordfriedhof statt.

Schluss-Woche

meines diesjährigen grossen

Inventur-Räumungs-Verkaufs.

Die noch vorhandenen Saison-Artikel sollen während dieser extra billigen Schluss-Woche unbedingt geräumt werden und habe ich aus diesem Grunde viele bereits ermässigte Artikel

im Preise nochmals bedeutend herabgesetzt.

I Posten Kleiderstoffe,	einfarbige und gemusterte Stoffe in 3 Serien per Meter	1.—	1.50	2.—
I Posten Seidenstoffe,	uni und gemusterte Blusenseide per Meter	1.50	2.—	sonst bis 3.50
Ca. 500 Stück Damenhemden u. Beinkleider,	versch. Fassons, per Stück	1.10, 1.25, 1.35		
Ca. 300 Paar imit. Dänisch und weiss gestrickte Damen-Handschuhe	per Paar	.85		sonst bis 1.85
Restbestand reinwollener Damen-Ringelstrümpfe	per Paar	.95		
I Posten Kinder-Jacken und Paletots,	marine oder engl. gemustert, per Stück	4.50		
I Posten Knaben-Paletots und Anzüge bis zu 50% ermässigt.				
I Posten Hemdenbiber,	kariert und gestreift, griffige Qualitäten per Meter	.58		Wert bis .85
I Posten baumwollene Blusenflanelle,	moderne Muster per Meter	.65		Wert bis .95
Restbestand Biberbettücher,	weiss und bunt, volle Größen .	.95, 1.65, 2.45		
I Posten Handtuchgebild,	bewährte Dreilqualitäten, per Meter	.22, .38, .55		
I Posten Hausschürzen,	prima Druck- oder Siamosenstoff, richtige Weite .	1.10	1.45	Wert bis 1.45 Wert bis 1.85

Dekorationen für Fenster u. Türen aus Leinen, Plüscher und Tuch **weit unter Preis.**

200 Herren-Anzüge nach Mass, beste Stoffe, erstklassige Verarbeitung, 50.—, 60.—, 65.—.

In meiner Passage! Vollständiger Räumungs-Verkauf!

Kostüme, Garnierte Kleider, Kostümröcke, Blusen, zum Teil weit unter Einkaufswert. Garnierte Damen Hüte, Wiener Hüte, Hutformen zu jedem nur annehmbaren Preise.

M. Schneider

Kirchgasse 35-37. Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens. Kirchgasse 35-37.

Die aus unserem Inventur-Verkauf noch vorhandenen

Restbestände

in Damen-Konfektion
ganz bedeutend reduziert.

haben wir, um damit möglichst ganz zu räumen, nochmals im Preise

Nachstehende Konfektion Saison 1909/10

wie:

Jackenkleider □ Plüscher-Mäntel und Jacken □ Abend-Mäntel u. Kapes □ englisch. Paletots □ schw. Frauen-Mäntel und Jacken □ Kostümröcke □ Seiden-, Spitzen- u. Modell-Blusen □ Gesellschafts-, Ball- u. Modell-Kleider □ Samt- und Woll-Blusen □ Woll-, Moiré- und Seiden-Unterröcke □ Kinder- und Backfisch-Paletots □ Pelz-Mäntel- und Jacken, Pelz-Stolas und Muffe werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Nachstehende Posten Konfektion werden zur Hälfte des Selbstkostenpreises und teilweise noch darunter verkauft.

Zum Aussuchen:

- Ein Tuch-Jackenkleider, der frühere Verkaufspreis von 40—70 Mk., jetzt 12, 15 u. 20 Mk.
- Ein Ständer Jackenkleider, der frühere Verkaufspreis von 23—55 Mk., jetzt 5, 8 u. 10 Mk.
- Za. 100 einzelne Mäntel, der frühere Verkaufspreis von 12—40 Mk., jetzt 3, 6 u. 10 Mk.
- Ein Tuch-Abendmäntel, ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis von 30—45 Mk., jetzt 12 u. 15 Mk.
- Großer Kostümrock mit Falten u. Mieder, der frühere Verkaufspreis von 8—25 Mk., jetzt 2.75, 4.50, 6 u. 10 Mk.
- Ein schw. Frauenrocke, Satintuch u. Alpakka, ganz gefüttert, der frühere Verkaufspreis v. 16—50 Mk., jetzt 8, 12 u. 15 Mk.
- Za. 45 eleg. Taillenkleider in Seide, Voil, Wolle und Musseline, darunter elegante Modelle, teilweise ganz auf Seide, der frühere Verkaufspreis bis 120 Mk., jetzt 8, 15 bis 40 Mk.
- Za. 70 schw. kurze Jacketts in Tuch u. Kammgarn jetzt 3, 5 u. 8 Mk.
- Ein Saldo Tuch-Schneiderjacken, durchw. auf Seide, d. früh. Wert das Dreifache . . . jetzt 8, 10 u. 15 Mk.
- Ein Posten Seiden-, Spitzen-, Woll- u. Musselin-Blusen, 3, 4 u. 5 Mk.
- Ein Posten Brüsseler Handarbeit-Mäntel u. -Jacken, -Spitzen-Mäntel u. -Capes, Ripsmäntel u. Jacken, jetzt weit unter Preis.
- Za. 150 trübgew. Batistblusen, der früh. Verkaufspreis v. 6—25 Mk., jetzt 1.50, 3, 5 u. 8 Mk.
- Ein Posten trübgew. Leinen-Kostümrocke, jetzt 1.50, 3.50 bis 10 Mk.
- Ein Posten Leinen-Jackenkleider jetzt von 3 Mk. an.
- Ein Posten Prinz- u. Taillenkleider in Batist u. Leinen v. 3 M. an.

Frankfurter Konfektionshaus

Langgasse 32. M. Schloss & Co. Langgasse 32.

Schreibstube L. Lehmann

Marktstr. 12, I.
Telephon 2537.

Abschriften, Vervielfältigungen, Uebersetzungen fehlerfrei, schnell'sens, billigst. Besonderes Diktierzimmer. Verkauf v. Schreibmaschinen und Zubehör zu billigsten Preisen la. Referenzen.



(Z A 3525 g) F101

Für die Ball-Saison

finden Sie bei mir die als Ersatz für Mass geltenden hochfeinsten modernsten Erzeugnisse in

Frack-, Smoking- u. Gehrock-Anzügen.

Die eigene Herstellung dieser Sachen verschafft mir eine unübertroffene Leistungsfähigkeit.

Ernst Neuser,
Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Bekleidung,
Wiesbaden, K48

Fernsprecher 274. Kirchgasse 28.

KUNERONA.

Feinste Pflanzen-Butter-Margarine,
delikatester Brotaufstrich.

Zu haben bei:

Text, Ferd., Adam Otto, Becker Gab., Bund Hch., Dorn Carl, Deutsch Carl, Enders P., Fuchs D., Fetz Carl, Frey F., Geiser G., Ruth Peter, Hardt Carl, Haub J., Heßig J., Hofmann L., Ische F. d., Jahn L., Korthauer Aug., Klöss Wilh.,	Michelsberg 9. Röderstrasse 27. Bismarck-Ring 37. Riehlstrasse 3. Helenestrasse 22. Wörthstrasse 22. Michlaiberg 32. Saalgaße 4. Welitzstrasse 5. Erbacherstrasse 2. Scharhorststrasse 32. Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke Jahnstrasse. Körnerstrasse 6. Mühlgasse 17. Bismarckring 22. Adelheidstrasse 50. Moritzstrasse 3. Wellitzstrasse 13. Nerostrasse 26. Cranienstrasse 52.	Kaiser Fried., Kupka E., Keller Herm., Loschnar Curt., Lang Carl, Lang Carl, Löffler L., Haus Hch., Müller Gg., Neubauer Fr., Elles W., Rudolph E., Rütt her Fritz, Runzhofer Fr., Schiller Ad., Schwanke Nachf., Schnab F. Nachf., Werner Carl, In Biebricht, Heuchert J. H., Neidhöfer G.,	Niederwaldstrasse 11. Herderstrasse 6. Kellerstrasse. Moritzstrasse 13. Selanplatz 3. Römerberg 9/11. Lehrstrasse 2. Schwalbacherstrasse 79. Albrechtstrasse 8. Kaiser-Friedrich-Ring 30. Kaiser-Friedrich-Ring 8. Frankenstrasse 10. Luxemburgstrasse 8. Herderstrasse 11. Hirschgraben 7. Schwalbacherstrasse 43. Grabenstrasse 3. Dotzheimerstrasse 50. Kaiserstrasse, Ecke Gartenstr. Wiesbadenerstrasse 84.
--	--	--	--

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Schriftführung 20 Pfg. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen für mein Lederwarengeschäft gesucht. Franz Peter, Webergasse 8.

Gewerbliches Personal.

Perf. selbständ. Schneiderin ins Geschäft per sofort gesucht. Werstel & Hövel, Dorothee.

Selbst. erste Tailleurarbeiterin bei hohem Lohn sofort dauernd gesucht. Neutritusstraße 3, 1. rechts.

T. Taille- u. Rockarbeiterinnen sofort, ev. spät, und ein Lehrling gesucht. Auersfeld, Schwalbacherstr. 14.

Erste Rockarbeiterin sofort gesucht. Weitendorf, 11. Rücken.

Taft. Rockarbeiterin u. Lehrlin. für meine Damenschneiderie gesucht. Adelheidstraße 26, 2. Rücken.

Eine ältere Haararbeiterin für Taille, gut eingäubt, gesucht. Hafnergasse 18.

Lehrmädchen für Damenschneiderie gesucht. Debus, Am Römertor 5.

Weißzeugnäherin u. Lehrmädchen u. Vergüt. gesucht. Dorothee 6, 1.

Beruf. Wäsche-Mädelin gesucht.

Dorothee 38, 2. B. 1771

Silberin und Lehrmädchen gesucht. Nettwitzstraße 17, 3. St.

Taft. Büglerin für dauernd gesucht. Scharnhorststraße 7. B. 1797

Bügel-Lehrmädchen, gef. spät. Befrei.

ausgezeichnet. Scharnhorst. 7, 2. B. 660

Bügeln können Mädchen u. Frauen gründl. erlernen. Bleichstraße 27, 1.

Einlegerin f. b. Steindruckpress:

sofort gesucht. Hirschbacher & Jägel

Röch. Moritzstraße 27.

Büglerin f. Wiedb. Herrenbesitz

Mar.-Oktober gesucht. Röh. Rhein-

straße 81, 1. St. B. 1793

Ein gebildetes Fräulein

oder Witwe ohne Anhang, in Stücke

und Haussachen erfahren, als Vor-

steherin einer Pension mit bestarem

Hotelbetrieb per Mitte März gesucht.

Offerlen u. E. 22, 40 postlagernd.

Zum Vorlesen

besseres Fräulein gesucht. Gieß melb.

9 Uhr abends Pension. Montbijou,

Paulinenstraße 14, Zimmer Nr. 14.

Mädchen,

gebildetes Fräulein junges, zwischen

15 u. 20 Jahren, von einer älteren

Dame zum Vorlesen. Sozialen wo-

gesucht. Röh. im Tagbl. Verlag. By

Gesucht zum 1. Februar

eine gewandte Junge. Off. u. unter

E. 480 an den Tagbl. Verlag.

Solid. gebild. junges Mädchen

aus Gesellschaft einer älteren Dame

bei fr. Stot. u. Vergütung gesucht.

Zu erregen. Bärenstraße 7, 8.

Siehe feinb. Röh. bess. Haus-

u. Kleinnäddi. Kindermädchen. Hardt,

Siebenbur, Delospree. 1. E. 4872

Einfaches Mädchen vom Lande

gesucht. Schnäppen 10, 2. Rücken.

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung meines jungen Bräutigams suche ein besseres niedriges Mädchen, welches ganz selbständig tüchtig lochen kann und die Hausharbeit gründlich versteht. Nur mit guten Bezeugnissen zu melden. Zu erfragen bei Stein, Wilhelmstraße 24, für Frau Cronbach.

Tüchtiges gewandtes Mädchen, das etwas lohen kann, gesucht. Röh. Adel. Thomas, Schwabacherstr. 38, 2.

Ein tüchtiges Mädchen,

w. ein. lohen 1., z. 1. Febr. gesucht. Bismarckring 11, 1. r. E. 1. Rücken.

Auktionsmädchen, sehr tücht. u. rein. für mich. Perls. Haus gesucht z. 1. Februar. Villa Kurreck, Sonnenbergerstraße 17.

Wegen Heirat meines Bräutigams suche ich ein tücht. Kleinnäddchen, welches gut bürgertisch lochen kann, bei gutem Lohn.

Erne, Neugasse 14.

Suche zum 1. Februar ein Mädchen, welches gut bürgertl. lochen kann. Frau Wegemann.

Humboldtstraße 17.

Braves Dienstmädchen gesucht. Frankenstraße 1, 1. Rücken.

Tüchtiges Kleinnäddchen,

w. jede Hausharbeit versteht und die Wäsche beorgt, zu 2 Damen auf 1. Febr. gesucht. Eiserstraße 4, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Br. 1. Mädchen v. sofort. 9. 1. Febr. gesucht. Philippstraße 25, 2. Rücken.

Lehrling
auf mein Konto per Ostern gesucht.
B. Andor, Bismarckstr. 17.

Lehrling
mit guter Schulbildung für das
Fabrikbureau
einer rheinischen Agarrenfabrik zum
1. April d. J. gesucht. Rost u. Wohnung
im Hause. Off. unter Nr. 429 an den
Tagbl.-Verlag.

Lehrling
gef. G. Witzel,
Colonial- und Farbwaren,
Michelsberg 11.

Lehrling
für ein seines Detail-Geschäft der
Zugangsbranche gesucht. Gute Hand-
schrift und Berechnung zum ein-
fachen Dienst Bedingung. Selbst-
geschriebene Angebote unter T. 479
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit gut. Schreibgng. zu Ostern ge-
sucht. Emil Sch. Dangasse 30.

Gewerbliches Personal.

Der Johann-Ludwig-Hort (Anaben-
dorf Lehrstraße) sucht zum 1. März 1910
als Leiter resp. Leiterin geeignete
Frau mit pädagogischer Vorbildung.
Beschäftigungszeit werktags 4-7 Uhr.
Weldung mit langem Lebenslauf und
Zeugnisausschriften von Fräulein Gieke,
Kappelstraße 44. F 217

Hausverwaltung bietet sich
dauernd für Herren und Damen
in freistunden. Nächster durch
G. Stephan, Lichtenrade-Berlin.

Gesucht ein Gärtner

für eine Gutsverwaltung.
Frau v. Stoffwelt,
Viktoria-Str. 33.

Zahntechniker-Lehrling
gesucht. Au. ertr. u. Nr. 3225 Tagbl.-
Haus-Agentur, Wilhelmstr. 6. F 225

Beaver-Tunne
laum d. Tapetenverbandwer. grundl.
erlernen, eb. Rost u. Logis im Hause.
No-ers im Tagbl.-Verlag. F 106

Bäderlehrling

gesucht. Wiener Bros. u. Steinbod.
Fr. Kaiser, Bismarckstr. 26. B 1001

Kassenbote!
Gewandter kantionsfähiger junger
Mann, möglichst mit eigenem Rad,
sofort gesucht. Offeren unter Nr. 480
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Diener

wird Vorst. 4, Villa Siefert, gesucht.

Herrschafststücher,
ledig, zuverlässig, perf. Fahrer, m.
a. Reisen, ges. Leitungstraße 9.

Stellen-Gesuche

Wohlbare Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gebild. Fräulein,
sprachsfundig, welches selbständig ein
Geschäft führe, sucht passende Stelle.
Off. u. Nr. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung bietet sich
dauernd für Herren und Damen
in freistunden. Nächster durch
G. Stephan, Lichtenrade-Berlin.

Lehrling

zu einem kleinen Detail-Geschäft der
Zugangsbranche gesucht. Gute Hand-
schrift und Berechnung zum ein-
fachen Dienst Bedingung. Selbst-
geschriebene Angebote unter T. 479
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

5 Zimmer.

Adolfstraße 3 Giebel-Wohnung, drei
Räume u. Küche, zu vermieten.
Rah. im Möbelgeschäft. 133

Albrechtstraße 36 3-Zim.-Wohn., mit
Zubehör per sofort. Rost u. Küch. 3. u.
d. sofort ob. zu R. 1708

Johannstr. 20, 2. Et., 2. R., 1. S., R. 111334
Kettelbecker. 11. 1. 2. R. m. 2. Abz.
Stiftstraße 21, Rbd. 1. R. u. Küch.
1. April zu verm. Rbd. 1. Et.

Weberstraße 49, Rbd. neu hergerichtete
1-Zim.-Wohnung zu verm. 380

2 Zimmer.

Albertstraße 26 eine Wohn., 2 Zim.
u. R., gleich ob. 1. April zu verm.
Albrechtstraße 6, Rbd. 3. 2 Zimmer
u. Küche zu vermieten. 185

Bleichstraße 21, Rbd. 2 Zim. u. Küche.
Abz., im Dachstuhl, ab um. B 1134

Blücherstraße 48, 2. 2-Zim.-Wohn.
mit 2 Balkons bill. Rbd. Laden.
Königstraße 7, Krip. 2 Rbd. u. 2. R.
zu vermieten. Rbd. b. West. 479

Königstr. 1. 2. 3. R. u. R. p. 1. 4.
Friedrichstr. 47, Stb. 1. 2. 3. R. u. R.
1. 4. Schloßstr. 2. Lorenz. B 21533

Heidelbergstraße 11 Wan.-Wohnung,
bill. aus 2 Zimmern, Küche und
Keller, zu vermieten. Räberes
Taunusstraße 7, 1. rechts. 445

Heinestraße 33, Stb. sch. 2. 2. R.
m. Veranda p. 1. 4. zu verm. Rbd.
Rübelstein. 2. Et.

Göbenstr. 19, Rbd. u. Rbd. schone 2.
u. 2. 2. R.-Wohnung. R. B. 1709

Röderstr. 34, D. je. 2. 2. R. mit
Abz. zu 300 M. sofort zu verm.
Belchenstraße 26 2 gr. Wan.-Wohn.
Küche, Keller, zu vermieten. 185

Belchenstraße 6, Rbd. 3. 2 Zimmer
u. Küche, Rüde. Rbd. 1. 4193

Kettelbecker. 3. R. 2. 2. R. m. 2. R.
zu vermieten. Rbd. 1. 4193

Leiterstraße 19, Rbd. 1. 2. 3. R. u. R.
1. 4. R. 2. 3. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 15, Stb. Dach. 2. 2. R.
m. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.

Leiterstraße 12. 2. 2. R. 2. 3. R. 2. 3. R.</

Webergasse 14, 1. 2 gut möbl. Bim. auf Boden u. Monat ist zu verm. Al. Webergasse 7, 2. möbl. g. billig. Al. Webergasse 7, 2. möbl. Bim. bill. Weißstr. 14, 6. 1 r. mbl. 3. B. 350. Weißstr. 29, 2. 1. Log. i. best. Arz. Westendstr. 1, 2. möbl. 3. 10 M. Wörthstraße 1, 2. bei Weimer, kein möbl. Bim. mit dach. Bf. sehr bill. Westendstraße 3, 2. 1. sch. möbl. Rö. Wörthstr. 1, 2. 1. sch. möbl. 3. 1. bill. Wörthstr. 7, 1. a. d. Rheinstr. ganz m. 3. m. gr. Schreibl. u. Klavier. Horststraße 4, B. möbl. Bim. zu verm. Klemmstraße 1 sch. Bim. Rö. B. Wenndorffstraße 1 gr. leer. Frisch-Bim.

Neunten, Stallungen etc.

Jägerstr. 13 Stall. f. 2-3 Pf. Rem. gutterr. m. 2-3-3. B. z. 1. Apr.

Vermietungen

2 Zimmer.

Friedrichstraße 4 2 Bim.-B., Küche, Mansard, auf 1. April zu verm. Ausziden v. 11-1 u. 4-5 Uhr. 38 Lothringerstr. 25, Bim., Küche, Bad z. wegzugshilfer sofort mit Nachlaß zu vermieten. B. 1740

3 Zimmer.

Rauenthalerstraße 23, 2. ist die luft. helle ruhige mit Nachlaß umh. z. v. Näh. d. Fr. Leudel i. 1. Et. Tannusstraße 7, 3. Et. (viss-a-vis dem Hofbr.), Bohn. v. 3 Bim. 2 anstof. 1. Bim. u. Bub. p. 1. Apr. 1910 z. v. Näh. d. 1. Et. 172

4 Zimmer.

Herderstr. 27 4588 zweimal 4-Zimm.-Wohnungen nebst Bürob. 1. Etage, vor sofort oder 1. April, eine Frontseite-Wohn., 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Parterre links, in besserer Geschäftslage, nächster Nähe des Rathauses, 4-Zimmer-Wohnung vor sofort oder 1. April zu verm. Kleine Burgstraße 10, 1. Et. 496

5 Zimmer.

Gr. Burgstr. 10, 1, beste Kurs und Stadtlage, 450 5-Zimmer-Wohnung, bisher von Arzt bewohnt, zu vermieten. Zentralheizung, Bf. z. Näh. d. selb. i. Bf., bei Führer.

Bald oder später

Rheinstraße 30 (Vorgart. Seite), Parterremühnung, 5 Zimmer, auf Wunsch auch nur 4. neu hergerichtet (eventuell mit Bergartenbenzug), besond. geeignet auch für Arzt, Spezialarzt, Bureau, oder Berg. zu vermieten. Näh. im Hause selbst in d. Weinhandl. Simon & Co. 9017

5-Zimmer-Wohnung

mit überdecktem Balkon, im 2. Stock einer Villa an der Mainzerstraße, mit Küche, Speisekammer, Bäd., elekt. Licht u. allem Zubehör, sofort oder später zu verm. Mieter (nicht mehr als 3 Personen) zum Preis von 1500 M. jährlich abzugeben. Eingehen werktäglich von 8-5 Uhr nachmittags. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4556 Or.

5-Zimm.-Wohn.

mit Zentralbeizung, Wielandstraße 7, Erdg. 1. 3, hochherrsch. einst. 2-Treppenhäuser, Bäd. u. elekt. Licht mit reichl. Zubehör, vor sofort oder später zu verm. Näh. Martinz. 1 oder 3. Telefon 273.

6 Zimmer.

Babinostraße 6, beste Geschäftslage, 1. Et. v. 6 Bim. mit Balkon u. allem Zubehör zu verm. N. d. Frank im Hause ob. Bf. 1740. 307

Nirchausse 53, 2. St., vor 1. April, ev. 1. Juli elegant einger. Wohnung von 6 großen Zimmern, Bäd., Heizung, elekt. Licht u. sonst. Zubehör zu verm.

Friedrichstraße 40,

Ecke Kirchgasse, eleg. 6-Zim.-Wohnung, vollständ. neu hergerichtet, mit reichl. Zubehör, elekt. Licht, auch passend für Arzt oder Rechtsanwalt, sofort ob. 1. April zu verm. Näh. bei Willh. Gasser & Co. 1. Etage. 11

Langgasse 15 a.

Die von dem verstorbenen Sanitätsrat Fr. Becker, seit 20 Jahren innegehabte Wohn. von 6 Zimmern mit Balkon, ist vor sofort oder später zu verm. Näh. des Hauseschutzbundes, Kaiser-Friedr.-Ring 68, 2. 4580

Marktplatz 5, 307

2. oder 3. Etage, große 6-Zimm.-Wohn., Bäd., elekt. Bf., Gas z. auf 1. April oder später zu verm. Näh. "Hotel Bellevue" oder Marktplatz 5, 2. St.

7 Zimmer.

Für Aerzte,
Zahnärzte ic.

Im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 25/27 in eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete

7-Zimmer-Wohnung
im 2. Stock

sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu

Konsultations-Räumen
für Aerzte, Zahnärzte z.

Näh. rechts im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

8 Zimmer und mehr.

Dambachtal.

Die Hälfte einer 2-Zam.-Villa, best. a. 8-10 Bim. mit reichl. Zubehör, Bf. u. elekt. Licht mit reichl. Zubehör, vor sofort oder später zu verm. Mieter (nicht mehr als 3 Personen) zum Preis von 1500 M. jährlich abzugeben. Eingehen werktäglich von 8-5 Uhr nachmittags. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4556 Or.

Biltoriastraße 49

(Etagenvilla mit groß. Garten)

Ho. parterre mit 8. Zimmern, Veranda, reichl. Zubehör, entralbeizung, elekt. Licht z. per 1. Apr. oder 1. Juli 1910 zu vermieten. Eintritt 12-1 Uhr Mittags. Näh. beim Hause rechts.

Wilhelmstraße 19

Bureau (1. gro. Zimmer, Bf.) u. Lagerraum, für Stoffengeschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 6, 1. Stod.

Laden

mit großen Räumen, angeschl., auch als Bureau geeignet, sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 6, 1. Stod.

Laden

mit 2-Zimmer-Räumen, Keller

3 große helle Räume

in besserer Lage (Größe ca. 76 qm), pass. für Kontor und Lager, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 40.

Wilhelm Gasser & Co.

Jahnsstraße 19

Bureau (1. gro. Zimmer, Bf.) u. Lagerraum, für Stoffengeschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 6, 1. Stod.

Bureau

zu verm. S. Rintle, Kirchgasse 30.

Telephon 3875.

Laden, prisiert, per April z.

später zu vermieten.

S. Berei idem & z. 3.

Eleganter Laden

für 800 M. event. mit Zimmer, gr. Küche zw. u. per sofort oder später zu v. am. Rheinstr. 1. 3. B.

Schöner Laden,

Tannusstraße 43, m. Bureau, reichl.

Zubehör u. kleiner Wohnung, lebt. auch f. Lagerräume geeignet, per

1. April 1910 zu vermieten. Näh. S. Petri. 473

Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts Wilhelmstraße 6, — 967 —

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattfächern und innerhalb der gleichen Aufgabeseiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.

Wiesbadener Tagblatt.

Morgen-Ausgabe, 3. Blatt.

Rettelbedstr. 5 große Keller, Lagerr., Metz., Stell. gleich ob. sp. bill.

Steinstraße 27, B. ein Stell. f. Geschäftsm. m. g. gleich ob. 1. Apr.

Gef. f. April u. äl. ruh. Dame

in gut. Ausl. 3-4-5. B. mit Zahl.

Karrer. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 6

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Erste Hypotheken

zu billigstem Tageszinsfuß u. entsprechendem Abschlußprovision gewährt die Deutsche Hypothekenbank

Meiningen. 3102
Kostenfreie Auskunft und Vorschläge nur durch den Vertreter der Bank
Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Hypotheken u. Restkäufe
kauf u. v. Kauf Senial Jakob Strauss,
Bankvertreter, Moritzstr. 1, Tel. 6631.

Hypothekengeld
zu 4% bis 4½%, 10 J. unkündbar, gibt erstl. Bankinstitut. Anträge an Bank 718 Wiesbaden postläng.

Hypotheken-Kapital
an erster Stelle zu 4—4½%, 60% der Taxe, hat abzugeben. Off. unt. Hypothekenbank 169 hauptpostlagernd Wiesbaden.

25—30.000 Mf. auf zweite Hypothek per sofort auszuleihen. Offerten unter **Nr. 476** a. d. Tagbl.-Verlag. F 318

40.000 bis 60.000 Mark Privatkapital auf gute erste Hypothek bis 70% der Taxe anzuleihen. Off. u. **Nr. 11. 600** postlagernd Schwanhorststraße.

Auszuleihen

40—50.000 Mf. an zweiter Stelle. Senial Meyer-Sulzberger, Adelheidstr. 6. 3223

75—80.000 Mf.
an 2. Stelle auszul. auch get. Off. u. **Nr. 471** an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hypoth. auszuleihen
find 100.000 Mf. auch geteilt, zu billigem Zinsfuß. Bitte brieflich anzufragen unter **Z. 470** an das Wiesbadener Tagblatt.

100.000 Mark
auf 1. od. 2. Hypoth. p. 1. 4. ob. später d. Kapitalien auszuleihen. Off. u. **Nr. 480** an den Tagbl.-Verlag.

180—200.000 Mf.
als 1. Hypoth. auszul. auch get. Off. unter **Nr. 471** an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypoth. geben selbs. Verm. verb. Off. u. **Nr. 470** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

3000 Mark
auszunehmen gesucht. Vollste Sicherheit und 620 Mark Verdienst. Rückzahlung in 12 Monatstraten. Agenten ausgeschlossen. Offerten u. **D. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Mf. 5500 5% 2. Hyp. innerh. 60% der feldg. Taxe — im Herbst zahlbar — mit Nachzahl zu zed. gefund. **Absolut sicher**. Sache. **Adolfsstr. 3. 3251**

5—6000 Mf. 1. Hyp. sof. gef. Wdh. im Tagbl.-Verlag. B 1812 Bz.

Mf. 7.000.—

immerh. 80% d. feldg. Taxe auf rent. Geschäftsh. (Süd.) f. soj. oder 1. April gefund. Offerten unter **S. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gute 5%ige Nachhypothek von 7000 Mf. noch 4 Jahre feststehen, mit 700 Mf. Nachzahl zu verkaufen (zu zedier. u. geplant).

Offerten u. **Nr. 470** hauptpostlagernd.

8000 Mark

auf 1. Hypoth. gesucht. Vermittler verbergen. Offerten unter **Nr. 476** an den Tagbl.-Verlag.

Gute zweite Hypotheken

find eine sichere Kapitals-Anlage. Wir suchen für Vereins-Mitglieder folgende Beträge:

Adelheidstr. 12—15.000 Mf.

Biebricherstr. 22—25.000 Mf.

Georg-Auguststr. 35—40.000 Mf.

Göbenstr. 12.000 Mf. per sofort.

20—25.000 Mf.

Häfnergasse. 12—15.000 Mf. auf sofort.

Hellendorfstr. 15.000 Mf.

Hirschgasse. 40.000 Mf. a. sofort.

Hörnerstr. 37—40.000 Mf.

Lehrstr. 5.000 Mf. a. sofort.

Luisenstr. 60.000 Mf.

Niederkirchstr. 45.000 Mf.

Oranienstr. 18—20.000 Mf. auf sofort.

Platzstr. 5—9.000 Mf.

Pionierstr. 20—22.000 Mf.

Salzgasse. 60.000 Mf.

Schulberg. 15.000 Mf.

Schulgasse. 20.000 Mf.

Schultheissstr. 37—40.000 Mf.

Seestraße. 15.000 Mf. auf 1. April.

Taunusstr. 45.000 Mf. auf sofort.

Walramstr. 20—25.000 Mf. auf sofort.

Walterstr. 20—22.000 Mf.

Werderstr. 20.000 Mf. a. 1. Juli.

Wörthstr. 12—15.000 Mf. a. sofort.

Zietenstr. 20.000 Mf. F 338

Zinsfuß nach Vereinbarung.

Kostenloser Nachweis für Geldgeber. Näh. durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzers Vereins E. V. Wiesbaden, Turmstraße 19, neben der Reichsbank. F 398

10—20.000 Mf. 1. Hyp. zu 5% gef.

Off. u. **Nr. 22** postlagernd. 3227

10.000—15.000 Mf. gegen prima zweite Hypothek auf ein vorzügl.

Geschäftshaus im Innern der Stadt von sehr vermög. Eigentümern und prompt. Zinszahler gesucht. Off. unte. **Nr. G. 100** hauptpostlagernd.

10—12.000 Mk. 3. Hyp.

suche auf mein modernes vermietetes

Haus in bester Lage, innerhalb 75% der Feldkirchstraße und unter der Brücke.

Zinsen nach Vereinbarung. Off. u. **Nr. 480** an den Tagbl.-Verlag.

12—15.000 Mk. 2. Hyp.

auf gute 2. Hypothek vom Selbstge.

gefunden. Gute Anlage u. pünktliche

Rückzahlung. Offerten unter **V. 186** an den Tagbl.-Verlag. B 1149

Auf wertvolles Hand

w. von gutst. Beijer an 2. Stelle

Mf. 20—25.000 bis 70—75% der niedrigen feldger. Taxe von Selbst-

darlehen gefund. Off. in billigst.

Zinsfuß u. **Nr. 476** an Tagbl.-Verlag.

30.000 Mf. erste Hyp. ca. 50% der

Erstetar. innerh. Brandkasse, in 5%

od. Offerten v. Selbstdar. erb. unter

S. 100 an die Tagbl.-Hauptagentur,

Wilhelmsstraße 6. 3205

Gefund auf 2. Hypothet.

werden 35.000 und 60.000 Mf. auf

2 prima helle häuser. Anfragen bitte

zu richten unter **V. 476** an den Tagbl.-Verlag.

35.000 Mk. Privatkapital,

1. Hypothek auf ein Zinshaus, prima

Stadtobjekt, ohne Hintergebäude, p.

April oder Juli gefund. Zins 4 bis

4½%. Vermittler verbergen. Off.

unter **V. W. 150** postlagernd.

8000 Mark

auf 1. Hypoth. gesucht. Vermittler

verbergen. Offerten unter **Nr. 476** an

den Tagbl.-Verlag.

40.000 Mark

2. Hypothek auf ein Bahnhof von pünktl. Zinszahler auf den 15. Mai oder früher gefund. Agenten verbergen. Off. u. **Nr. 471** an den Tagbl.-Verlag.

60.000 Mark

1. Hyp. 50% d. Taxe, a. pr. Haus, ohne w. Belast. gef. Vermittl. zwedl. Off. u. **Nr. 478** an den Tagbl.-Verlag.

65.000 Mf. ev. get.

1. Hypothek auf gutes Objekt von pünktlichem Zinszahler p. 1. März gef. Off. u. **Nr. 480** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Vermögen

Günstige Gelegenheit !!

Kauf- u. Tauschobjekte.

Diverse Villen, Pensionen, Häuser und Baupläne kaufen und mietweise weit unter Preis.

J. Bruns, W. Reitmeier,

Rheinstraße 21. 3292

Hochherrschaffl. Villa

prunkvoll ausgestattet, mit all. Komfort, Vacuum, elektr. Licht, wunderbare Diele, Salon, Kämmer, 16 große belli Räume und reizendem Garten, am Kurpark anschließend, baldigst billig zu verkaufen. Jos. Bruns, Wihl. Reitmeier, Rheinstraße 21. Große Auswahl in kleinen und größeren Villen. 3277

Liebhaber der verkäufflichen Villa

Sonnenbergerstraße 2

werden höchst geboten, sich wegen Besichtigung des Hauses und Kaufvorhandlungen an

J. Meier,

Immobilien-Agentur,

Tannusstraße 28.

zu wenden.

Mod. Einfamilien-Villa

11. Zimmer, Bad u. Zubehör, Verhältnis halber unter Preis zu verkaufen.

Georg Glücklich, Tannusstr. 31.

Hochherrschaffl. moderne neue Villa

mit 12 Räumen, Zentralheizung, elektr. Anlagen, Gas, Wasser, Terrasse, Balkon, event. Wintergarten, 3 Min. v. Kurhaus, für 65.000 Mark zu verkaufen. Besitzer A. H. Dörner, Döhrheimerstr. 21. Telefon 2033.

Große Gelegenheit!

Schöne moderne Villa für 2 od. 1 Familie, in herrlichster Lage des Nerovals, soll Markt 25.000 u. d. Herstellungskosten verkaufen. Off. unter **Nr. 477** an Tagbl.-Verlag.

Otto, Enzel. Adolfsstr. 3. 3157

Fremdenpension

ersten Ranges, auch als Hotel sehr geeignet, za. 40 Zimmer, zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Haus mit 1a Restaurant,

altrenomiert, umständelos günstig zu verkaufen. Off. unter **Nr. 477** an Tagbl.-Verlag.

Eleg. feind. M. A. (Regimentsstochter).
F. 12. M. d. v. R. i. Tagbl. Verl. Tr.
Masch. Ausz. (heßisches Gretchen)
billig zu v. od. v. Herderstr. 30, 3 r.
Eleg. Masch. A. weiß-feld. Sierrette,
zu verl. Albrechtstraße 22, 3.
Eleg. Herren-Masch. Gr. 165-175,
preis zu v. Blücherstr. 22, 3. B1808
Original-Tiroler-Anzug
für 8-10-jähr. Jungen billig zu ver-
kaufen Scherzerstraße 12, 3 r.
2 eleg. Dominos, blau u. rosa,
m. Hut, v. z. v. Blücherstr. 40, 3 l.

Atlas-Dominos
billig zu verkaufen Steinstraße 11, 3.
Crown-Anzug, roter Braut
billig zu verl. Seetzenstr. 9, 3. 1 l.
Schöner blauer Anzug, mittl. fig.,
bill. zu verl. Weißstr. 10, 1 l. B1742
Eleg. Gesellschaftskleid mit Weste
für Adl. mittl. figur billig zu verl.
Göbenstraße 10, Part. 1.
Valeto, Gehrock u. Saats-Anzug
B. 165, neu, z. v. Häuf. rosse 11, 2.
Herren-Valeto und Sonstiges,
mittl. Gr. zu verl. Albrecht 7, 1.
2 neue Gehröde, 2 Hosen, Smoking,
2 Überzieher u. 2 Hosen (neu) zu
verkaufen Niedelsberg 1, 2.
Getr. Gehröde, Jacke, u. Sakko-
Anzuge zu verl. Brudenstraße 7,
Hut, 3. Schärpe, Kinnennam.
Eleg. Gesellschaftskleid, Gehrockanz.,
n. Hebe, Schwabstr. 25, 2. 1 r.
2 sehr gute dunkle Überzwecke
bill. zu verl. Scherzerstr. 90, 3. 1.
1 eleg. neuer schwarz-Jackett-Anz.,
Gr. 44, 2. figur, billig zu verkaufen.
Anzuge ab 2. u. 3. u. abends noch
3. Hüt. Nähres Seerobenstraße 11,
Ritterbau 1 rechts.

Gredanzug gr. figur,
billig zu verl. Friedrichstr. 48, 3. 3.
Einmal getr. Braut 1. gr. 3. fig.
zu verkaufen Niedelsbergstraße 78, 3.
Herren-Überzieher, Anzuge,
v. fig. Saatstiel, Schuhe, Gr. 40,
zu verl. Seetzenstr. 12, 3. B1589
Lebba, Schrot, Braut, Nähmasch.
billig zu verl. Rengasse 3, 1 r.
2 Offiz.-Röde, 3 Lebba, D. Gav.
u. Kommandant, 3 Gürtel u. 1 Tisch
zu verl. Schwabachstraße 25, 3. 1 r.
Eine nicht. Erfindung zu verl.
Röderer Römerberg 33, 1 linke.
Gewebewandlung zu verkaufen
Weckstraße 12, Part. rechte. B1660
Rosenkranz-Kians, 280 M.
zu verl. Off. u. 461 Tagbl. Verlag.
Piano, fast neu, billig zu verl.
Weichstraße 20, 1 linke. B1643
Piano, fast neu, billig,
Gedanpas 3, 1. 10-4 Uhr.
Kittel für Gesangvereine section,
50 M., Klavier od. sonst. Musik-
Instrument in Tausch. Offerien u.
D. 475 an den Tagbl. Verlag.

Grammophon mit 15 Platten
billig Seelmannstr. 30, 3. 1. B1764
Faule englische Bettten,
Nähens-Einrichtung, Tische, Stühle,
Sofa, Truhen, Spiegel, Kommode,
Kapp., Schr., Chaisel, Abholküche 6.
Getr. erl. volls. Bett billig
zu verl. Kettlerstraße 22, 3. B1753
Bett, Bett mit Kopfbaus 40 M.
Ottomanen 20 M., volls. Bett 25 M.
Herderstraße 2. Hüt. Part. B1837
Muskelbett 38, Deckbett 10.
Mempe W. Fleischmannode 12, Tisch
6 M. Zeitraum, 20 M. 1. 1. B. 1.
3. Bett, wie neu, 3. 3. Divan 25,
Stab., Stuhl, Tisch 4, Nachtlieb 3. 10.
Blücherstraße 44, 1 rechts. B1773
Getr. Kinderbett, 1. Spiegel, 1 Küch.
Part. 1. Sofa b. Fleischm. 15 a. 3.
Elegante Saison-Warnutre,
neu, bei uns Sofa, 2 Schränke, bill.
zu verl. Bleichtstr. 19, 1. St. B1644

1 Sofa, 2 Schränke, eins. A. Sofas
sofort preiswert abzugeben Fleisch-
m. Straße 21. Hinterh. 1 St.
Gr. Chaiselongue 10. Zeit. Olsen 9,
Samuel 4, Salon-Kaffeekoch 6. 20.
Lord-Pilz 8 M. Nobist. 10, 2. 2. St.
Reines Lad. Verkauf billig zu v.
Zollingerstraße 31, 3. 1. B1798
1. u. 2. St. Kleiderkiste, 1. M. Bett,
Abholküchen, 1 Wasch. m. Wurm,
Nacht. b. zu v. Göbenstr. 15, 2. 1. r.
Wenig geht. Nähens-Einrichtung,
Wetten, Wasch. u. Nachtkom., Sofa,
Nähmasch. u. o. Tische ic. Adolf-Salle 6.
Neue Nähmaschinen,
in der Politur ein. beschäd. gibt mit
5 Jahre Garantie billig zu v. Jahn-
Glockenstr. Wrenkenstraße 28.

Ein Standesamt, Erfurterstr. Karl
Fleissner, Kaufhausstr. 14. B21790
Bogic,
Kolonialwarengeschäft
sof. zu verl. Billige Wiete. 600 M.
et. Off. u. G. 478 Tagbl. Verlag.
Schlosserei
mit guter Rundschafft
zu verl. Off. u. s. 200 a. d. Tagbl. Verl.
Frischungsgeschäft,
in bester Lage, gutgehend, zu ver-
kaufen bei L. Winter, Moritzstr. 16, 2.
15 Monate, wascham, isolat auf
den Wind, trennt
Schuhzettel, sofort
bill. abhang, nur in
Handhände. Bleib ich. M. Stoffert. 21.
Hoch moderner Anzuge, Mittel-
figur, 1. Überzieher, 2. Hosen, sowie
1. Gürtel, alles neu, umständelaber
spotbillig zu verkaufen. Anzugeben
heute und morgen von 1 bis 4 Uhr
Görlitzerstraße 4, 3. Mitte.

Nähmaschine, Hand. u. Fußbetriebs
wenig geht, billig Neugasse 9, 3. St.
Nähmaschine, neu, 5. X. Garantie,
billig Weißstr. 25, 1. Hüt. B. B588
Eine fast neue Garantieeinrichtung
billig z. v. Blücherstr. 9, 1. r. B1760

Theke,
3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen,
mit Aufschütteln, Schränen und
Durchgang, gefülltmodell mit
Antaris-Makretten dekoriert, dazu
passend ein H. Wandpult u. zwei
Hocker, billig zu verkaufen in der
Tagbl. Ausstellung, Blasmat. 29.

Ein komplettes Meggerschwerf
zu verkaufen Friedrichstraße 11.

1. n. fast neuer Sieg. u. Sportw.
billig zu verkaufen Nähres Dob-
heimerstraße 120, Milb. 1 St.

Getr. erhalt. Kinderwagen zu verl.
Rheingauerstraße 17, Hüt. 2 St.

Getr. erl. Sieg. u. Sitzwagen
zu v. Bertholdstr. 17, 3. 2. r. B1770

Getr. erl. Kinderwagen b. zu v.
Göbenstr. 15, Milb. 1 St. r. B1783

Getr. erhalt. weiß. Sportwagen
m. G. S. u. Verd. g. erh. verteilb.
Minerale, et. Herderstr. m. Meit.
6 M. bill. z. v. Blücherstr. 12, 2. 16.

Gas mit Freilauf 35 Ml.

Reit. Landschloss, Moritzstr. B1778

2. Rad m. Corp.-Frei., f. Räum.
1. 2. M. Abnehmbarer. 3. St. 3.

Sch. Herd mit Var. und Kochstellen
8 Ml., Gasbord, 3. 1. 10 M. Nied-
heimerstraße 20, Hüt. 1. B1815

1. Würmbach'sche Filzlosen, Mak-
rone neu, bill. Rau, Blücherstr. 6.

Getr. erhalten. Filzlosen und
nach Petroleum-Ofen billig zu ver-
kaufen Blücherstraße 2.

Eleg. Gasson, fast neu,
zu verl. Blücherstr. 4, Part.

Vorqual. Gasbadeozen
zu verl. Seetzenstr. 6. Weit. B1814

Wegen Anzugs spotbillig zu verl.:
20 Gaszylinder u. Röhre, 20 Gas-
parloher mit Tischen, Gas-Bade-
ozen, 7 Einbadewanne, 3 emali-
erteferne Badewannen, freistehende
Klosets, 100 Wassertrassen und
vielen andere, alles neu, Friedrich-
straße 21. Hof rechts. Kleinger.

Gashzgl., Lüster, Spritzer, Kr.
u. Baden, b. Schalbacherstr. 16, 3.

Gas-Uhr 150, doppelarm. 10 Ml.
p. G. S. z. v. Döbnerstr. 31, 3. 2.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes
verkaufe ich, um zu räumen liegende
Gegenst.: 1 gr. Wirtschaftslampe,
1 massives Godrett, v. 2. 2000
u. Wirtz, Rückenlehne, Glasauflage,
2 Kinnentücher, 1 Treppenlift von
Sandstein, steil. Vogelbede in noch
viele A. M. Schalbacherstr. 9, Gold

Büro- und Kabinunterricht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Mandoline u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Büro- und Kabinunterricht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterricht B1825
erstellt kont. geh. Lehrerin für Auf.
8 Ml. intl. 2 St. wochtl. Off.
u. G. 188 Tagbl. Augst. Bism. 9. 20.

Wandst. u. ital. Untericht
wird gründl. et. M. 8 Ml. wochtl.
2 Stunden. Rahnstraße 17, Part.

Wandst. u. ital. Untericht
et. gründl. geh. Italiener bei mähr.
Preis. Göbenstraße 15, Milb. 2.

Wäh. u. auf Schnelle-Kursus
erteilt Frau Börner, Weißstr.
1. Part.

Alavier-Unterr

Clement Bayard-Auto,

90/24 HP, einmalig gefahren, bill.

her Chauffeur Hohenloheplatz 1.

Sehr schöne Zimmerpalme,

100 blühende Alpenveilchen u. sehr hübsche

Früchte billig zu verl. **Neuri Arens,**

Blumenstand auf dem Markt.

Kaufgesuche**Kunst- od. Antiquitäten-****Handlung**

zu kaufen gesucht. Eventuell auch Beteiligung ob. selbständige Leitung des Ein- und Verkaufs. Offeren unter A. 51 an die Tagbl.-Haupt-Aa.

Wilhelmsstraße 6, erbeten.

Telephon A. Geizhals,

Webger-

3733, gäste 25,

kann zu hohen Preisen von Herrschaften

unterhalt. Herren- u. Damenkleid., Uni-

möbel, g. Nachl., Wandtsch., Gold, Silber,

u. Porzellan, Rahmenbild. A. 2. f. ins S.

Fran Klein,

Hochstättenstr. 11, Telephon 3490,

zahlt den höchsten Preis

für gut erhaltene Herren- u. Damen-

kleider, Schuhe, Gold, Möbel.

Fran Stimmer,

A. 4. 1. kein Laden,

zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh.

Herr-, Dame- u. Kinderkleid., Schuhe,

Möbel, Gold, Silber, Nachl.

Postl. gen.

Wer

für alle Herren-

u. Damenkleider,

Mädchen-, u. Jugend-

anzüge, Militär-Uniformen,

Wäsche, Stiezel, Togen, Gewebe,

Betten, Möbel, den höchsten Preis er-

zielen will, der bestelle **A. Jagelski,**

Biebrich, Rathausstraße 70.

Auf Bestellung kommt zu jeder ge-

wünschten Zeit. Chiff. Händler.

Ein Aubrunziner Schuhmacher

zu kaufen gesucht. Kirchgasse 34, im

Stahlwarengeschäft.

Pianino,

gebr. für Anfänger, gegen vor. gesucht.

Off. unt. A. 4. 2. an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Hackflosz

Kont. Röh. Kleine Dangasse 5.

Reh- u. Hasenselle,

Kunnen, Papier, Holzchen, Elen etc. itt. u.

holt ab S. Slipper, Oranienstr. 54, Mitb.

Reparaturen**Hotel garni,**

ca. 20—35 Betten, in erster Geschäft-

und Kursage, zu verpachten.

Lions Wohnung-Bureau.

Gastwirtschaft

mit Saal zu ver-

pachten. Off. u.

A. 4. 2. postl. Schützenhofstraße.

Unterricht**Gut empf. gepr. Lehrerin**

für deutiden Unterricht eines jungen

Rähndens 2 Stunden täglich, bei

60 M. Honorar gesucht. Nachmitt-

liche Offeren mit Referenzen

unter A. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Worms,

Instit. konz. u. Ausfl. d. Schulbeh.

bds. priv. Lehre u. Erzieh. Künste.

Vorberlehrungsanstl. auf alle Klass.

u. Schu- od. Militäreramina-

bef. Ein. u. Studit., a. f. Mädch.

Studienanstl. f. Erwachs., a. Dam.

Vereinsstund. bis Prima instl.

Best. Erl. f. 15 T. v. Abit. instl.

Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl.

dassgl. für Kaufleute u. Beamtent.

Nachhilfe- u. Orientierung. Pension.!

Wörke,

Private-Schulete. m. Überlehrerz.

Unterstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Fehr- und Erziehungsanstalt

für Mädchen

von

M. Schaus,

Bierkästnerstraße 9.

Höhere Mädchenschule

kennt als Höhere Schule durch

Erlaß des Königl. Provinzial-Schul-

Collegiums zu Kassel).

Schluß des Wintersemesters: Samstag,

den 19. März.

Beginn des Sommersemesters und Auf-

nahme eintretender Schülerinnen:

Dienstag, d. 5. April.**Einj.-Freiw.-u. Motor.-Exam.**

Ein höherer Staatsbeamter über-

nimmt die gewissenhafte u. unüblich-

schnelle Vorbereitung, zu vorsteh. Exam.

Best. u. Überwachung der Arbeiten

im Hause. Off. Offeren u. A. 466

an den Tagbl.-Verlag.

Gesuchte Sprachlehrmethode.

Über 250 Berlin Schools in allen

Weltteilen.

Der Unterricht wird bei uns durch

vorzüglich diplomierte Lehrkräfte

der betr. Länder, genau nach den

Weisungen des Herrn Berlin

erteilt. 3122

Von der ersten Stunde an hört

und spricht der Schüler nur die

zu erlernende Sprache.

Prospekte u. Probelektion frei.

Monsieur Olivier Bensonet

enseigne la langue française.

1. Brill. - Chem. - Knopf

von Spiegelglas bis durchs.

Wiederbringer erhält 50 M. Be-

lohnung. Julius Herz, Webergasse 3.

Verloren

eine silberne Damen-Uhr. Abgu-

genen gegen Belohnung Barthstr. 18,

bei Sch. Rat Bießer.

Berloren

1 mattgold. Ketten-Armband Mo-

nig, den 17. d. M. Abg. gegen gute

Belohnung Adelheidstraße 16, 2. Et.

Geschäftliche Empfehlungen**Zengnis - Abschafften**

in Piaschinenfestschrift

torret, schnell, bill.

Hoh. Rinke, Kirch. 30.

Albrechtstr. 23.

Druckerei Jäger

altefah. von Druckerei

Drucksachen geschickt, rasch & bill.

Perfekte Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung u. g.

Modifizieren jeder Art v. Damen-

Garderobe in einfacher bis elegant.

Ausführ. Wiener u. Pariser Schnitt.

Hellmundstraße 12, 3. Et.

Damen-Friseur.

In Düsseldorf sucht bei mögl. Honorar

noch einige Damen zum Frisieren.

R. Kupfer, Schwalbacherstr. 34.**Massage!**

u. Behandl. alter Rheumot., Blasen-

und Gallen - Leiden. Erfolg nach-

weislich. L. Jacobi, ärztl. ausgebild.

Gärtnerstr. 16, 1. Sprech. 2-4. B 1554

Nassauische

empf. sich für bes. Herrn. Sprechst.

Montag, Dienstag und Mittwoch v.

4-7 nachm. Kirchstraße 4, 2. B 3231

Aerlych geprüfte Massense

empf. sich von 9-0 abends. Frau

Busch, Jahnstraße 20, Pariser,

5 Minuten vom Bahnhof.

Nach amerik. Methode.**Manikure — Massage**

von geb. Dame. On parle français.

Geisbergstr. 14, 1. 10-12, 3-6.

Manikure, Massage

Theinstraße 48, 1.

Phrenologin, —

Schaarstraße 23, 1 St. Frau Marz,

Sprechstunden 10-1, 4-10 abends.

Phrenologin

v. 10-8 Uhr.

! Phrenologin !

Wolfgangstr. 4, 2. r., früher Bleichstr. 33.

Frau Berger Ww., Phrenologin

Friedrichstraße 8, Mitb. 1.

Phrenologin!

könn. Sie zu jeder gewünschten Zeit

(auch Sonntags) am schnellsten,

wenn Sie an unseren fortwährend

benennenden

Tanzkursen

von 2-20 Personen, sowie für

einzelne Personen teilnehmen;

ungeübtes bequemes Lokal;

älteren Damen und Herren

sehr zu empfehlen.

G. Diehl u. Frau,

Michelsberg 6, 1.

Studenten, Schülter, höhere

Fortsetzung des

Total-Ausverkaufs

von Samt- und Seidenstoffen

wegen vollständiger Aufgabe aller Meterwaren.

Nur bekannt prima Qualitäten,
von der Firma seit Jahren eingeführt.

Erstklassige Erzeugnisse
der renommiertesten Fabriken der Welt.

Um Beachtung der Schaufenster wird höflichst gebeten.

Günstigste Kaufgelegenheit
für
Wiederverkäufer, Putz-, Mode- und Schneider-Geschäfte.

Bar-Verkauf.

Keine Muster.
Keine Auswahlsendungen.

S. Mathias & Co.,

Festsaal der Wartburg,

Schwalbacherstrasse 35.

Dienstag, den 25. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Vorverkauf Geschäftszimmer der Wartburg:

BARKAMP-ABEND.

Nur für Damen!

Mme. Barkamp, Hygienikerin und Kosmetikerin, Berlin,
hält einen wissenschaftlichen Vortrag mit
Demonstrationen am lebenden Modell
über das spannende Thema:

Ein Leben in Schönheit.

Geheimnisse und Gesetze
wissenschaftlicher Kosmetik im eigenen Heim.

Aus dem überreichen Inhalt:

Ueber die Herrlichkeit des menschl. Körpers.
Von der königlichen wahren Schönheit!

Beziehungen der Kosmetik zur Gesundheit.
Hygiene in der Schönheitspflege!

Der Halbwelt ganzer Schönheitsschwindel.
Falsche Schönheit!

Die Kunst der Pflege wahrer Frauenschönheit.
Neue wissenschaftliche Methode bei allen
Schönheitsfehlern. Sensationelle Erfüllungen!

Merkwürdiges aus dem Boudoir! —

Nur für Damen!

In diesen einzigartigen, überall mit stürmischen Beifall aufgenommenen Vorträgen werden neue aufsehenerregende Erfahrungen dargelegt, welche für die Pflege der Schönheit bisher unbeschriebe, verblüffend wirkende Tatsachen bilden!

Da stets Riesenandrang, Vorverkaufsbillets empfehlenswert.

Entree eine Mark.

PFAFF



Wanderer



Vertrieb:
Carl Kreidel,
36 Webe-gasse 26.

Innenhalb
14 Tagen
wieder abgeschlossen:

4 Verkäufe und Beteiligungen.

Wir haben sofort noch
Käufer und Teilhaber
für gute, nachweisbar rentable Fabrik-,
Etago- und Ladengeschäfte, sowie
Grundstücke, Güter, etc.

Fischer & Kuhmert, Leipzig.

Als vorzügl. u. billiges
Familien erträglich empfole
die beim Saison der besseren
Tees sich ergebenden

1618 Tees.

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund
M.R. 1.10

Hochfeine Qualität per Pfund
M.R. 1.80

Chr. Tauber,
Nassauia-Brauerei,
Kirchgasse 6.

Kiosk
der Wiesbadener Ausstellung,
vornehm in Aufbau u. Ausstattung,
zur eiseförmigen Ausstellung von
Industrie-Erzeugnissen aller Art her-
vorragend geeignet, billig zu ver-
käufen im Logist.-Verlag.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die leichte Rate für 1909/10

15. bis 31. Januar.

Israelitische Kultusfazette.

Nun eröffnet!

Restaurant Schweinsberg

Eingang Nikolasstr. und Rheinbahnstr.

3333

Gepflegte Biere. — Gute Küche. — Gute Weine.

I. V.: Frau Christine Schrott.

Herrschäftliches Rentenhaus,

4x5 Zimmer und 4x4 Zimmer, ohne Hintergebäude erzielungshabhaft
billig durch mich zu verkaufen. Günstige Gelegenheit zum Erwerb eines
wirklich billigen tabellenlosen Objektes.

C. Brückner, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft,

Bismarckring 24, Part. I.

3333

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

in Sonnenberg

zum Preise von 60 Pfsg. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Heinrich Trüb, Langgasse 1.

Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34.

Philipps Bach, Thalstraße.

Emil Weigel, Rambacherstraße 1.

Adolf Alegi, Wiesbadenerstraße 54.

Beteiligungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Haut-, Harn-, Blasenleiden

Speziell alte hart-ähnliche Fälle. Kein Quecksilber. Gründliche Ausscheidungsstufen.
Vorwärts erfolgt, in hr. ährige erfolgt reiche Brause.

Robert Dressler, Kurinstitut für naturgemäße Heilweise,
Wörthstraße 11 (an der Rheinstraße). Täglich von 9—12 und 3—8 Uhr.

Südlicher Revisor

G. Sternberger,

Bismarckring 21.

übernimmt die gewissenhafte Gr.

ledung alter einschlägiger Ver-

trauenarb.-ie.

B 1702

Telephon Nr. 1998.

Massage Friedrichstraße 47, 1.

Erlkl. Domenschnieder

empfiehlt sich zum

Aufertigen v. Kosten

aller Art bei billigen Preisen.

Röderstraße 3, 1.

Café Neroberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag **Konzert.**
Eintritt frei!

77

Sie haben eine Badewanne erhalten, leben Sie sich
gef., die einzige praktische
Saxon - Wanne mit Gasheizung,
Preis komplett 48 M. an. Ein Doppelbad 8—10 M.
Mehrjährige Garantie. Tägl. Anreise nach Süden.
Auch Verkäufer: B 1769
M. Gerhardt, Installationsschafft,
Drudenstraße 7. — Telefon 3761.

Ehe

Vermischtes.

Zum Unglück auf der Zeche „Holland“.

Noch immer ist es nicht gelungen, die am Dienstagabend auf der Zeche „Holland“ bei Gelsenkirchen verschütteten sechs Bergleute zu retten, gewaltige Gesteinsmassen versperren den wackeren Rettern noch immer den Weg, und wenn auch die sehr gefährlichen Nachsuchungen von Erd- und Steinmassen ausgeholt haben, bleiben doch noch enorme Schwierigkeiten zu überwinden, ehe man die Bergungslüften bergen



kann. Die jetzige Lage der verschütteten Bergleute ist ungewiss, da jede Versöhnung mit ihnen aufgehört hat. Hoffen wir, daß sie noch am Leben und ihre Rettung bald zur Wirklichkeit. Beistehende Skizze zeigt den Schauplatz des Unglücksfalls im Zentrum des Ruhrgebietes. (Die Bergungslüften wurden inzwischen gerettet. Siehe Letzte Nacht.)

Unterricht in der drahtlosen Telegraphie für die Handelsmarine. Wie man uns schreibt, richtet die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie System Telefunken vom 1. April d. J. ab besondere Unterrichtskurse für Offiziere und Mannschaften der deutschen Handelsmarine ein. Der Unterricht wird in Hamburg auf der Navigationschule erteilt werden. Der Vorteil, der hieraus den Reedern erwächst, liegt auf der Hand. Während sie sonst für den drahtlosen Verkehr mit Telegrammen gewungen sind, Spezialitäten für die Handhabung der Apparate um einzustellen, ist ihnen durch den Unterricht in Zukunft die Möglichkeit gegeben, bereits angestellte Offiziere und Mannschaften zur Bedienung der Apparate zu verwenden. Die Kostenersparnis würde also immerhin eine bedeutende sein. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Frachtdampfer, die verhältnismäßig weniger in die Lage kommen, die

Funkentelegraphie im Verkehr anzuwenden. Für die großen Passagierdampfer, die einen lebhaften Verkehr mit drahtlosen Telegrammen pflegen, kommt die Neuerung weniger in Betracht, da sie nach wie vor wohl genutzt werden können. Spezialisten anzustellen. Es ist zu wünschen, daß die Ausrüstung der Schiffe unserer Handelsmarine mit drahtloser Telegraphie weitere Fortschritte macht. Gegenwärtig sind nur etwa 50 deutsche Schiffe mit Apparaten ausgerüstet, die einen funkentelegraphischen Verkehr gestatten. In dieser Beziehung steht die Handelsmarine der Union in der Welt am besten ausgerüstet da. Nicht weniger als 200 bis 300 Schiffe weisen Vorrang für den drahtlosen Telegrafen austausch auf. In England sind circa 100 Handelschiffe derartig ausgerüstet.

Ein Doppelselbstmord auf dem Kinderball. Ein jähes und unerwartetes Ende nahm, wie uns aus Petersburg von gesellschaftlicher Seite mitgeteilt wird, der bei der Gräfin Tyskiewicz stattfindende Kinderball, welcher vor einigen Tagen abgehalten wurde. Der 15-jährige junge Fürst Peter Barjatinski und die um ein Jahr jüngere Baroness Anna v. Pahlen, eine Tochter des herborragenden russischen Diplomaten, verübten plötzlich Selbstmord. Über das erschütternde Ereignis geht uns folgende Schilderung zu: Schon seit einigen Jahren kann man bei der russischen Jugend und insbesondere bei jener der intellektuellen Bevölkerung der Hauptstädte Petersburg und Moskau die Beobachtung machen, daß sie von einer tiefen Depression heimgesucht wird, eine wahre Wertherstimmung, die ihre Urfahrt wohl nicht zuletzt in den traurigen politischen Verhältnissen Russlands besitzen mag, von welchen die fröhliche Jugend bereits Kenntnis besitzt. Seit etwa Jahresfrist hat nun diese allgemeine seelische Niedergeschlagenheit, von der auch die Kinder der vornehmsten und der vornehmsten Kreise nicht frei geblieben sind, eine Steigerung erfahren, die wahrhaftig Mitleid und lebhafte Besorgnis erregen muß. Als Ausflug der Stimmung ist unter der Jugend eine Selbstmordmanie ausgebrochen und nach statistischen Feststellungen haben allein in Petersburg insgesamt 116 Kinder, und zwar 69 Knaben und 47 Mädchen, sich das Leben genommen, noch dazu meistens aus unbekannten Gründen oder, wenn schon Gründe angegeben waren, so deuteten diese beinahe stets auf irgend einen seelischen Überchwang und nur höchst selten waren materielle Motive die Ursachen. Zum Teil jedoch gräßt die Selbstmordwelle in den Kreisen des Proletariats, das an seiner gegenwärtigen Lage und an seiner Zukunft verzweifelt, dies ist der erste Fall aus adeligen Kreisen. Der Ball, der bei der Gräfin Tyskiewicz veranstaltet wurde, zählt an den vornehmsten Festen der Petersburger Saison und war von der allerersten Gesellschaft besucht. Tänzer und Tänzerinnen bestanden aus Kindern, insgesamt Sprößlinge des russischen Hochadels, und das Bild, das der Saal bei der feierlichen Be-

feierlung und prächtigen, kostbaren Dekoration bot, erschien feenhafte. Es waren sehr zahlreiche Gäste erschienen, da es zum guten Ton gehört, diesem Ball zu bewohnen, und unter den Klängen der Musik drehten sich vielleicht 120 Paare. Die Stimmung war ungemein heiter, Lachen und Scherzen ericholl und nichts ließ darauf schließen, daß eine Katastrophe bevorstande. Es war gerade während einer Tanzpause, die meisten gingen brommernd auf und ab, als man aus einer Ecke plötzlich einen lauten Schreidenschrei und gleich darauf den dumpfen Knall eines Revolvers vernahm: Alles stürzte schreckensbleich in jene Ecke, wo sich plötzlich der junge Fürst Barjatinski mit dem Worte: „Ich kann nicht mehr“ erschossen hatte. Einen kleinen Revolver trug er bei sich. Die Kugel saß in der Schläfe, er war sofort tot. In der ungeheuren Panik, die nunmehr entstand, bemerkte man nicht, daß die kleine Freundin des Fürsten, die Baroness von Pahlen, als sie der Reiche ansichtig wurde, heftig zu ättern begann und schweigend eine kleine Bastille herauszog, die sie hastig schlüpfte, wenige Minuten später wankte sie und stürzte zu Boden. Neuer Schreck: Man mußte konstatieren, daß die Kleine Gift genommen hatte. Obgleich sogleich Ärzte herbeigerufen wurden, war jede Hilfe nutzlos. Tief erschüttert zerstreute sich die Gesellschaft hierauf sogleich.

Russische Nachtklubs. Die Nachtklubs und Nachtklubs machen in Russland ganz besonders stark Schule. Besonders sind es, wie aus Moskau geschrieben wird, die Söhne der reichen Kaufmannschaft und des Adels, die sich in solchen Gemeinschaften zusammenziehen. Es gibt fast kein sogenanntes besseres Lokal, in dem nicht unter irgend welchem Namen sich derartige Klubs befinden. Sie genieren sich vor der Öffentlichkeit durchaus nicht, ja, glauben sogar, manche Späße treiben zu können. So hatten vor einiger Zeit mehrere junge Leute der Jeunesse doree den witzigen Einfall, in dem Restaurant „Der Bär“ zu Petersburg, dem vornehmsten Lokal der Hauptstadt, eine Französin völlig zu entkleiden und sie so in den allgemeinen Saal zu führen. Solche Beispiele wirkten ansteckend. Vor einigen Tagen kamen ein Herr und eine Dame, dem Äußen nach sehr anständig in eins der renommiertesten Restaurants von Moskau, begaben sich in ein separiertes Zimmer und tranken dort eine Flasche Champagner, lachten, sangen und trieben allerlei Späße. Endlich bat der Herr die Dame, sie möchte sich doch entkleiden. Gleich darauf wurden die Besucher des Restaurants durch einen ungewöhnlichen Anblick überrascht: Die Tür des Kabinetts öffnete sich und in den Saal hinein stieg eine völlig nackte Person. Ihr Kavalier hatte sie offenbar in den Saal hinausgestoßen. Es erhob sich ein Skandal. Endlich trieb man das Geschöpf wieder in das Kabinett zurück, wo ihr Begleiter sie in Empfang nahm. Die Sache wurde friedlich beigelegt.

Verloren

Ist die Gesundheit leichter als wiederzuentdecken. Wer gesund werden und bleiben will, der muß vor allem seine Lebensweise darnach einrichten. — Durchaus unschädlich, dabei wohlschmeckend und außerordentlich billig ist der seit 20 Jahren bewährte Kathreiners Malzkaffee.

Vorsicht vor Nachahmungen! Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschloss. Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

(Ms. 1000) F 105



Neu eingetroffen:

200 Flanell-Blusen.

R. Perrot Nachf.,
Blusen-Spezialist,
Elsässer Zeugladen,
Flanell-Haus,
Fette Grosse u. Kleine
Burgstrasse 1. 17

Ia Weißwein 30 Liter 16,50 M.
Ia Rotwein 30 Liter 16,50 M.
Ia Apfelwein, flüssigteil, 30 Liter
9 M. ab hier, geg. Nachn. (Fass leicht
u. frisch stift. empf. 1 F 101
J. Bayersdörfer, Bensheim Pfalz 37.

Ozonit

Prof. Giessler's Patent
Modernstes Waschmittel
gibt durch halbstündiges Kochen
blendend weisse Wäsche

Garantiert frei von Chlor und
allen schädlichen Bestandteilen

Ein Versuch überzeugt



F 59

Rechtsbureau

Wiesbaden x P. Stöhr x Kirchgasse 17

Bank-Konto beim Allgem. Verschluß-Verein, Wiesbaden,
über, die Schlichtung sämtl. Rechtsstreitigkeiten, Durchführung von
Moratorien und Nachlaßrealisierungen; ferner die Ausfertigung von
Testamenten und Steuerklamaturen, sowie die prompte und
fachgem. Erledigung sämtl. Vertrags- u. Grundbucheangelegenheiten
bei billigster Berechnung.

MAGGI's Rumford-Suppe

in Würfeln zu 10 Pfg. für
2—3 Teller ist sehr nahrhaft
und wohlschmeckend.



Kleine Chronik.

Die neueste Pose der Prinzessin Louise. Die Prinzessin Louise hat nach Beendigung eines Teiles ihrer Gläubiger 10.000 Franc für die Attentat von Brüssel, Lüttich und Spa, sowie für verschiedene andere Wohltätigkeitszwecke zur Verfügung gestellt.

Die Königin der Wachen. Die „Königin der Wachen“, Louise Delarue zu Paris, genannt die „große Marcelle“, ist verhaftet worden. Sie steht im Verdacht, den Wachen Sabotage, dessen mörderischer Kampf mit den Polizisten kürzlich von sich reden machte, bei seinen Vorbereitungen unterstützte zu haben. Auch soll sie selbst gedroht haben, mit ihrem Dolch den Polizisten zu Leibe zu gehen und wenigstens einen „abzustechen“. Marcelle hat sich diesmal ohne Widerstand verhaftet lassen.

Durch einen Sprengsatz in Süddeutschland geschehen. In dem staatlichen Bergwerk Bodenweis (Bayern) erfolgte bei Sprengsatzarbeiten eine schreckliche Explosion. Der Bergmann Achodt wurde hierbei in Süddeutschland geschehen, ein anderer Bergmann namens Saberer erschoss am Kopfe und am ganzen Körper schwere Verletzungen. Er durfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Ein ungetreuer Fabrikdirektor. Der Direktor Friedrichs Autem von der Papier- und Spinnfabrik Ralfer und Döde zu Barmen ist wegen Unterschlagung verhaftet worden, die mehrere Jahre zurückliegen. Die Untersuchung über diese Angelegenheit schwelt schon seit Wochen. Eine Reihe weiterer Angestellte der Fabrik ist an der Sache beteiligt.

Verhaftung von Bandenkriminellen. In Dolina wurden von der Gendarmerie fünf dieser gesetzlosen Individuen, welche des Mädelhandels verdächtig sein sollten, verhaftet. Bei Durchsuchung ihrer Einfälle wurde eine komplette Bandenpresse und mehrere gefälschte Tausend-Kronen-Noten gefunden.

Zu Brei geschlagen. In Kartos beendeten die Bauernkrischen eine Faschingssitzung damit, daß sie zweihundert Schüsse in den Tanzsaal abfeuerten. Die meisten singen glücklicherweise fehl, einer aber traf den Kreisler Berenhi, der aus Wit darüber einen Knüppel ergriff und den unberechtigten Schüßen zu Brei geschlug.

Im Kampf mit Wildberen. In Niedersalza im Saarholzter Komitat wurde in einem Sumpf der Waldheger Kondor erschossen und durch Messerstich zerstochen aufgefunden. Er wurde offenbar von Wildberen erschossen und dann, als er noch Lebenszeichen von sich gab, mit dem Messer bearbeitet, damit er nicht lebend ausgefunden werden und verraten über könnte.

Die schwarzen Posten. In Odense sind die schwarzen Posten ausgedrochen. Alle Theater und Vergnügungslokale wurden geschlossen, der Schulunterricht eingestellt.

Pariser Opiumhöhlen. In den alten Befestigungsgräben von Paris haben ehemalige Kolonialsoldaten, heutige Lumpensammler, richtige Opiumhöhlen etabliert, wo die Opiumaner in den Bretterhütten sich in narzotischen Rauch versetzen.

Zu dem Brande des Tschiraganpalastes. Ein Augenzeuge, der in Budapest eingetroffen ist, teilt der „Ungarischen Korrespondenz“ mit, daß der Tschiraganpalast binnen zwei Stunden ein Opfer der Flammen war. Es sah den Brand von einem Schiff aus, das infolge starken Windes und Wellenganges nicht landen konnte. Der Exultant Abd ul

Hamid hat bei seiner Einthronung den Wunsch geäußert, in diesem Palast die letzten Tage seines Lebens verbringen zu dürfen; dies wurde ihm aber nicht bewilligt, sondern die beiden Häuser des Parlaments dorthin verlegt. Diese sind jetzt obdachlos geworden.

Unter einer Lawine begraben. Im Kanton Wallis oberhalb Evolene wurden drei Männer, welche Vieh besorgten wollten, von einer Lawine fortgerissen und noch nicht aufgefunden.

Gerichtssau.**Wiesbadener Strafkammer.****Der Rückfallparagraph.**

Um eine fast wertlose Peitsche wandert der Fuhrmann Wilhelm A., ein Mann, der wegen der verschiedensten Straftaten außerordentlich häufig bereits mit dem Strafgesetzbuch in Kontakt geraten ist, auf 4 Monate ins Gefängnis. A. passierte am 28. November v. J. in dem Moment, als eine Droste vor einer Wirtschaft hielt, die Helenestraße. Er war die letzten Tage vorher ohne Beschäftigung gewesen, plante aber, am folgenden Tage wieder in Stellung zu treten. Das konnte er nicht, ohne eine Peitsche zu beschaffen, und als er die Droste so ganz ohne Rücksicht auf der Straße stehen sah, da mache er sich, als ob er zu dem Fuhrwerk gehörte, an diesem zu schaffen, langte mit einem fühligen Griff die Peitsche vom Bock und rettete mit derselben in ein benachbartes Haus. Zu seinem Unglück hatte jemand sein Tun bemerkt. Er machte den Bestohlenen darauf aufmerksam, daß er bestohlen worden sei und daß der Dieb sich in ein Haus zurückgezogen hatte. Der Kutscher setzte ihm nach, jagte ihm sein Eigentum wieder ab, und der Dieb rächte sich dann an ihm dadurch, daß er ihn einem Schuhmacher veranzeigte, weil er sein Pferd längere Zeit unbeaufsichtigt auf der Straße habe stehen lassen. Das war eine Dummheit, denn nun kam er an die Latte.

Das Ende des Komikers.

S. u. H. Mannheim, 21. Januar. Der tragische Lebensabschluß eines Gesangskomikers bildete den Hintergrund einer Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Unter der Anklage der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang hatte sich der Angestellte der hiesigen Bach- und Schlichtgesellschaft Heinrich Nauhahn zu verantworten, der den Gesangskomiker Karl Seidel aus Leipzig so schwer mißhandelt haben soll, daß er bald darauf verstirbt. Seidel war einer jener sängenden Sänger, wie sie zahlreich die Landstrassen und Herbergen zu bevölkeren pflegen, ein leichtsinniges Blut, das nur von heute auf morgen lebt und sich, wenn es ein paar Groschen von Kunstreisenden Juböhern erhält, einen gehörigen Hauch anntut. Das war auch am 28. September v. J. der Fall, wo Seidel, nachdem er in verschiedenen Wirtschaften Vorträge gehalten hatte, von dem Angeklagten früh morgens, vor einer Haustür stehend, angefahren wurde. Der Angeklagte soll nun den kleinen, schwächtigen Seidel sofort barsch angeschrien haben, sich wegzuwerfen, und als dieser der Aufforderung nicht sofort Folge leistete, ihn emporkriegen und so gestoßen haben, daß Seidel

mit dem Kopf aufs Plaster auffiel und bestimmt liegen blieb. Der Spruch der Geschworenen lautete auf fahrlässige Tötung, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte, auf die 3 Monate der Untersuchungshaft in Abrechnung kommen.

Berurteilte Schmieden.

* Cassel, 21. Januar. Die Strafkammer verurteilte heute nach mehrstündiger Verhandlung den Buchhändler Beyer aus Breslau, den Reisenden Max Alexander aus Köln, sowie den Photographen Franz Müller aus München wegen Vergewaltigung gegen den § 18 des Strafgesetzbuchs. (Vertrieb unzüglicher Abbildungen und Schriften) Beyer zu 1 Jahr Gefängnis und 200 M. Geldstrafe, Alexander und Müller zu je 9 Monaten Gefängnis und ebenfalls 200 M. Geldstrafe, außerdem alle drei Angeklagten zu 5 Jahren Ehrverlust und Steilung unter Polizeiaussicht. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß es sich beim Vertrieb um überaus gemeine Abbildungen gehandelt habe, die der Angeklagte Beyer, der Leiter dieses Unternehmens, in Paris aufgelaufen habe und in München durch Müller vervielfältigt seien. Der Reisende Alexander hatte dann den Vertrieb in Deutschland übernommen. Durch Zufall wurde Beyer hier in Cassel, als er in einem bissigen Café Offerte machte, verhaftet und weiterhin wurden seine Mittäter ermittelt. Es schweben noch in einer ganzen Anzahl von Städten gegen Wiedervertreter und Vertreter der Angeklagten ähnliche Prozesse wie hier.

Eine Greissin als Brandstifterin.

S. u. H. Düsseldorf, 21. Januar. Wegen einer gesammelten Brandstiftung hat das hiesige Schwurgericht die 65jährige Ehefrau Anna Cromen ins Zuchthaus gesetzt. Die alte Frau wurde anfangs Oktober v. J. unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet, ihr in Hilden belegenes Wohnhaus vorsätzlich in Brand gestellt zu haben. Das Motiv der alten Frau war offenbar Habnsucht, da das geringe Mobiliar, das nur einen Wert von einigen hundert Mark hatte, mit über 4000 M. verschont war. Sie legte auf das Zurechnen des Vorsitzenden hin ein offenes Geständnis ab und gab zu, die Tat begangen zu haben. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage auf vorjährige Brandstiftung bejaht hatten, verurteilte der Gerichtshof die alte Frau zu 3 Jahren Zuchthaus; 2 Monate der Untersuchungshaft wurden in Abrechnung gebracht.

* Militärjustiz. Das Kriegsgericht zu Coblenz verurteilte die Teilnehmer an einem Überfall auf Unteroffiziere, der am 12. September bei Ehr auf dem Hundsrück stattfand, und zwar den Angeklagten Gödelz wegen Mordversuch und fälschlichen Angriffs zu 5 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere, den Angeklagten Molitorz wegen Beteiligung an einem militärischen Aufstand zu 5 Jahren Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, den Angeklagten Weibel wegen des gleichen Vergehens und Diebstahls (er hat in seinem Quartier einen Sac Hofer gestohlen, den er seinem Pferde gesittert hat) zu 5 Jahren und 1 Tag Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Saison-Ausverkauf sämtlicher Damen-Konfektion.

Wir bieten hiermit, da sämtliche Waren nur Neuheiten dieser Saison sind, ganz ausserordentliche Einkaufs-Vorteile.

Tuch-Kimonos

nur moderne neue Farben, auch schwarz, mit bedeutender Preisherabsetzung

jetzt 25⁵⁰ 19⁷⁵ 13⁰⁰ bis 9⁷⁵

Uebergangs-Paletots,

engl. Art, in modernen Stoffen und Dessins

jetzt 12⁰⁰ 8⁷⁵ 6⁰⁰ bis 4⁰⁰

Farbige Paletots,

uni Farben, aus reinwollenen Tuchen, teils mit schwerem Seidenfutter

jetzt 39⁰⁰ 32⁰⁰ 25⁰⁰ bis 17⁵⁰

Ein kleiner Posten garnierte Kleider

in hellen und dunklen Farben, elegante vornehme Ausführung, mit grosser Preisherabsetzung

jetzt 58⁰⁰ 42⁰⁰ 36⁰⁰ bis 28⁰⁰

Ein kleiner Posten Kostüm-Röcke,

aus schwarz Satin-Tuch, in glatt auf Lustre gearbeitet oder Nieder-Sattoformen, elegant ausgeführt

jetzt 15⁷⁵ 13⁷⁵ bis 9⁵⁰

**Extra - Preis - Ermäßigung
auf sämtliche****Abend-Mäntel.**

Abend-Mäntel u. Capes,
hell und dunkel, im Seitenfenster Langgasse 3 ausgestellt,

jetzt 21⁰⁰ 17⁵⁰ 12⁰⁰ 7⁵⁰

Tuch-Abend-Mäntel,
hochelagante Ausführung,
jetzt 48⁰⁰ 32⁰⁰ 25⁰⁰ Mk.

Zur Ball-Saison!
Preiswerte weisse Kleider.

Ganz besonders billig!
Samt-Jacken, Golf-Jacken, Pelz-Jacketts, Pelz-Stolas, Morgenröcke, Blusen.

S. Guttmann

WIESBADEN.

Während des Umbaues
nur Langgasse 3.

Westlicher Bezirksverein.

Sonntag, den 23. Januar, von 5 Uhr ab:

Familien-Abend

im Restaurant „Voldeck“, wozu unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundlich eingeladen sind.

F 376
Der Vorstand.

Kütscher-Verein.

Einladung.

Zu dem am 23. Januar 1910 im Konzertsaal, Stiftstr., stattfindenden

Familien-Fest mit Tanz

beehren wir uns unsere Mitglieder und Eigner freundlich einzuladen.

Beginn 8 Uhr abends.

Der Vorstand.

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrhalla.“

Heute Sonntag, abends 8 Uhr 11 Min.

Erste Große Gala-

Bracht-Damen- und Fremdensitzung

mit darauffolgendem Ball,

unter Mitwirkung der besten Büttenredner u. Karnevalisten, sowie Humoristen von Mainz, Frankfurt a. M., Hanau u. in dem aus Nörder befürchteten Theatersaal der Walhalla.

Eintritt 1 Mk., Sperrtax 1.50 Mk., Balkon 2 Mk., Logen 3 Mk.

Karten im Vorverkauf: Eintritt 80 Pf., Sperrtax 1.25 Mk., Balkon 1.50 Mk., Logen 2.50 Mk. sind zu haben bei den Herrn Chr. Lücke, Wilhelmstraße 50, Otto Unterkirch, Schwalbacherstr. 71, Chr. Knapp, Wilhelmstraße 16 u. Ruhrt. 42, Friseur Pfeifer, Wellstr. 29, Zigarettenhandl. Cassel, Kirchgasse, Langgasse u. Marktstr. 10, Gebr. Acker, Ede Rheinstr. u. Kirchgasse, Adolf Stassen, Bahnhofstraße 4, Gustav Heyer, Langgasse 26 und Heinrich Rossbach, Eisbadstr., Friedrichstraße 47.

Logenpl. sind nur bei Herrn Glücklich zu bestellen. — Vorverkauf an der Walhallastraße, Sonntag, den 23. Januar, vormittags von 11—1 Uhr.

Gaßöffnung 7 Uhr. — Einzug des Komitees 8 Uhr 11 Min.

Ball-Beitung: Herr Tanzlehrer Jung.

Das Komitee.

Eintritt der Mitglieder ist nur mit unserer bisjährigen Karte gestattet.

Männer-Turnverein.

Heute Sonntag, abends 8 Uhr:

Humorist. Bierabend

mit Tanz

in unserer Turnhalle, Platterstraße 16.

Karten à Person 50 Pf. erhältlich bei Herrn Kuhn, Langgasse 4, Kopp, Taunusstraße 8, sowie beim Handmeister der Männer-Turnhalle.

Kassenpreis à Person 75 Pf. — Tanzen frei.

Hierzu laden ergebnst ein

Der Vorstand.

Maschinisten- u. Feuer-Verein für Wiesbaden und Umgegend.

Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr:

Humoristische Unterhaltung u. Tanz

im Saalbau „Jägerhaus“, Schiersteinerstr., wo zu Freunde u. Gönner des Vereins redl. eingeladen wird. Der Vorstand.

Klub der Köche — Verein der Köche.

Mittwoch, 26. Januar 1910, abends 9 Uhr 11 Min.:

Großer Maskenball

mit Überraschungen

im „Saalbau Turngesellschaft“, Schwalbacherstraße 8.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. — in folgenden Geschäften zu haben: August Engel, Taunusstr., Emil Hees, Gr. Burgstr., Hotel Weißler, Mühlgasse, Restaurant Rotes Haus, Kirchgasse, Restaurant Adolf Petri, Marktstr. 8, Zigarren Geschäft A. Scheer, Strangplatz, Saalbau, Schwalbacherstr. 8, Restaurant Stadt Regensburg, Helmholtz, Friseur Gels, Webergasse, Friseur W. Ober, Saalgasse, Weltkugel, Hafengasse, Zigarren-Geschäft Cron, Kirchgasse, Zigarren-Geschäft Cassel, Langgasse.

Kassenpreis: 1 Mk. 50 Pf.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub.

Samstag, den 29. Januar,

abends 8 Uhr 31 Min.:

Großer Preis-Masken-Ball

(4 Damen-, 3 Herren- und 2 Gruppenpreise)

im Festsaal des neuen Saalbaus der Turn-Gesellschaft, Schwalbacherstr. 8.

Ball-Leitung: Herr Tanzlehrer A. Jung.

Eintrittskarten (im Vorverkauf à 1 Mark) sind zu haben bei den Herren: C. Ackermann, Dörsheimerstr. 88, J. Damm, Seebenstr. 10, C. Dissenbach, Schwalbacherstr. 7, H. Förster, Wellstr. 15, J. Friedrich, Goethestr. 28, J. Chr. Glöcklich, Wilhelmstr. 50, C. Grünberg, G. Irgens 17, O. Hartmann, Scharnhorststr. 8, Fr. Henrich, Böckelstr. 24, H. Hirschen, Hochstättenstr. 12, L. Hüttner, Kirchgasse 58, J. Keutmann, rheingauerstr. 9, A. Letscheit, Paulstr. 10, E. Neuser, Kirchgasse 28, Chr. Pauly, Schwalbacherstr. 49, A. Preuss, Marktstr. 13, W. Rüdiger, Wellstr. 27, E. Rückert, Sonnenbergerstr. 53, A. Schmidt, Schwalbacherstr. 14, Ph. Schuhmacher, Oranienstr. 45, A. Stahl, Bleichstr. 14, G. Treitler, Goldgasse 13, L. Welkamer, Häfnerg. 17, und Wiener Masken-Verleih-Anstalt, Langgasse 87.

Kassenpreis: 1 Mk. 50 Pf.

Unmaskierte Mitglieder und unmaskierte Damen zahlen an der Kasse 50 Pf. pro Person.

Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf Preise, welche von

10% Uhr an im Festsaal sind.

Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft

„Terpsichore“.

Sonntag, den 23. Januar:

Großer Ausflug

nach Ramstadt, „Saalbau Taunus“ (Meister).

Hente Sonntag

veranstalten die

Tanzschüler

des Herrn Wilhelm Krombach

ein großes

Tanz-Bergmügen

im Saale u. Restaurant „Zur Waldinst.“, Platterstraße 73. — Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Die Tanzschüler

des Herrn Wilh. Klapper

veranstalten heute Sonntag in Erbenheim, Saalbau „Frankfurter Hof“ (Besitzer Grebermann), ein

großes Kappenfränzchen.

Getränke nach Belieben. Anfang 4 Uhr.

„Alte Adolphshöhe“

(Besitzer H. Pauly).

Heute nachmittag 4 Uhr:

Ball,

wozu freundl. eingladen

des Herrn Herrmann.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Saalbau Burggraf,

Waldbrau 55, nahe der neuen Artillerie- und Infanterie-Kaserne.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. — Es lädt freundl. ein Fried. Schmitz.

„Aronenburg“.

Heute Sonntag:

Tanzfränzchen.

Tanzleitung: Herr Max Kaplan, Tanzlehrer. Eintritt frei! B 1767

Wilhelmshöhe b. Dörsheim.

Bolks-Maskenball.

Heute abend 7 Uhr 61 Minuten:

Einzug d. närrischen Komitees.

Eisbahn Adolfshöhe

wieder geöffnet!

Fröhliche Muscheln

nach Cölner Art 3319

in unübertroffener Qualität im

Nonnenhof.

Bon besten Haaren!

Anfertigung von Schleifen, Verküpfen, Zöpfen, Unterlagen.

Keine Ausfärbung. Billige Preise.

H. Gürth, Spiegelgasse 1.

Karneval.

Anfertigung und Verleihen von

Dominos.

Anfertigung von

Masken-Kostümen

jeder Art.

Kinder-Masken-Kostüme

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Karnevals-Artikel,

Stoffe, Besätze, Blumen etc.

Für Gruppen u. Vereine

Vorzugspreise.

Gerstel & Israel,

Langgasse 2123,

neben dem „Tagblatt“-Haus. 48

Thefe,

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen,

mit Aufzäpfchen, Schränken und

Durchgangstür, geschmackvoll mit

Antarsia-Materialien dekoriert, dazu

dass ein 1. Wandpult u. zwei

Hocker, billig zu verkaufen in der

Tagbl.-Sweigstelle, Bismarckstr. 29.

Männergesang-Verein „Friede“.

Samstag, den 29. Januar 1910,

abends 8 Uhr, im großen Saale des Rath-

Gesellenhauses, Dörsheimerstraße 24:

Großer Preis-Maskenball

11 Preise.

(6 Damen-, 3 Herren- u. 2 Gruppenpreise)

Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Heinr. Sell.

Eintrittskarte: Maskenfeste im Vorortenkof 1 Mk. bei den Herren:

Bruno Wundt, Herren-Konfektionsgeschäft, Kirchgasse, Restaurant Germania, Odelenstr. 25, Wilhelm Rodenburger, Cigarrengeschäft, Ecke Wellstr.

u. Schwalbacherstr. Chr. Pauly, Metz. Zum Kumpfen Dorf, Schwalbacherstr.

Karl Gilbert, Friseur, Michelsberg 22, Franz Müller, Friseur, Hellwund-

straße 22, Steinr. iron, Cigarrengeschäft, Kirchgasse, Alois Keller, Stein-

strasse 26, Heinrich Kopp, Metzler, Michelstr. 15, Rath. Gesellenhaus, Dörsheimerstr. 24, Karl

Trost, Metz. Zum Blücher, Blücherstr. Maskenfeste abends an der Raft

1.50 Mk. — Maskenfest (Nichtmitglieder): Herren 1 Mk., Damen 50 Pf. insl. Karneval.

Abscheiden. — Mitglieder: Herren 50 Pf., Damen 30 Pf. insl. Karneval.

Abzeichen. — Preise: Herren 5

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. =

Sonntag, den 23. Januar.

Kurhaus. 11.30 Uhr: Orgel-Matinee. 4 Uhr: Symphonie-Konzert. 8 Uhr: Konzert.

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 23. Januar. 27. Vorstellung. 26. Vorstellung im Abonnement II.

Orpheus in der Unterwelt Burleske-Oper in zwei Akten und vier Bildern von Hector Berlioz. Musik von Jaques Offenbach.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Meibus.

Erstes Bild: Die Einführung der Hölle. — Zweites Bild: Im Olympos. — Drittes Bild: Jupiter als Fliege. — Viertes Bild: Ein Ball in der Unterwelt.

Personen: Jupiter, Beherrscher des Olymps, Inhaber einer paten-tierten Witze und Donnermeidche.

Juno, seine Gemahlin Venus, seine Tochter Diana, Minerva, Mars, Kommandant der olympischen Armee.

Merkur, geheimer Kuriere u. Krieger. Cupido, e. olympischer Gauin. Hebe, Kellnerin. Orpheus, Director des Conservatoriums zu Theben und Violin-Virtuose (gibt auch Privatunterricht).

Geryone, seine Frau Ariadne, der Höllenfürst. Hans Sing, Plutos Faktotum.

Herr Ober-Regisseur Meibus. Konzert. Stals-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Montag, den 24. Januar.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Vierter Symphonie-Konzert.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die fremde Frau.

Folks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Konzert.

Walsa (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Stals-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 23. Januar.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparsame. Herr Kaufmann Balzer, Faulbrunnenstr. 6. Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Versammlung. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.

Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Abends 8 Uhr: Vortrag.

Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel.

Freiwillige Feuerwehr. Nachm. 3.30 Uhr: Öffentliche Versammlung.

Maschinisten- u. Feuer-Verein für Wiesbaden und Umgegend. Nachm. 4 Uhr: Jungr. Unterhaltung.

Egon. Dienstboten-Verein. Abends 4-7 Uhr: in dem Röderchen, Kronenstr. 53, S. Bechtler'sches-Verein. 5 Uhr: Familien-Abend.

Evangelischer Kirchenglocken-Verein.

Sporth. Dienstboten-Verein. Abends 8 Uhr: Vortrag.

Wiesbadener Karneval-Verein Narrhalla. Abends 8 Uhr: Gr. Gala-Damenabend.

Wiesbadener Turnverein. Abends 8 Uhr: Gewöhnliche Preise.

Montag, den 24. Januar.

Dienst. u. Freiplätze sind aufgehoben.

Zum Besten der Witwen- u. Maienten-Bewohner. und Unterhaltungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theaters:

Orchester:

4. Symphonie-Konzert

des Königlichen Theater-Orchesters

unter Leitung des Königl. Kapellmeisters. Herrn Professor Franz Mannhardt und unter Mitwirkung von Fräulein Stef. Geher (Violine)

aus Budapest.

Programm:

1. Zum ersten Male:

Bierte (romantische)

Symphonie . . . Anton Brückner.

I. Rustia bewegt (Allegro, molto moderato). — II. Andante. — III. Scherzo — Beweit — Gemäßigt. — IV. Finale. Mäßig bewegt.

10 Minuten Pause.

2. Zum ersten Male:

Konzert f. Violine mit Orchesterbegleitung (C-moll,

op. 50) . . . E. Jacques-Dalcrose.

I. Allegro con ritmo. II. Largo.

III. Finale quasi Fantasia (Allegro appassionato).

Wieder von Fräul. Stef. Geher.

3. Zum ersten Male:

Ballade C-moll (op. 54) f. Orchester E. G. Taubert.

4. Rondo a. d. Violin-

Konzert in E-dur (op. 10) mit

Orchesterbegleitung. H. Dietrichs.

Gespielt von Fräul. Stef. Geher.

5. Ouvertüre z. Oper

"Carmen" . . . G. R. v. Weber.

Bei Beginn des Konzerts werden die

Türen geschlossen und mit nach

Schluss der einzelnen Räumen wieder geöffnet.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Montag, den 24. Januar.

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, vor-

mittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Latten, Brettern,

Dielen usw. auf dem Häuserischen

Lagerplatz Adolfsallee, vor-

10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von ca. 80 Rentner-

Anmachholz im Hause des Gerichts-

afängnisses. Adolfsstrasse 29,

mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 36,

S. 10.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Möbeln usw. im

Hause Schwabacherstrasse 7, nach-

mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 37, S. 27.)

Versteigerung von Mö



Wiesbadener Kurleben.



Kurbetrieb und Rennen.

Verschiedene Blätter wußten in den letzten Tagen zu melden, daß dem Gesuch des Rennclubs Schwierigkeiten dadurch entstanden wären, weil eine nicht unbeträchtliche Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung nicht geneigt sei, dem Magistratsantrag zuzustimmen. Diese Nachricht kann den Tatsachen keineswegs entsprechen; es ist überhaupt nicht recht einzuschätzen, wie sie entstehen und ihren Weg in die Presse finden konnte. Viel eher scheint das Gegenteil der Fall zu sein, denn weder ist die Finanzlage der Stadt so ungünstig, daß ernsthaft Anstoß daran genommen werden könnte, den angeforderten Betrag darlehnsweise herzugeben (besonders wenn Garantien dafür geboten sind, daß der Rennbetrieb sich lohnen wird), noch kann es in der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung auch nur ein Mitglied geben, das anders als aus parteipolitischen Erwägungen heraus nicht das lebhafteste Interesse haben sollte, daß gerade mit Rücksicht auf die Entwicklung unseres Kurlebens die Rennbahn so rasch als nur irgend möglich in Betrieb genommen würde.

Wiewohl weder unsere Kur noch der Fremdenverkehr in Wiesbaden überhaupt abhängig sind von den Rennveranstaltungen, kann doch nicht in Zweifel gestellt werden, daß sie eine ganz beträchtliche Förderung dadurch erfahren werden. Der Fremdenverkehr — und ganz besonders der internationale — wird beträchtlich zunehmen. Vielleicht werden diese Einflüsse zu Anfang sich nicht bemerkbar machen, weil in den ersten Monaten die Sportwelt noch ein gewisses Mißtrauen gegen die neue Bahn trotz des guten Rufes der Stadt Wiesbaden zeigen wird. Aber daß sich dieses Bedenken rasch vorflüchten dürfte, dafür bürgt der Umstand, daß der berühmte Berliner Hindernisverein vertragmäßig auf die Dauer von zunächst fünf Jahren die Einrichtung, Abhaltung und Leitung der Rennen übernommen hat. Wenn dieser Verein sich in solcher Weise zugunsten der Wiesbadener Rennbahn engagiert, übernimmt er nicht nur die Garantie, ein wahrhaft großzügiges, seiner Anziehungskraft sicheres Programm aufzustellen, sondern er gibt damit auch das große Vertrauen zu erkennen, das er in die Zukunft der Wiesbadener Rennbahn setzt. Der Berliner Hindernisverein mit seiner stolzen Tradition ist den Sportleuten eine Gewähr dafür, daß die hier zustande kommenden Rennen in jeder Hinsicht erstklassige Veranstaltungen sein und auf einer Bahn gelaufen werden, die in keiner Beziehung irgend einen Mangel hat. Unter solchen Umständen scheint es ganz ausgeschlossen, daß sich noch in Wiesbadens städtischer Körperschaft Zweifler finden könnten, die der Hergabe des Darlehen irgend welche Schwierigkeiten bereiten sollten, nachdem der Magistrat sich durch die gebotenen Garantien befriedigt erklärt hat.

Aber wenn auch das Risiko größer wäre, als es der Fall ist — bei vorurteilsloser Betrachtung scheint es nach unserer Ansicht ein solches gar nicht vorhanden zu sein —, so hätten sich die betreffenden Stadtväter noch immer zu fragen, ob die Vorteile, die Wiesbaden als Kurstadt, Fremdenplatz und handelsgewöhnlich regsame Großstadt aus den Rennen ziehen kann und ziehen wird, eine kleine Spekulation nicht lohnen sollten. Es gibt auch im kommunalen Leben zweifelhaftere Geschäfte — und Wiesbaden hat sich in solchen schon beteiligt — als das hier den Stadtvätern proponierte. Im vorliegenden Falle spricht die gesamte, auf Jahrzehntelange Beobachtungen sich stützende Erfahrung dafür, daß die Rennplätze der Großstädte eine gute Kapitalanlage sind und sich vorzüglich rentieren. Warum sollte es in Wiesbaden wohl anders sein? Vielmehr scheint unsere Stadt doch noch weit mehr die Voraussetzungen für einen glänzenden Ausfall und starken Besuch der Rennveranstaltungen zu bieten als jeder andere Ort.

In jenen Kreisen, die mit dem Kur- und Fremdenwesen vertraut sind und die Verhältnisse in anderen Kurorten mit Rennplätzen kennen, besteht auch gar kein Zweifel über den glücklichen Abschluß der Wiesbadener Rennen und noch viel weniger walten irgend welche Bedenken hinsichtlich ihrer Entwicklung vor. Im Gegenteil: man ist allgemein überzeugt, daß bei einer glücklichen Aufstellung

des Kurhausprogrammes in den Renntagen die Kur und der Fremdenverkehr die größten Vorteile daraus ziehen werden.

Dieser Ansicht ist auch die Kurverwaltung, die es sich angelegen sein lassen will, durch eine Reihe großer Veranstaltungen den Fremdenverkehr in die Stadt zu ziehen und hier mehrere Tage festzuhalten. Das ganze Leben der Stadt wird dadurch befriedet werden, und nicht nur die heimische Fremdenindustrie, sondern Handel und Gewerbe im allgemeinen den größten Gewinn haben. Große Gartenfeste oder Bälle, Korsfahren, sportliche Veranstaltungen unter Leitung der Kurverwaltung, Festspiele — eventuell im Freien — und wenn die Rennen in die Spielzeit des Hoftheaters fallen, besondere Festaufführungen werden den Fremden die vielfältigen landschaftlichen, geistigen und geselligen Reize der Weltkurstadt nachdrücklich vor Augen führen und ihnen die Lust bemecknen, rasch die gastliche Fremdenmetropole zu verlassen.

Solang nicht der Rennverein ein Klubhaus besitzt, wird voraussichtlich auch das Kurhaus als Klubgebäude in Frage kommen, denn seine Gesellschaftsräume im Norden mit ihrem besonderen Zugang eignen sich vorzüglich dazu; es ist eine sehr bekannte Tatsache, daß sich die Sportleute nach dem Rennen gern zu vertraulichem Beisammensein vereinen, um ihre Erfolge zu feiern oder sich über die Mißerfolge zu trösten.

Wie man die Rennfrage auch betrachtet, immer zeigt sie sich als den Kurinteressen sehr förderlich. Darum wäre es wohl angebracht, wenn die Erledigung des Darlehnsbeschusses rascher erfolgen würde, damit die Hochbauten auf der Rennbahn bald begonnen und die Rennen mit dem Sommer-Meeting eröffnet werden könnten.

Um das Kurhaus.

Das Februarprogramm der Kurverwaltung, das nunmehr von der Kurdeputation genehmigt worden ist, hat besonderen Bedacht darauf genommen, den Abonnenten recht viel zu bieten. Eine ganze Reihe großer und unterhaltsamer Veranstaltungen findet im Abonnement statt, so daß die früher sehr berechtigte Klage der Abonnenten, sie würden vernachlässigt, vollkommen verstummt ist. Das Programm bringt neben den üblichen Unterhaltungen zunächst am 2. einen literarischen Abend, an welchem der hochgeschätzte heimische Schriftsteller Rudolf Dietz eigene Dichtungen in Hochdeutsch und Nassauisch vorlesen wird. Dietz hat bereits eine zahlreiche Gemeinde und diese wird es sich kaum nehmen lassen, an jenem Abend den kleinen Konzertsaal zu füllen. Das Andenken des großen Musikers Felix Mendelssohn-Bartholdy wird einen Tag nach seinem Geburtstage, am 4., durch ein feierliches Konzert geehrt, das Herrn Irmgard Gelegenheit geben wird, seine Kunst in dem E-moll Konzert für Violine und Orchester zu betätigen. Tags darauf findet der letzte große Maskenball statt. Der folgende Faschingssonntag wird die Kurkapelle in einem humoristisch-musikalischen Abend auf Wegen des Prinzen Karneval sehen. Am Freitag, den 11., findet mit der Wiener Sopranistin Lucy Weidt unter Afferni Leitung das zehnte Zyklus-Konzert statt, und Richard Wagner's Todestag, der 13., wird durch eine große musikalische Gedenkfeier in die Erinnerung zurückgerufen. Für den 16. sind der hier sehr bekannte Frankfurter Konzert- und Opernsänger Adolf Müller (Bariton) und dessen Tochter Frau Dr. Schmidt-Müller zu einem Balladen-, Lieder- und Duetten-Abend engagiert und am Freitag, den 18., bringt das elfte Zyklus-Konzert wieder einen Gastdirigenten, den städtischen Kapellmeister Fritz Steinbach aus Köln, und am Klavier den Berliner Pianistin Alfred Höhn. In der am 20. stattfindenden Orgel-Matinée wirken Herr Afferni als Organist, Frau Konzertsängerin Gussy Aloff und Herr Schildbach mit, während sich am 22. Frau Afferni-Brammer, Herr Afferni und Herr Schildbach anlässlich einer Chopin-Gedenkfeier zu einem Trio-Abend

vereinen. Eine ganz besondere Anziehungskraft wird der 23. Februar ausüben, an welchem Abend ein sinfonisch-melodramatisches Konzert stattfinden wird. Hofschauspieler Matthias von Erdberg aus Berlin wird unter Orchesterbegleitung Wildenbruchs „Hexenlied“ rezitieren, zu dem Max Schillings bekanntlich eine Musik geschrieben hat. Der letzte Samstag des Monats bringt einen großen Ball und der darauffolgende Sonntag ein großes Konzert, gelegentlich dessen zwei Schüler des hiesigen Schreiberschen Konservatoriums sich hören lassen werden, und zwar der fünfzehn Jahre alte Reinhold Marten und der noch nicht neun Jahre alte Werner Luckow, beide von hier, am Klavier. Von diesen Veranstaltungen sind nicht nur die Gedenkfeiern, sondern auch mehrere der besonderen Konzerte und der letzte Ball im Abonnement, sodaß die Abonnenten reichlich Gelegenheit zu vielseitiger Unterhaltung finden, ohne für das Vergnügen außergewöhnliche Zutrittsausgaben machen zu müssen.

Der Kampf um den Südpol forscher Shackleton, den die Kurverwaltung seit längerer Zeit geführt hat, ist vorläufig zu ungünstigen Wiesbadens entschieden worden. Nachdem bereits der gestrige Samstag für einen Vortrag vereinbart war, hatte der Vertreter des Entdeckungsreisenden, wie unsere Leser wissen, gewissermaßen im letzten Augenblick abgesagt. Die sofort wieder angeknüpften telegraphischen Unterhandlungen haben zu einem Ergebnis vorerst nicht geführt. Die Angehörigen Shackletons haben sich mit Rücksicht auf die Gesundheit des Südpolforschers energisch gegen einen Vortrag in Wiesbaden ausgesprochen, weil dieser im Hinblick auf die bereits für den 25. d. Mts. vereinbarte Anwesenheit in Petersburg für Shackleton zu ungünstig gelegen hätte. Der Forscher hätte gleich nach dem Vortrage nach Rußland abreisen und dort sofort nach seinem Eintreffen sprechen müssen. Eine solche Gewalttat wollte die Familie noch Shackleton selber sich zutrauen, und so mußte der Wiesbadener Vortrag eben unterbleiben, damit der Forscher in aller Ruhe sich auf die Reise nach dem europäischen Osten begeben und noch ein wenig Erholung schöpfen kann, ehe er den Wegen russischer Begeisterung gegenübertritt. Wenn das Wiesbadener Publikum vorerst also darauf verzichten muß, die Bekanntschaft Shackletons zu machen, braucht es trotzdem nicht daran zu zweifeln, daß es ihn im Kurhause nicht zu sehen und zu hören bekommen wird. Shackleton hat zugesagt, im Herbst nach Wiesbaden zu kommen, und meinte dabei, daß er damit den Wiesbadern wohl einen größeren Gefallen tun würde als gegenwärtig, denn — bis dahin kann ich besser Deutsch, und man wird nicht glauben, es sei ein Südpoldialekt, den ich rede.

Sport und Spiel.

Die Wiesbadener Flugwoche, deren Vorbereitung im „Kurleben“ schon vor einiger Zeit angekündigt wurde, wird zustande kommen. Die Kurverwaltung hat zwar noch keine festen Abschlüsse getroffen, aber die Verhandlungen werden eifrig aufrecht erhalten und sind soweit gediehen, daß binnen kurzem die vertraglichen Vereinbarungen vorbehaltlich der Genehmigung der Kurdeputation vollzogen werden dürfen. Es darf wohl angenommen werden, daß irgend welche Einwendungen gegen die Veranstaltung dieses großen sportlichen Ereignisses in Wiesbaden nicht erhoben werden, so daß wir also im laufenden Jahre das großartige Schauspiel des Menschenfluges auch bei uns erleben werden. Als Flugplatz ist die Rennbahn bei Erbenheim aussersehen, die sich nach Meinung aller Sachverständigen dazu vortrefflich eignet.

Ein internationales Lawn-Tennis-Turnier wird, wie wir erfahren, auch in diesem Jahre wieder auf der Blumenwiese ausgetragen werden. Die Unterhandlungen sind bereits im Gange. Es wäre dringend erwünscht, wenn die Restaurationsräume des Cafés eine Umgestaltung und einen Ausbau erfahren würden, denn die Lokalitäten sind weder der dort verkehrenden Gesellschaft angemessen, noch reichen sie aus für den lebhaften Verkehr, der meist in den Sommermonaten herrscht.

Betrachtungen.

Zwischen zwei Meinungen liegt die Wahrheit in der Mitte. Es will mich bedenken, als ob man diesen weisheitsvollen Volkspruch, soweit der diesmalige angebliche Winter in Betracht kommt, am besten außer Kraft setzt. Denn ich weiß wirklich nicht, wo zwischen den Behauptungen, die ich in den letzten Tagen vielfach vernahm, auch nur eine Wahrscheinlichkeit liegen sollte.

Mein Freund, der emeritierte Rittergutsbesitzer, der aus der langjährigen Beobachtung seiner Trutzhähne auf Misthaufen beträchtliche meteorologische Kenntnisse beansprucht, behauptet, daß unbedingt noch Frostwetter eintreten würde, mit welcher durch nichts widerlegbarer Meinung er bei seinem Feuerungs-Material-Lieferanten einen beispiellosen Erfolg erzielt.

Hingegen behauptet Tante Adelgunde, die als „Kurhauswanze“ sich einer lokalen Berühmtheit erfreut, mit der gleichen Entschiedenheit, daß auf einen Winter überhaupt nicht mehr zu rechnen sei, sondern vielmehr schon im März die Blumen blühen und Bäume ausschlagen würden, wobei sie sich nicht enthalten kann, mir den billigen Rat zu erteilen, im bewußten Monat nicht über den Warmen Damm zu gehen, weil ich sonst von so einem ausschlagenden Baume getroffen werden könnte. Tante Adelgunde leitet ihre Wissenschaft von der intensiven Beobachtung eines Regenwurms her, sie hat dieses spassige Tierchen eines Morgens in ihrem Blumentopf entdeckt, hat sich sofort Darwins umfangreiches Werk über die Regenwürmer verschafft, das sie mit Fleiß und Eifer studierte, und gedenkt demnächst aus der Fülle ihrer theoretischen und praktischen Erfahrungen eine grundlegende wissenschaftliche Arbeit zu veröffentlichen, die sich — sie würdig mich zuweilen der Ehre, sie literarisch beraten zu dürfen — mit der „Psychologie des Regenwurmes und seinem Einfluß auf die Witterung“ befassen soll. Außerdem, so hat sie mir vertraulich in einer schwachen Stunde mitgeteilt, neigen ihre betagten und reichlich vorhandenen Hühneraugen — man entschuldige diesen populären Ausdruck: es sind nun mal: Hühneraugen — dazu, anhaltend gelindes Wetter abwechselnd mit Niederschlägen zu prophezeien. Ich bin geneigt, den Hühneraugen mehr zu trauen. Die

Bekanntschaft mit dem Regenwurm, der ja sonst ein sehr verlässliches Geschöpf sein mag, ist mir zu jungen Datums, und es ist eine bekannte Tatsache, daß Damen älteren Jahrgangs in ihrem Enthusiasmus für Kunst und Wissenschaft leicht etwas zu weit gehen.

Der kleine Zwischenfall mit dem bisherigen ersten Konzertmeister der Kurkapelle läßt sich nicht unschwer als Beweis anführen für die leicht empfängliche Begeisterungsfähigkeit des schönen Geschlechts für die edlen Künste. Da ist es nicht einzusehen, warum Tante Adelgunde der Verehrung für den Regenwurm nicht auf ihre Weise Rechnung tragen sollte. Für die Musik nämlich hat sie nichts übrig. Nicht etwa, weil diese mit Geräuschen verbunden ist, sondern weil sie auf beiden Ohren ein wenig sehr schlecht hört. Dieses wohl für sie, nicht aber für ihre ständige Umgebung recht angenehme Gehöre beeinträchtigt sie, mit dem harmlosen und zufriedenen Gesichte dem tobenden Orchesterdonner R. Strauß'cher Tonwerke beizuhören und in ihm wie Richard Wagner Komponisten süßer elegischer Piano-Stimmungen zu verschären. Nur kann sie nicht begreifen, warum die Geiger immer so wütend darauflosfiedeln und die Bläser so gar erschrecken die Backen aufblasen, wenn beispielsweise Wagners „Walkürenritt“ oder Strauß' „Symphonie Domestica“ gespielt werden. „Das klingt doch so angenehm und leise, so anheimelnd. Ich begreife gar nicht, warum sich die Leute so aufregen und der Kapellmeister so schwitzt. Schrecklich exaltierte Menschen.“

Also lautet die Klage dieser beneidenswerten Frau, die über einen Regenwurm augenblicklich wissenschaftliche Studien treibt und peinlich Ausschau hält nach einem Japaner unter den Kurgästen, weil sie sich von ihm getreulich berichten lassen will, ob „Regenwürmer in Rizinusöl gebraten“, wie es im „Mikado“ heißt, tatsächlich das Nationalgericht der Leute im Lande der aufgehenden Sonne wären. Zu ihrem Leidwesen konnte ihr Ruthes oberster Küchenchef keine Auskunft erteilen. Der Herrscher des Kurhaus-Küchenräume zeigte sich zwar in mancherlei gastronomischen Künsten und Wissenschaften bewandert, aber in dieser Hinsicht wies seine Kenntnis doch eine klaffende Lücke auf. Ich weiß nicht, ob dieses mangelhafte Wissen nicht gar mal Anlaß zu einem bedauerlichen Konflikt geben könnte, bei dem das A. A. in

Tätigkeit treten müßte. Ach so! Sie wissen nicht, was „A. A.“ ist. Schämen Sie sich! Jedes Kind spricht davon. Die „Nordde. Allg. Ztg.“ veröffentlicht täglich zu seiner Reinwaschung spaltenlange Aktenstücke und Sie nehmen die Haltung des legendären Wiederkäuers vor dem neuen Stalltor ein gegenüber dieser stenophonischen Bezeichnung. A. A. ist — Auswirtiges Amt. Gelt, das war Ihnen gewiß bekannt. Ei des Kolumbus.

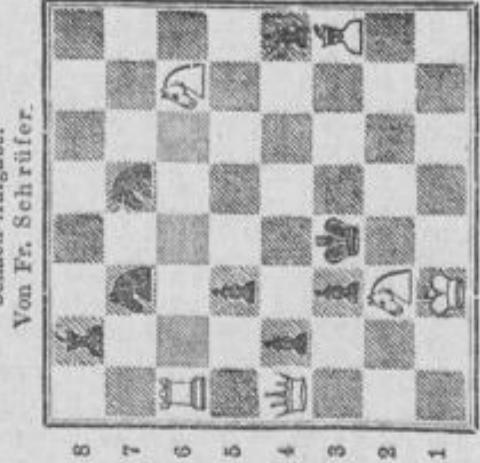
Also: wenn sich das A. A. bemüht sollte von wegen der nicht zu beschaffenden exotischen Delikatessen Schrecklich auszudenken! Es ist alles möglich. Stellen Sie sich nur den Fall vor, daß irgend eine asiatische Majestät nach Wiesbaden kommt, das Kurhaus besucht und gelegentlich eines Gabelfrühstücks Verlangen nach einem jener heimatlichen Gerichte trägt, die für eine mitteleuropäische Zunge mühsam auszusprechen und für des Kulturs Europäers Magen schwer verdaulich sind. Der königliche Herr würde sicher seiner Entrüstung auf eigene Weise Luft machen — etwa wie der russische Fürst in Dresden, der einem Hotelportier seine Verdienst der deutschen Kultur durch einen leider etwas zu kräftig geratenen Fußtritt auf die wohlgepolsterte Rückenverlängerung ausdrückte. Welch ein Ungemach würde hereinbrechen über Deutschland. Ebmeyers vielberühmte Konzilianz dürfte solche Differenzen wohl nicht beilegen können, und Herr von Schoen müßte in Aktion treten. Sie meinen, daß ihm das Talent fehle, in einer so heiklen Angelegenheit zu vermitteln. O, glauben Sie das nicht. Das glatte Parkett und der tückische Marmorboden unseres Kurhauses bieten dem Reichsstaatssekretär das Auswärtigen weniger Schwierigkeiten als die viel verschlungenen holprigen Wege der internationalen Politik, und der Weg in den „steinernen Harem“ des Kurhauses ist ihm wohlvertraut. Sie glauben nicht — wie weit die Machtphäre des Lenkers der deutschen auswärtigen Politik reicht und wo ihm überall Erfolg erblüht. Es gibt Komponisten jenseits des großen Karpfenteiches, die über ausländische diplomatische Kanäle, die Amtsstuben des A. A. in Berlin und die Hoftheater-General-Intendanten ihren Weg in den großen Konzertsaal des Wiesbadener Kurhauses finden, um ihre Weine der Künste vor dem Kaiser hören zu lassen. Doch ich werde indiscret. Darum lassen Sie mich Ihnen nichts mehr von den Erfolgen des A. A. erzählen, sondern bleiben Sie gewogen Ihrem L. A.

Fünfzig

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbadener Schachverein.
Spielabende: Mittwochs und Samstags im Hotel
„Nonnenhof“, 1. Stock.

Schach-Aufgabe.



Von Fr. Schräfer.

Problem von J. Berger.

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

1. D f7—g8
2. L g7—g8†
3. D g8—g5 matt.

Richtig gelöst von F. S., Dr. M. F. Bott, J. Player, A. Schmidt, sämtlich hier; H. Degenkolb, Bingen.

Jahrrätsel. Chalk.

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Spanische Eröffnung.

Dr. Tarrasch. 23. T e3—e5
e7—e5 28. f2—f3
s b8—c6 29. L e1—e3
s g8—f6 28. b2—b3
s f6—e4 29. b3—c4
L f8—e7 30. T e1—b1
s e1—d6 31. c4—c5
D d1—f3 32. D g4—f5
7. L b5—c6 33. f7—c6
8. d4—e5 33. s d5—b7
9. T f1—c1 0—0
10. S f3—d4 34. T b1—e1
11. S b1—c3 35. K g1—f2
12. L c1—e3 36. D f5—g4
S c5—e6 37. T e1—e2
S e6—d4 38. T e2—d2
13. L e3—d4 39. D g4—d1
14. L d7—e3 40. T d4—c2
15. e5—x d6 41. h2—h3
16. D e2—h5 42. T e2—d2
17. T a1—d1 43. K f2—g3
18. S c3—b5 44. K g3—h2
19. S b5—x d6 45. D d1—e1
20. L e3—c1 46. D e1—c3
21. c2—c3 47. e5—c5
22. T e6—e3 48. D c3—x a5
23. T d1—e1 49. h7—h5
24. D h5—g4 50. Remis.

Stellung nach dem 28. Zuge von Weiß.

Dr. Lasker. 1. e2—e4
2. S f1—f3
3. L g1—b5
4. 0—0
5. d2—d4
6. D d1—e2
7. L b5—c6
8. d4—e5
9. T f1—c1
10. S f3—d4
11. S b1—c3
12. L c1—e3
13. L e3—d4
14. L d7—e3
15. e5—x d6
16. D e2—h5
17. T a1—d1
18. S c3—b5
19. S b5—x d6
20. L e3—c1
21. c2—c3
22. T e6—e3
23. T d1—e1
24. D h5—g4
25. T e3—e5
e7—d5 28. f2—f3
s b8—c6 29. L e1—e3
s g8—f6 28. b2—b3
s f6—e4 29. b3—c4
L f8—e7 30. T e1—b1
s e1—d6 31. c4—c5
D d1—f3 32. D g4—f5
7. L b5—c6 33. f7—c6
8. d4—e5 33. s d5—b7
9. T f1—c1 0—0
10. S f3—d4 34. T b1—e1
11. S b1—c3 35. K g1—f2
12. L c1—e3 36. D f5—g4
S c5—e6 37. T e1—e2
S e6—d4 38. T e2—d2
13. L e3—d4 39. D g4—d1
14. L d7—e3 40. T d4—c2
15. e5—x d6 41. h2—h3
16. D e2—h5 42. T e2—d2
17. T a1—d1 43. K f2—g3
18. S c3—b5 44. K g3—h2
19. S b5—x d6 45. D d1—e1
20. L e3—c1 46. D e1—c3
21. c2—c3 47. e5—c5
22. T e6—e3 48. D c3—x a5
23. T d1—e1 49. h7—h5
24. D h5—g4 50. Remis.

Der Dichter Peter fühlt Reisedrang.
Hat wenig zu tun, die Zeit wird ihm lang.
Er reist zur Ferne nach südlichem Land,
Zur Stadt, die ihm aus der Geschichte bekannt.
Was wird aus dem Peter? Wie es schaut,
Fühlt er sich ganz mit der Stadt vertraut,
Und hat sich auf zu guter Letzt
Vom Teufel ein Käppchen aufgesetzt.
Da ist der stille Poet aus dem Norden
Das ganze Rätselwort geworden.
Es kündet mit lautem Fanfarenschall
Nun seinen Rahn den Völkern all.
Und die das Schallen und Schmettern hören,
Die lassen hinweilen sich doch betören.
Sie halten ihn für ein Genie sofort,
Und er ist doch nur — das Rätselwort.

Schleife-Rätsel.

Nachstehende Wörter sind ohne Änderung der Reihenfolge, also nur durch seitliche Verschiebung so untereinander zu stellen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen zweier großer Flüsse in Europa bezeichnen.

U r w a l d
S c h l o t t
W i e l a n d
T e g r i s
V o r n a m e

Auflösungen der Rätsel in Nr. 25.

Silben-Rätsel: Ein jedes Band, das noch so leise Die
Götter aneinanderreiht, wirkt fort auf seine stille Weise
Durch unberuhendbare Zeit, (Platen,) — Versetz-Rätsel
Anker, Ranke.

Auflösung der Schach-Aufgaben vom 9. Januar.

Endspielstudie.

1. S f5—g6
2. S f7—e5†
3. S e5—g4 a) K d5—e6
4. g6—g7 b) K e6—f7
5. S f4—x f2 c) K f7—x g7
6. S f2—h3 d) K g7—f6 und gewinnt.
7. d2—d4 e) Bau f5—f4 geht der Bauer
8. S h3—f4 f) und gewinnt. lacht.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Erzählung von Alfred Johannsen 4.
Samstag, 23. Januar.

Nr. 19.

Der Fall Borjinski.

(Rätselrecht verboten.)

— Borjinski und Neumann, Zungenfeinden und Feinde, saßen im Café bei einer kalte Wurst einander gegenüber und gossen Rot, wie sie den schönen Frühstücksermittlung teilzuhören hofften. „Rennen Sie den Wiltorfer Tee?“ fragte Neumann. Borjinski berührte. „Den müssen Sie leben! Das hier bietet wunderliche Landwirtschaftliche Routine; Sie würden auch sicherlich etwas finden, das des Wohlens wert ist. Warten Sie, ich rufe Fräulein Gräulein an. Vielleicht Elegante für uns!“

Borjinski sah interessiert auf. „Fräulein Gräulein! Sie sind so intimität eine Wohlach! Siehe Sie so intim mit ihr?“ „Was soll ich es Ihnen berichten, ich bringe ab und an einen Abend bei ihr an. Wir trinken eine kalte Zee zusammen und planieren, was den das Busenmännchen mit einer pfiffigen und gefrechten Gräule, vermaut ist, trotz meines elenden Zustandes, noch annehmen!“

„Auf dem Rücken! Man hat mich direkt aus dem Theater dorthin geschleppt, obwohl ich eigentlich keine Lust hatte. Schließlich habe ich mich aber doch noch qualifiziert. Sie hätten dabei sein sollen!“ „So ein Freunde möcht die Fahrt mit.“ „Wer ist es?“ „Gorjinschi! Sie haben doch nichts dagegen?“ „Nicht das geringste! In einer halben Stunde siehe ich bereit.“ „Danke sehr! Wir werden uns rechtzeitig einfinden.“ „Geben Sie doch!“

* * * * * „Gorjinschi! Sie haben doch nichts dagegen?“ „Nicht das geringste! In einer halben Stunde siehe ich bereit.“ „Danke sehr! Wir werden uns rechtzeitig einfinden.“ „Geben Sie doch!“

„Gorjinschi! Sie haben doch nichts dagegen?“ „Nicht das geringste! In einer halben Stunde siehe ich bereit.“ „Danke sehr! Wir werden uns rechtzeitig einfinden.“ „Geben Sie doch!“

Kreuzzeitung für die Öffentlichung. 4. Auflösung in Wiesbaden. — Preis und Bericht in Wiesbaden.



1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

1910.

